



foodwatch 

Im Kakao-Sumpf – der Schulmilch-Report

Von gekauften Studien bis zur
wundersamen Partnerschaft von Milchwirtschaft und Politik:
Ein Lehrstück über die Macht des Lobbyismus.

Im Kakao-Sumpf – der Schulmilch-Report

**Von gekauften Studien bis zur wundersamen Partnerschaft von
Milchwirtschaft und Politik: Ein Lehrstück über die Macht des Lobbyismus.**

Oktober 2018

Impressum

Herausgeber:

foodwatch e.V.

Martin Rücker (V.i.S.d.P.)

Brunnenstr. 181

10119 Berlin

Fon: + 49 (0) 30 / 24 04 76 – 0

Fax: + 49 (0) 30 / 24 04 76 – 26

E-Mail: info@foodwatch.de

www.foodwatch.de

Spendenkonto:

foodwatch e.V.

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE 5043 0609 6701 0424 6400

BIC: GENO DEM 1 GLS

Titelbild: kubais/Adobe Stock

[Redaktionsschluss dieses Reports: 2. Oktober 2018]

Zusammenfassung

Dieser Report berichtet von einer schier unglaublichen Geschichte: Der Geschichte eines Staates, der den Zucker ausgerechnet an Schulen fördert, obwohl er vorgibt, den Zuckerkonsum senken zu wollen. Der Geschichte einer Branche, die mit Hilfe von Auftragsforschung ein wegen seines Zuckergehalts in der Kritik stehendes Produkt gesund zu waschen versucht. Die dann – im Regierungsauftrag und ausgestattet mit Steuergeldern! – in die Schulen geschickt wird, um Unterrichtsstunden zu geben und bei kleinen Kindern Werbung für ihre eigenen Produkte zu machen.

Es ist die Geschichte der Schulmilchförderung in Deutschland.

Niemand sollte denken, dass sich dieses Programm vorrangig um eine gesunde Ernährung für Kinder dreht. Es geht ums Geld, um die „Image- und Absatzförderung“ für Milchprodukte, und dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, dass dieses Ziel nur über süße Zuckerzusätze erreicht werden kann. Gerade in Nordrhein-Westfalen, dem wichtigsten Absatzgebiet für Schulmilch und Schlüsselland für den Milchkonzern Friesland Campina („Landliebe“). Anders wäre es nicht zu erklären, mit welchem Aufwand die Schulmilch-Profiteure Schüler, Lehrer und Eltern bedrängen, sich an einem Programm zu beteiligen, dessen Produkte Kinder immer weniger nachfragen.

Ihr Erfolg hängt dabei am gezuckerten Kakao. Ungesüßte Trinkmilch ist nur noch bei so wenigen Schülerinnen und Schülern beliebt, dass sich für die wenigen Bestellungen die ganze Lieferlogistik nicht lohnt. Erst über den Kakao wird das Programm attraktiv. Für die Kinder wie für die Milchwirtschaft.

Dass Kakao aufgrund seines Zuckergehaltes in Zeiten von Übergewicht und Fettleibigkeit in Verruf geraten ist, läuft den Interessen der einflussreichen Milchwirtschaft zuwider. Bis hin zu den offiziellen Qualitätsstandards für Schulverpflegung heißt es: Milch: ja – gezuckerte Milchprodukte: besser nicht. Die amtierende Große Koalition im Bund hat die Zuckerreduktion ausdrücklich zum politischen Ziel erklärt.

Dennoch halten einige Bundesländer (wie NRW) bis heute an ihren steuerlichen Zuschüssen für den zuckrigen Kakao fest. Mit allen möglichen und unmöglichen Methoden kämpft die Milchwirtschaft um jede Schule, um jedes Kind. Mit gekauften Studien verpassen Unternehmen und die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW dem zuckrigen Kakao ein positives, gesundheitsförderndes Image. Dabei stammen praktisch sämtliche in der deutschen Debatte relevanten Studien aus dem Dunstkreis dreier untereinander bestens vernetzter Wissenschaftler, die mit teils hanebüchenen Untersuchungsdesigns, manipulativen Darstellungen und oftmals winzigen Probandenzahlen arbeiten. Kakao macht schlau, steigert den IQ, sorgt für bessere Schulnoten, ist ernährungsphysiologisch besser als Wasser – und mit Karies gebe es eigentlich auch kein Problem, so ihre mehr als erstaunlichen Botschaften.

Ein kleines Grüppchen von Auftragsforschern stellt sich mal eben den Einschätzungen der renommiertesten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärztinnen und Ärzte entgegen. Die drei finden Gehör – weil sie, anders als anerkannte Größen der Ernährungswissenschaften, Kinder- und Zahnmedizin, Diabetologie oder Psychologie, beim Thema Schulmilch einen missionarischen Eifer an den Tag legen.

Die drei so zweifelhaften wie umtriebigen Wissenschaftler sind die besten Werbebotschafter für Schulmilchkonzerne. Und die versuchen alles, um für Schulmilch und süßen Schulkakao zu werben: auf Schulleiterkongressen, mit PR-Angeboten für Eltern und Lehrer, mit Unterrichtsmaterialien, Projekttagen, kostenlosen Proben, Schulfestsponsorings.

Das Geflecht aus Unternehmen, Verbänden und Wissenschaftlern trifft auf eine Politik, die der Milchwirtschaft geradezu untertänig begegnet. Vor allem das Land NRW sorgt dafür, dass Eltern und Schulen ausgerechnet von

jenen über gesundheitliche Aspekte von Milch und Kakao „informiert“ werden, die finanzielle Interessen an einem möglichst starken Absatz dieser Produkte haben. Und die Eltern, Kindern und Lehrkräften seit Jahren vorgaukeln wollen, gezuckerter Kakao sei ein gesundes Produkt.

Das Land NRW verschafft der Milchwirtschaft nicht nur den direkten Zugang zu Schulen und Kindern, es verpflichtet die Branche per Ministererlass zur Werbung in eigener Sache und unterstützt die Werbetour auch noch mit beachtlichen Mitteln aus dem Landeshaushalt. Aberwitzig, aber wahr: Viele Branchen würden viel Geld dafür bezahlen, an Schulen Werbung für die eigenen Produkte machen zu dürfen. Die Milchwirtschaft erhält dafür noch Steuergelder. So will sie am liebsten jedes Kind zum Milchtrinken bewegen, und sei es eben über den Kakao.

Das Land NRW als willfährigen Helfer der Schulmilch-Profiteure zu bezeichnen, würde am Kern der Geschichte vorbeigehen. Denn es ist die treibende Kraft. treibende Kraft. Dabei ist es keineswegs so, dass in der

Das EU-Schulmilchprogramm

Seit vielen Jahren fördert die Europäische Union die Abgabe von Milch und Milchprodukten an Schulen und Kindergärten mit Steuergeldern, so genannte Schulmilch“. Das Geld stammt aus einem Fonds für Absatzförderung. Mit dem Schuljahr 2017/2018 jedoch legte die EU ihr Schulmilch- mit dem Schulobst- und -gemüseprogramm zu einem gemeinsamen Schulprogramm zusammen und begründete es nun vor allem mit der Förderung gesunder Ernährung. Deshalb – und wegen der besorgniserregenden Übergewichtsdaten bei Kindern – sieht es im Grundsatz nur noch die Abgabe ungezuckerter Milchprodukte vor. Allerdings können Ausnahmeregelungen die Förderung von Milch mit Zuckerzusatz doch noch ermöglichen. In Deutschland haben drei Bundesländer (NRW sowie Berlin und Brandenburg) eigens solche Ausnahmeregelungen für den Zucker geschaffen und halten bei Redaktionsschluss dieses Reports daran fest.

In Deutschland entscheiden zunächst die Bundesländer, ob sie an dem EU-Programm teilnehmen. Damit Brüssel Zuschüsse bewilligt, müssen die Länder ein begleitendes „Ernährungsprogramm“ in den Schulen anbieten – was diese gern, unterstützt mit Landesmitteln, an die Milchwirtschaft delegieren. Zuletzt bleibt es den Schulen und Kindergärten überlassen, mit einem Schulmilch-Lieferanten zu kooperieren. Die Zuschüsse fließen direkt an die beteiligten Unternehmen. Schulmilch-Marktführer in Deutschland ist die Friesland-Campina-Tochter Landliebe. Der Preis, den Eltern schließlich bezahlen, ist zwar subventioniert, aber nicht zwingend günstig – die Zuschüsse finanzieren vor allem eine aufwändige Logistik, die tägliche Auslieferung an eine hohe Zahl einzelner Schulen.

Zuletzt wertete Brüssel die Bilanz des Programms im Schuljahr 2016/2017 aus. Demnach wurden europaweit 285.000 Tonnen Milch und Milchprodukte bezuschusst und an 18 Millionen Kinder ausgeliefert. Für Deutschland bewilligt die EU für das laufende Schuljahr (2018/19) 10,5 Millionen Euro Beihilfen für die Schulmilchförderung (EU gesamt: 105 Millionen Euro), auf Nordrhein-Westfalen entfallen nach einem Verteilerschlüssel 2,6 Millionen Euro – wobei fast die Hälfte des gesamtdeutschen Schulmilchabsatzes auf NRW entfällt, nämlich rund 10.000 Tonnen Milch- und Milchprodukte pro Jahr, verteilt an mehr als 200.000 Kita- und Schulkinder. Großes Zugpferd ist dabei der gezuckerte Kakao: Nach Angaben des zuständigen NRW-Umweltministeriums betrug sein Anteil zuletzt rund zwei Drittel gegenüber einem Drittel ungesüßte Trinkmilch, bezogen auf alle Einrichtungen. An den Schulen ist der Kakao-Anteil noch deutlich größer: Hier geben Kinder bzw. ihre Eltern individuelle Bestellungen für Tagesportionen auf, wohingegen die vorschulischen Einrichtungen selbst in der Regel größere Gebinde ungesüßter Trinkmilch ordern. Genaue Zahlen legen die Molkereien jedoch nicht vor. In Berlin und Brandenburg sind auch noch stärker gezuckerte Erdbeer- und Vanillemilch erhältlich, früher war auch Karamellmilch im Angebot.

Landesregierung nur Menschen arbeiteten, denen die Gesundheit der Kinder herzlich egal wäre. Das Gegenteil ist der Fall. Ministerialbeamtinnen und –beamten im zuständigen Umweltressort machen sich ernsthafte Gedanken, wie das Schulmilchprogramm weg vom Zucker gebracht werden könnte. Doch zu tief ist die Verflechtung mit der Milchwirtschaft, festgeschrieben gar in ministeriellen Erlassen – und zu schwach die Landesregierungen, um die richtigen Prioritäten im Haushalt zu setzen: Gesunde Frühstücksangebote in den Schulen, industrieunabhängige Ernährungsbildung im Unterricht, verbindliche Qualitätsstandards für eine ausgewogene Mittagsverpflegung. Das alles würde neue Mittel aus dem Landesetat erfordern – die bereitzustellen in NRW noch keine Landesregierung willens oder im Stande war. So paktiert sie stattdessen mit der maßgeblich von Friesland Campina beeinflussten Milchlobby. Schickt diese in die Schulen, um zumindest irgendetwas in Sachen Ernährungsbildung im Unterricht vorweisen zu können. Den Landeshaushalt belastet das erheblich schwächer als ein unabhängiges Programm. Die Branche dient sich schließlich als „Lehrerin“ zum Dumpingpreis an, kann sie bei Kindern, Eltern und Lehrkräften doch gleich direkte Absatzförderung betreiben.

Auch zahlreiche der von der Milchwirtschaft in die Schulen entsandten Landfrauen dürften eine aufrichtige Motivation haben, Kindern Freude an gesunder Ernährung zu vermitteln. Selbstredend sind die eingesetzten Unterrichtsmaterialien keine offensichtlichen Werbeflyer für den Zucker. Es ist gar nicht nötig, denn jeder weiß: Wer die Schulmilch bewirbt, fördert den Absatz von zuckrigem Kakao, weil dieser – solange er noch immer im staatlichen Förderprogramm angeboten wird – nun einmal das attraktivste Schulmilchprodukt ist. Friesland Campina & Co. drängen darauf, dass das auch so bleibt. Und stellen die Landespolitik vor die Wahl: Entweder weiter Kakao – oder gar keine Schulmilchliefierungen mehr und damit auch kein „Begleitprogramm“ in Form von Ernährungsunterricht und Bewegungsförderung.

Über ungesüßte Milch reden und damit Zucker fördern: So funktioniert die große Schulmilch-Werbemaschinerie. Kakao ist der Kollateralschaden, den das Land NRW bereitwillig akzeptiert.

Die foodwatch-Recherchen zeigen ein Bundesland im Kakao-Sumpf: Politiker, die – gerade auf dem Ministersessel angekommen – das Gegenteil von dem vertreten, was sie noch von der Oppositionsbank aus über den Kakao gesagt haben. Ein Ministerium, das die gesundheitliche Aufklärung über Milch und Zucker der Milchlobby überlässt. Das mit den Verbänden auf Werbetour auch für die zuckrigen Getränke geht. Und sich die Inhalte seiner offiziellen, staatlichen Seite von der Milchwirtschaft diktieren lässt. Gleich unter welcher Führung: Das Ministerium arbeitet Hand in Hand mit der Milchwirtschaft. Deren Verband übernimmt für das Land die Expertise in Sachen „gesunde Ernährung“.

Es ist ein Lehrstück über die Macht eines neuen Lobbyismus, in dem die Grenzen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik verschwimmen – auf Kosten der Gesundheit von Kindern.

Inhalt

Zusammenfassung	4
1. Einleitung: Warum ein Programm zur Zuckerförderung an Schulen?.....	8
2. Das Märchen vom gesunden Kakao – die (Auftrags-)Studienlage.....	12
2.1 Die Studienmacher	14
2.1.1 Prof. Dr. Günter Eissing: „Kämpfer für den Kakao“	14
2.1.2 Günter Wagner und das Institut für Sporternährung: Auf der süßen Seite des Lebens.....	17
2.1.3 Dr. Siegfried Lehrl: Mit Kaugummi durch die Schulzeit fliegen.....	20
2.1.4 Eissing, Wagner, Lehrl: Bestens vernetzt	22
2.2 Die Studien.....	23
2.2.1 Der Effekt des Kakao-Konsums auf die geistige Leistungsfähigkeit.....	23
2.2.1.1 Zweifelhafte Messverfahren „KAI“	23
2.2.1.2 Kakao macht schlau – Auftragsarbeiten für Joe Clever, Landliebe und Milram.....	24
2.2.1.3 Bessere Schulnoten durch den Kakao?	28
2.2.1.4 Die Frühstücksstudien	28
2.2.2 Die Karies-Studie.....	30
3. Auf Werbetour für den Kakao – Forscher als Testimonials, Unternehmen als Lehrer	36
3.1 Fachpublikationen	36
3.2 Schulkongresse	39
3.3 Unternehmens-PR.....	41
3.4 Keine Auskunft zu finanziellen Verbindungen.....	42
3.5 Direkte Ansprache von Eltern, Lehrern, Schülern	42
3.6 So stellen die Schulmilchlieferanten die Kinderernährung auf den Kopf.....	44
3.7 Geschäft oder Altruismus?	46
4. Die Landesregierungen in NRW und ihr Pakt mit der Milchwirtschaft.....	47
4.1 Ministerium und Milchwirtschaft: Gut vernetzt im Internet.....	51
4.2 Landespolitik schickt Milchwirtschaft in die Schulen.....	55
5. Die besondere Symbiose zwischen Land NRW und Landesvereinigung der Milchwirtschaft ..	64
6. Das Schulmilchprogramm als Absatzförderung	68
7. foodwatch-Forderungen	71
8. Anhang.....	72

1. Einleitung: Warum ein Programm zur Zuckerförderung an Schulen?

Insgesamt 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland gelten dem Robert-Koch-Institut zufolge als übergewichtig, sechs Prozent sogar als adipös (fettleibig).¹ Zuckerreduktion ist deshalb ein Ziel, das es bis in das Regierungsprogramm der Großen Koalition geschafft hat.²

„Schulmilch“ gibt es in Deutschland bzw. einzelnen Bundesländern bereits seit vielen Jahrzehnten. Die Europäische Union begann 1977 damit, ihrerseits die Abgabe von Milchprodukten an Schulen zu bezuschussen. Mittlerweile hat die EU auf die hohe Zahl übergewichtiger und fehlernährter Kinder reagiert und ihr Förderprogramm zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 umgestellt: Neben der Zusammenlegung des früheren „EU-Schulmilchprogramms“, das aus der Tradition der Absatzförderung für die Milchwirtschaft kommt, mit dem aus der Gesundheitsförderung entsprungenen „EU-Schulobst- und Gemüseprogramm“ zu einem gemeinsamen „EU-Schulprogramm“ besteht die wesentliche Änderung im Verzicht auf Zuckerzusätze – jedenfalls im Grundsatz.

Programm soll zu gesunder Ernährung beitragen

Die Gelder stammen immer noch aus dem Absatzfonds, doch erklärtes Ziel des Programms ist es nun, „Kindern [zu] helfen, sich gesund zu ernähren.“³ Deshalb führte die EU ernährungsphysiologische Kriterien ein und legte fest, dass die geförderten Milchprodukte keine Zusätze von Zucker enthalten.⁴ Die maßgebliche Verordnung verweist als Begründung dafür ausdrücklich auf die „Zunahme der Zahl fettleibiger Kinder“ in Folge von „Ernährungstrends“, die u.a. mit einem zu hohen Zuckerkonsum einhergehen. Allerdings überlässt es die EU den für die Umsetzung des Schulprogramms zuständigen Behörden in den Mitgliedsstaaten – in Deutschland also den Bundesländern –, vom Grundsatz abzuweichen und „in begrenzten Mengen“ Zuckerzusätze zu gestatten.⁵ Lediglich vier Bundesländer hatten zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 eine solche Ausnahmeregelung geschaffen: Hessen, NRW sowie Berlin/Brandenburg in ihrem gemeinsam organisierten Schulmilchprogramm. Hessen reagierte jedoch auf Kritik und kündigte an, diese „Lex Zucker“ zu beseitigen⁶; in NRW⁷, Berlin⁸ und Brandenburg⁹ erklärten Landesregierungen oder Koalitionsvertreter, das Programm werde überprüft.

Die Sorge um eine ausgewogene Ernährung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland ist alles andere als neu. Initiiert von der Bundesregierung, legte die staatlich geförderte Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) bereits 2007, vor mehr als zehn Jahren, erstmals wissenschaftliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung vor, die sie zuletzt im Jahr 2015 überarbeitete. In Bezug auf Milchprodukte sind die Empfehlungen hinreichend klar: Milch ja,

¹ https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/FactSheets/JoHM_01_2018_Adipositas_KiGGs-Welle2.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt gesehen am 10.9.2018

² https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=CA8E6019E9941F54A413414210D6BB77.s5t2?__blob=publicationFile&v=6, zuletzt gesehen am 10.9.2018; RN 4142 ff., S. 89

³ https://ec.europa.eu/agriculture/school-scheme_de

⁴ Vgl. Artikel 23 Absatz 6 der EU-Verordnung 2016/791: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0791&from=DE> sowie https://ec.europa.eu/agriculture/school-scheme_de, zuletzt gesehen am 21.8.2018

⁵ Vgl. ebda.

⁶ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/nach-foodwatch-kritik-hessen-stoppt-subvention-gezuckelter-schulmilch-verbraucherorganisation-fordert-andere-laender-muessen-nachziehen/>

⁷ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/schulmilch-in-nrw-aus-fuer-lex-kakao-ministerin-ursula-heinen-esser-stellt-foerderung-von-milch-mit-zuckerzusatz-auf-den-pruefstand-evaluation-bis-zu-den-herbstferien-angekündigt/>

⁸ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/schulmilchprogramm-berlin-prueft-ausstieg-aus-foerderung-von-gezuckerten-milchprodukten-berlin-und-brandenburg-foerdern-kinder-mit-elf-millionen-zuckerwuerfeln/>

⁹ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/schulmilch-koalition-in-brandenburg-prueft-foerderstopp-fuer-gezuckerte-milchprodukte/>

aber ohne Zuckerzusatz. Die Abgabe von gezuckerten Milchprodukten als Zwischenmahlzeit oder Pausenverpflegung ist für die DGE nicht im Einklang mit einer ausgewogenen Ernährung.^{10,11}

Zusammengefasst:

- Eine zu große Zahl von Kindern ist übergewichtig oder fettleibig, was auch mit einem zu hohen Zuckerkonsum in Verbindung steht.
- Die offiziellen Qualitätsstandards für Schulverpflegung sehen daher ebenso wie die Förderziele der EU in ihrem Schul(milch)programm nur die Abgabe ungezuckerter Milchprodukte vor.
- Drei Bundesländer (Berlin, Brandenburg, NRW) schaffen eigens Ausnahmeregelungen und halten an diesen fest, um die Förderziele des EU-Programms auszuhebeln und um weiterhin, subventioniert mit Steuergeldern, gezuckerten Kakao (NRW) bzw. Kakao, Erdbeer- und Vanillemilch mit Zuckerzusatz (Berlin/Brandenburg) an den Schulen zu verteilen.

Warum kommt ein Land auf die Idee zu einer solchen „Lex Zucker“? Wozu ein staatliches Programm, das den ohnehin bereits zu hohen Zuckerkonsum von Kindern auch noch mit Steuergeldern fördert, das die offiziellen Qualitätsstandards untergräbt und somit der Fehlernährung Vorschub leistet?

Behörden begründet Kakaoförderung mit PR-Material von Friesland Campina

Zwei Aussagen haben foodwatch veranlasst, dieser Frage mit dem vorliegenden Report näher nachzugehen. Zum einen die Antwort des für die Schulmilch zuständigen Behördenmitarbeiters in Brandenburg. Dieser verwies auf die Frage, weshalb das Land an der Förderung gezuckerter Milchgetränke festhalte, auf eine „Kakao-Studie“ und stellte den Konsum von Kakao als positiv dar. Auf Nachfrage nach der Studie sendet der Mitarbeiter foodwatch schließlich nicht etwa eine wissenschaftliche Arbeit – sondern leitet einen E-Mail-Newsletter weiter, den er selbst am 6. Dezember 2016 von einem „Informationsbüro Schulmilch“ erhalten hatte, geschickt an den Behördenmann, weil der scheinbar selbstlose Absender diesen „als geeigneten Empfänger dieser Informationen identifiziert“ hatte.¹² Hinter dem „Informationsbüro“ verbirgt sich niemand anderes als Friesland Campina, der Konzern hinter der Marke Landliebe, dem nach eigenen Angaben einzigen überregionalen Schulmilchlieferanten. Und dieser argumentiert mit Forschungsergebnissen: Kakao steigere nicht nur „die Intelligenz und Konzentration“, sondern verursache zum Frühstück sogar „weniger Karies als Wasser“.

Es sind „verblüffende Fakten“, bei denen sich der geeignete Leser schon fragen muss: Klingt das nicht eine Spur zu verblüffend, um wahr zu sein? Nicht so offensichtlich für die zuständige

¹⁰ https://www.schuleplusessen.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE_Qualitaetsstandard_Schule.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹¹ Die DGE zertifiziert auch Schulen oder Caterer, die die Qualitätsstandards für Schulverpflegung einhalten. Im Zuge der Recherche ist foodwatch auch der Frage nachgegangen, ob konsequenterweise allen Schulen, die über das Schulmilchprogramm gezuckerte Milchprodukte vertreiben, ein Zertifikat verweigert wird – es wäre schließlich bemerkenswert, wenn die Teilnahme an einem staatlichen Programm dazu führt, dass ein Zertifikat einer staatlich geförderten Einrichtung nicht vergeben werden kann. Die Antwort war so überraschend wie bezeichnend: Das Schulmilchprogramm fällt beim Zertifizierungsprozess schlichtweg durchs Raster – denn die DGE-Prüfer begutachten in dessen Zuge ausschließlich die Mittagsverpflegung. Wie das Angebot Schulkiosk aussieht oder was als Pausensnack serviert wird (also zum Beispiel Schulkakao), spielt dabei keine Rolle. So lässt sich ein pikantes Problem umgehen.

¹² „Neue Studie zu Milch und Kakao: wie frühstücken Deutschlands Schüler wirklich?“ – Newsletter des „Informationsbüro Schulmilch“ vom 6.12.2016; liegt foodwatch vor

Behörde in Brandenburg – diese begründete auch mit besagtem PR-Newsletter (!) ihr Festhalten an der Förderung gezuckerter Schulmilchprodukte.



„Verblüffende Fakten“: Grafik aus dem Newsletter des „Informationsdienstes Schulmilch“ von Friesland Campina vom 6. Dezember 2016

Den zweiten Anlass für die Recherche gab Friesland Campina selbst. Als durch die foodwatch-Kritik in NRW eine Diskussion über die Zuckerförderung begann, zitierte das WDR-Fernsehen den Konzern mit einer kaum verhohlenen Drohung: Sollte die Förderung für gezuckerten Kakao eingestellt werden, könne das Unternehmen auch keine ungesüßte Trinkmilch mehr ausliefern.¹³ Es war also klar: Bei der Ausgestaltung des Schulmilchprogrammes geht es um handfeste wirtschaftliche Interessen und keineswegs allein um eine gesunde Ernährung für Schulkinder.

Mit den Ergebnissen unserer Recherche hatten wir in dieser Form nicht gerechnet. Wir stießen auf einen regelrechten Kakao-Sumpf, auf ein enges Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Eine kleine Zahl untereinander bestens vernetzter Forscher, die mit ihrer teils abenteuerlichen Forschung, oft im

Schlüsselland NRW

Nordrhein-Westfalen ist aus verschiedenen Gründen das „Schlüsselland“ für die Schulmilchlieferanten schlechthin. Es ist das bevölkerungs- und damit auch schülerreichste Bundesland. Landliebe als letzter überregionaler Lieferant hat in der Rhein-Metropole Köln sein Frisch- und Schulmilchwerk. Vor allem aber besteht seit Jahrzehnten eine innige Kooperation zwischen den wechselnden Landesregierungen und der Milchwirtschaft (siehe dazu Kapitel 4), die alles dafür tun, möglichst viele Abnehmer für Schulmilch zu gewinnen. So sank der Absatz in NRW zwar zwischen 1993 und dem Schuljahr 2016/2017 um mehr als 60 Prozent auf rund 10.000 Tonnen pro Schuljahr, das ist aber ein erheblich schwächerer Rückgang als in anderen Bundesländern – in Deutschland ging der Schulmilchabsatz im gleichen Zeitraum nach Angaben des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums um mehr als 80 Prozent zurück.

Heute liefern Landliebe und die anderen Molkereien fast die Hälfte aller deutschen Schulmilchpackungen in NRW aus. Das Droh- und Erpressungspotenzial eines Unternehmens wie Friesland Campina, dem Konzern hinter der Marke „Landliebe“, ist damit enorm: Als Rheinland-Pfalz oder Baden-Württemberg sich aus der Förderung von gezuckertem Schulkakao verabschiedeten, zog sich Friesland Campina als Schulmilchlieferant zurück – nur mit den Bestellungen ungesüßter Trinkmilch-Packungen war das Geschäft nicht mehr lohnend. In NRW hat Landliebe bereits einen ähnlichen Schritt in Aussicht gestellt, sollte kein Kakao mehr gefördert werden. Fraglich, ob der Konzern ohne das Schlüsselland NRW überhaupt im Schulmilchgeschäft bliebe.

¹³ WDR-Fernsehen vom 21.8.2018: <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/wdr-aktuell/video-schulmilch-debatte-der-kakao-in-der-diskussion-100.html>, zuletzt abgerufen am 22.8.2018

Auftrag von Milchindustrie oder Schulmilchlieferanten, und mit äußerst dubiosen Methoden Kakao als gesundheitsfördernd hinstellen. Gemeinsam gelang es den Beteiligten, ein völlig verzerrtes Bild von der ernährungsphysiologischen Bewertung gezuckerter Milchprodukte zu zeichnen.

Steuergelder für Milchwerbung

Nicht zuletzt stießen wirtschaftliche Interessen auf die bereitwillige Hilfe der Politik. Beispielhaft dafür die nordrhein-westfälische Landesregierung, die der Milchwirtschaft sogar noch zusätzliche Steuergelder zur Verfügung stellt, um auch den täglichen Schulkakao zu bewerben. Um eines geht es dabei nur scheinbar: um die Gesundheit der Kinder.

Der Report stellt die Verflechtungen von Wissenschaft, Unternehmen, Verbänden und Politik dar. Das folgende zweite Kapitel befasst sich zunächst mit den „Kakao-Studien“ und den Wissenschaftlern hinter den Arbeiten. Kapitel 3 beleuchtet die enormen Werbeaufwände, die die Milchwirtschaft zur Förderung der Schulmilch betreibt – teils in enger Zusammenarbeit mit den Auftragsforschern. Das vierte Kapitel dreht sich um die Verflechtung zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Milchwirtschaft, fortgesetzt im fünften Kapitel, das die besondere Rolle der Landesvereinigung der Milchwirtschaft in NRW beleuchtet. Kapitel 6 informiert über die Hintergründe der Schulmilchförderung als Programm zur Absatz- und Imagesteigerung für Milchprodukte, bevor foodwatch siebten Kapitel seine Forderung vorstellt. Der Anhang schließlich stellt die Einschätzungen führender Ärzte und Wissenschaftler zum gezuckerten Kakao, einen Preisvergleich zwischen Schulmilch und Milchprodukten im Handel sowie weiterführende Fragen und Antworten zum Schulmilchprogramm zusammen.

2. Das Märchen vom gesunden Kakao – die (Auftrags-)Studienlage

„Die Verteilung gezuckerter Schulmilchen in Lebenswelten von Minderjährigen (Kita und Schule) ist antiquiert und schädlich für die Gesundheit der Kinder [...].“

– Prof. Dr. med. Matthias Blüher, Präsident der Deutschen Adipositas-Gesellschaft¹⁴

„Neben zuckergesüßten Erfrischungsgetränken tragen auch zuckergesüßte Milch-Mischgetränke zur Überernährung unserer Kinder und Jugendlichen bei und erhöhen das Risiko, bereits frühzeitig im Leben übergewichtig zu werden – mit gravierenden Folgen für die langfristige Gesundheit.“

– Prof. Dr. Helmut Heseke, Universität Paderborn, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)¹⁵

„Mehrere Langzeit- und Interventionsstudien zeigen übereinstimmend, dass der Verzehr von Getränken mit Zuckerzusatz zu Übergewicht im Kindesalter führt. Daher sind ungesüßte Getränke das Getränk der Wahl im Kindesalter und wird daher von allen Fachgesellschaften empfohlen, während zuckerhaltige Getränke gemieden werden sollten.“

– Prof. Dr. Thomas Reinehr, Chefarzt der Abteilung für Pädiatrische Endokrinologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik der Universität Witten/Herdecke¹⁶

Ob in der Kinder- oder Zahnmedizin, der Adipositas- und Diabetesforschung oder in den Ernährungswissenschaften: Es bestehen unter den renommiertesten Fachleuten wenig Zweifel daran, wie Milchgetränke mit zugesetztem Zucker zu bewerten sind. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt in ihren Qualitätsstandards für die Schulverpflegung Milchprodukte, aber konsequenterweise gerade keine gezuckerten Milchmischgetränke als Zwischenmahlzeit (siehe auch Einleitung).

Wird über das Produktangebot von Schulmilchprogrammen diskutiert, spielen plötzlich ganz andere wissenschaftliche Erkenntnisse eine Rolle. Kakao macht schlau – diesen Eindruck muss zum Beispiel gewinnen, wer sich durch die Internetseiten des „Netzwerks Schulmilch“¹⁷, des Portals „Für mich lieber Milch“¹⁸ oder des damit eng verknüpften, bereits erwähnten „Informationsbüros Schulmilch“¹⁹ klickt. Im jeweiligen Impressum verweisen die Seiten entweder auf den Konzern Friesland Campina oder auf eine Tochterfirma, die Landliebe Molkereiprodukte GmbH. Was allein dort²⁰ über Kakao ausgesagt oder suggeriert wird, liest sich anders als die zitierten Einschätzungen renommierter Wissenschaftler – nämlich so:

- Kakao erhöhe die geistige Leistungsfähigkeit;
- Kakao steigere den IQ (Intelligenzquotienten);
- Kakaokonsum gehe einher mit „besseren Schulnoten“;

¹⁴ Zitat aus einem Empfehlungsschreiben zum NRW-Schulmilchprogramm, veröffentlicht von foodwatch am 14.9.2018: <http://t1p.de/w07x>, S. 1, zuletzt gesehen am 14.9.2018

¹⁵ ebda., S. 2

¹⁶ ebda., S. 4

¹⁷ <http://netzwerk-schulmilch.de/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁸ <http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁹ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

²⁰ z.B. hier: <http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/schulkakao/> und <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/kinderfruhstuck-kakao-besser-fur-die-zaehne-als-wasser-1209001>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

- Gezuckerter Kakao sei ernährungsphysiologisch sinnvoller und ein Frühstück mit Kakao besser für die Zähne als eines mit Wasser.

Wer die Hintergründe dieser Aussagen recherchiert, findet eine Reihe von zweifelhaften Untersuchungen und von Auftragsarbeiten für die Schulmilchwirtschaft, denen teilweise aberwitzige Untersuchungsdesigns zugrunde gelegt wurden und die auf einen kleinen Kreis untereinander vernetzter Wissenschaftler zurückgehen. Vor allem von den großen Schulmilch-Unternehmen Friesland Campina und Tetra Pak werden diese gern angeführt.

Die in der Einleitung zitierte Antwort der Brandenburger Behörde zeigt: Es handelt sich dabei keineswegs einfach nur um mehr oder weniger abstruse Arbeiten, denen niemand weiter Beachtung schenken müsste – vielmehr haben sie ganz konkrete Auswirkungen auf die Praxis und auf politische Entscheidungen in einem sensiblen Feld, in dem es um die

Gesundheit von Kindern geht. Auch aus einem Schreiben von Gordon Hoffmann, bildungspolitischer Sprecher der oppositionellen CDU-Fraktion im brandenburgischen Landtag, geht hervor, dass die von Friesland Campina verbreitete angebliche Studie „wesentlich“ für den Verbleib von gezuckerten Milchgetränken in der Förderung gewesen sei.²¹

Es lohnt sich daher, zunächst auf die drei wesentlichen Personen und ihre Hintergründe zu sprechen zu kommen: Prof. Dr. Günter Eissing, Günter Wagner und Dr. Siegfried Lehl.

Konzerne mit Interessen

*Viele kleinere Molkereien, Bauernhöfe oder Händler sind an den Schulmilchprogrammen der Bundesländer beteiligt – aber auch große Unternehmen. Zu nennen sind vor allem das niederländische Unternehmen **Friesland Campina** und der Verpackungskonzern **Tetra Pak**. Friesland Campina bezeichnet sich 2018 mit seiner deutschen Tochter **Landliebe** als einziger überregionaler Anbieter von Schulmilch – aktiv in genau jenen Bundesländern, in denen Ausnahmeregelungen die Förderung gezuckerter Milchprodukte noch vorsehen. Als Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg die Zucker-Subvention beendeten, stoppte Landliebe seine Schulmilch-Lieferungen in den Ländern – und kündigte ähnliche Schritte für Hessen oder NRW an, sollten auch diese Länder die Kakao-Förderung nicht länger fortsetzen.*

*Tetra Pak liefert nicht nur die Verpackungen für die Schulmilch-Trinkpäckchen, sondern hat mit **Joe Clever** eine eigene Schulmilchmarke entwickelt, v.a. in Kooperation mit der Vogtlandmilch GmbH. Nach Angaben von Friesland Campina gibt es auch eine Zusammenarbeit zwischen beiden: Weil Landliebe keine H-Milch für Schulen produziert, kauft sie H-Produkte von Vogtlandmilch hinzu und liefert diese aus.*

²¹ Schreiben von Gordon Hoffmann an foodwatch vom 18.9.2018:
https://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Schulmilch/20180918_CDU_Brandenburg_Schulmilch.pdf

2.1 Die Studienmacher

2.1.1 Prof. Dr. Günter Eissing: „Kämpfer für den Kakao“

Aus gutem Grund ist Günter Eissing für Friesland Campina „einer der größten Kämpfer für den Kakao“.²² Denn schließlich, so jubeln die PR-Leute des Unternehmens: „Er geht sogar so weit, nicht nur zu sagen, der zugesetzte Zucker im Kakao sei nicht ‚so schlimm‘, sondern im Gegenteil ernährungsphysiologisch besonders wertvoll.“²³ Wer ist der Professor aus Dortmund?

Eissing studierte nach eigenen Angaben zunächst Elektrotechnik, dann Arbeits- und Wirtschaftswissenschaften. In Arbeitswissenschaft promovierte er, von 1996 an war er Professor für Hauswirtschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung an der Technischen Universität (TU) Dortmund. Die Professur wurde 2016 nach Eissings Emeritierung eingestellt – im Internet lässt er sie unter dem Namen „Professur GuV“ mit eigener Internetadresse www.professur-guv.de („GuV“ für Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung) weiterleben, bezeichnet sich dort als „Fachsprecher“²⁴. Als Emeritus gilt er zwar weiter als „Mitglied“ der Universität, hat beispielsweise lebenslangen Anspruch auf eine TU-Dortmund-E-Mailadresse. Tatsächlich verweist Eissing aber in seiner E-Mail-Signatur und auf der Website²⁵ bis heute auf die TU-Adresse in Dortmund, versieht Empfehlungsschreiben für Kakao auch nach Ende seiner Professur an der TU mit dem Briefkopf der Hochschule²⁶ oder tritt öffentlich weiter als Vertreter der TU Dortmund, Professur für Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung auf²⁷. Am Telefon sagt Eissing: „Ich bin Professor an der TU Dortmund.“²⁸ Aus der Pressestelle der TU heißt es: „Er ist Privatmann, er hat die Professur nicht mehr.“²⁹

An Eissings ehemaliger Alma Mater sieht man dessen Kakao-Aktivitäten spätestens seit einem kurzen Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“³⁰ („Schmu mit Schokomilch“) vom August 2018 äußerst kritisch. „Er nutzt das Renommee der Hochschule für seine privaten Interessen“, sagte ein Sprecher der TU gegenüber foodwatch. Die Rechtsabteilung der Universität prüfe, ob sie gegen die Verwendung des Namens der TU vorgehen könne.³¹

Offene Fragen zur Finanzierung – Geld von der CMA

Eissing ist zudem Vorsitzender³² des von ihm bereits zu TU-Zeiten gegründeten Vereins (e.V.) „Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich“, das inzwischen in Wuppertal ansässig ist.³³ Nach Angaben der Hochschule war es von Beginn an ein privates Institut, nie ein offizielles der TU.³⁴ Eissing selbst bezeichnet es als „Dienstleistungsinstitut“.³⁵ Angaben zur Finanzierung macht das Institut auf seiner Internetseite nicht. Danach gefragt, sagt Eissing zunächst, ein

²² <http://netzwerk-schulmilch.de/2015/12/serie-zucker-im-kakao-2-was-wissenschaftler-sagen-651/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

²³ ebda.

²⁴ <http://professur-guv.de/personen/fachsprecher/eissing.html>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

²⁵ ebda.

²⁶ https://www.einfach-clever-essen.de/fileadmin/user_upload/Einfluss_von_Milch_und_Kakao_auf_die_geistige_Leistungsfahigkeit.pdf, zuletzt gesehen am 7.9.2018. Das Schreiben ist undatiert, es enthält jedoch aktuelle Literaturhinweise aus der Zeit nach Eissings Emeritierung.

²⁷ so beim VFED-Kongress 2017: https://www.vfed.de/media/medien/adf_2017_hp_final_02.08.2017_4ea56.pdf S. Referentenverzeichnis S. 36, zuletzt abgerufen am 11.9.2018

²⁸ foodwatch-Telefonat mit Prof. Dr. Günter Eissing, 6.9.2018

²⁹ foodwatch-Telefonat mit der Pressestelle der TU Dortmund, 2.10.2018

³⁰ Ausgabe vom 25.8.2018, online hinter der Paywall abrufbar unter: <http://www.spiegel.de/plus/kinder-ernaehrung-schmu-mit-schokomilch-a-00000000-0002-0001-0000-000159070563>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

³¹ foodwatch-Telefonat mit der Pressestelle der TU Dortmund, 2.10.2018

³² <https://institutfgb.de/impressum/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

³³ <https://institutfgb.de/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

³⁴ foodwatch-Telefonate mit der Pressestelle der TU Dortmund, 6.9.2018 und 2.10.2018

³⁵ foodwatch-Telefonat mit Prof. Dr. Günter Eissing, 6.9.2018

„e.V.“ benötige kein Geld. Angesprochen auf die Darstellung des Konzerns Friesland Campina, der 2014 auf einer seiner Schulmilch-Websites über das Institut schrieb: „Es wird unterstützt aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Sponsoren der Industrie“³⁶, entgegnet Eissing: „Ich bin nicht bereit, alle Finanzierungspläne auf den Tisch zu legen. Ich sehe dafür keine Notwendigkeit.“³⁷

Im Internet gab Friesland Campina 2014 unter Verweis auf das Eissing-Institut an, dass auch das „Informationsbüro Schulmilch“ des Unternehmens die Arbeit der TU Dortmund „unterstützt“³⁸ – auch auf mehrfache Nachfrage wollte das Unternehmen jedoch nicht angeben, in welcher Form. „Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich Friesland Campina zu bestimmten Fragestellungen grundsätzlich nicht äußert“, hieß es dazu nur.³⁹

Ob Drittmittel von Unternehmen oder Verbänden für Eissings Arbeit geflossen sind, konnte die Hochschule bis Redaktionsschluss dieses Reports nicht abschließend klären. Das Umweltministerium NRW erklärte jedoch auf Anfrage von foodwatch⁴⁰, im Zeitraum 2002 bis 2014 insgesamt vier Projekte von Eissing über das Schulmilchprogramm finanziert zu haben (hinzu kommen zwei weitere Projekte zu anderen Themen). Drei Projekte zur „Förderung von Zwischenmahlzeiten mit Milch und Milchprodukten“ sowie zur Erstellung von Schulmaterialien wurden demnach über die TU abgewickelt, mit einem Gesamtvolumen von rund 150.000 Euro. Diese wurden je zu einem Drittel aus Eigenmitteln der TU, des Landes und der CMA finanziert, jener inzwischen liquidierten, als Werbeagentur von Bauernverband und Lebensmittelindustrie fungierenden Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH⁴¹, die für prägende Werbeslogans wie „Milch ist meine Stärke“⁴², „Milch ist gegen Maroditis“ oder „Die Milch macht’s“⁴³ verantwortlich zeichnete.

Siegel für Schulmilchprodukte

Bekannt ist ferner, dass Eissing mit seinem Institut ein „Empfehlungssiegel“ herausgibt⁴⁴ – oder besser: gab. Es heißt „Für die Pause empfohlen“ (siehe Bild) und wurde nach Angaben des Arbeitswissenschaftlers nur ein einziges Mal verliehen: an die Schulmilchprodukte der Marke „Joe Clever“ des Verpackungsunternehmens Tetra Pak. Auf die Frage nach den finanziellen Hintergründen, ob er z.B. Lizenzgebühren für die Nutzung des Logos erhalten habe, sagt Eissing am Telefon nur, dass in der Lebensmittelwirtschaft für Siegel nicht viel bezahlt werde. Er vergebe das Siegel jedoch nur, wenn „empirisch belegt ist, dass das Produkt die geistige Leistungsfähigkeit steigert“. Grundlage sei die Forschung von Günter Wagner über den Joe-Clever-Schulkakao gewesen (siehe 2.2.1.2).



³⁶ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/tu-dortmund-500-servicekraefte-fur-bessere-schulverpflegung-geschult-1060104>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

³⁷ foodwatch-Telefonat mit Prof. Dr. Günter Eissing, 6.9.2018

³⁸ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/tu-dortmund-500-servicekraefte-fur-bessere-schulverpflegung-geschult-1060104>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

³⁹ E-Mail-Korrespondenz zwischen foodwatch und der von FrieslandCampina beauftragten Kommunikationsagentur Hill+Knowlton Strategies, 5.-7.9.2018

⁴⁰ Angaben des Umweltministeriums NRW gegenüber foodwatch, Brief vom 13.9.2018 (Az VI-1-29.0)

⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Centrale_Marketing-Gesellschaft_der_deutschen_Agrarwirtschaft, zuletzt gesehen am 1.10.2018

⁴² <https://www.horizont.net/marketing/nachrichten/-Nach-dem-CMA-Aus-Initiative-Milch-plant-grosse-Imagekampagne-90986>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

⁴³ https://de.wikipedia.org/wiki/Milch_macht_m%C3%BCde_M%C3%A4nner_munter, Absatz „Fortführung“, zuletzt gesehen am 1.10.2018

⁴⁴ <https://institutfgb.de/empfehlungssiegel/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

Enge Verbindungen zur nordrhein-westfälischen Milchwirtschaft

Seit vielen Jahren und durchaus regelmäßig arbeitet Eissing eng mit der nordrhein-westfälischen Milchwirtschaft zusammen: 2003 veröffentlichte er Unterrichtsmaterialien gemeinsam mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV Milch)⁴⁵. Der Interessenverband war 2006 auch Herausgeber einer von Eissing mit einer Mitarbeiterin erstellten Unterrichts-CD zum Thema Milch (mit einem Leitfaden für das Projekt „Wir steigern den Milchkonsum in unserer Schule“).⁴⁶ 2009 trat Eissing bei einer „Multiplikatoren-Fortbildung“ zum Thema Kinderernährung der LV Milch auf⁴⁷, 2010 präsentierte er – unterstützt vom Branchenmaskottchen „Kuh Lotte“ – bei einer Pressekonferenz der LV Milch im „Themenpark Schulverpflegung“ bei der Fachmesse hogatec in Düsseldorf seine Erkenntnisse zum Einfluss des Frühstücks auf geistige Leistungsfähigkeit⁴⁸. 2013 begleitete Eissing eine offenbar von der LV organisierte „Milchwirtschaftliche Exkursion für angehende Grundschullehrer“⁴⁹, was er 2014 in ähnlicher Form wiederholte⁵⁰. Auch für die „Schulung“ von Fachfrauen für das „Schulmilchteam“ der LV kooperierte der Interessenverband 2015 mit Eissing.⁵¹

Mit dem Land NRW arbeitete Eissing zuletzt 2015 zusammen, als er für das Landesumweltministerium einen Projektbericht zu den Möglichkeiten des bargeldlosen Bezahls von Schulmilch vorlegte – Zielsetzung: Mehr Schüler bzw. Eltern von einer Teilnahme am Schulmilchprogramm zu überzeugen.⁵²

Unterrichtsmaterial für Nestlé und Kraft Foods

Mit Barbara Küppers-Hellmann, der 2. Vorsitzenden seines „Instituts für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich“, veröffentlichte Eissing 2001/2002 Unterrichtsbausteine⁵³, Sachtexte⁵⁴ und eine Rezeptsammlung⁵⁵ unter dem Titel „Schnelle Schülereküche“ – Herausgeber: der Nahrungsmittelkonzern Nestlé. 2006 schrieb Eissing zudem für Herausgeber Kraft Foods Deutschland den Leitfaden „Schritt für Schritt mach ich mich fit!“ zur Verbesserung des Ernährungsverhaltens von Kindern⁵⁶, erschienen bei dem auf Unterrichtsmaterialien spezialisierten Verlag Care-Line. Interessant daran ist nicht nur der Umstand, dass Kakao bereits in diesem Dokument gut weg kommt („Kinder, die nach dem Aufstehen eine längere Anlaufzeit benötigen und nicht frühstücken möchten, mögen eventuell ein Glas Milch oder Kakao. Das Frühstück in der Schule darf dann dementsprechend größer ausfallen.“) – sondern auch, dass die Kraft-Broschüre in späteren Arbeiten einer Eissing-Mitarbeiterin im Literaturverzeichnis wie eine wissenschaftliche Arbeit behandelt wird, jedoch ohne Hinweis auf das Unternehmen.⁵⁷

⁴⁵ <https://www.ernaehrungs-umschau.de/news/21-07-2003-milch-fliesst-ein-in-den-unterricht/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁴⁶ <https://repository.publisso.de/resource/fri:2822894-1/data>, S. 142f, zuletzt gesehen am 19.9.2018

⁴⁷ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2009.pdf S. 18, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁴⁸ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2010.pdf S. 25, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁴⁹ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2013.pdf S. 9, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵⁰ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2014.pdf S. 28, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵¹ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2015.pdf S. 35f, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵² <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV16-2933.pdf;jsessionid=08B625FBD3A4ECF9E210563B08D763B5.ifxworker>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵³ <https://www.presseportal.de/pm/34093/363247>, zuletzt gesehen am 28.9.2018

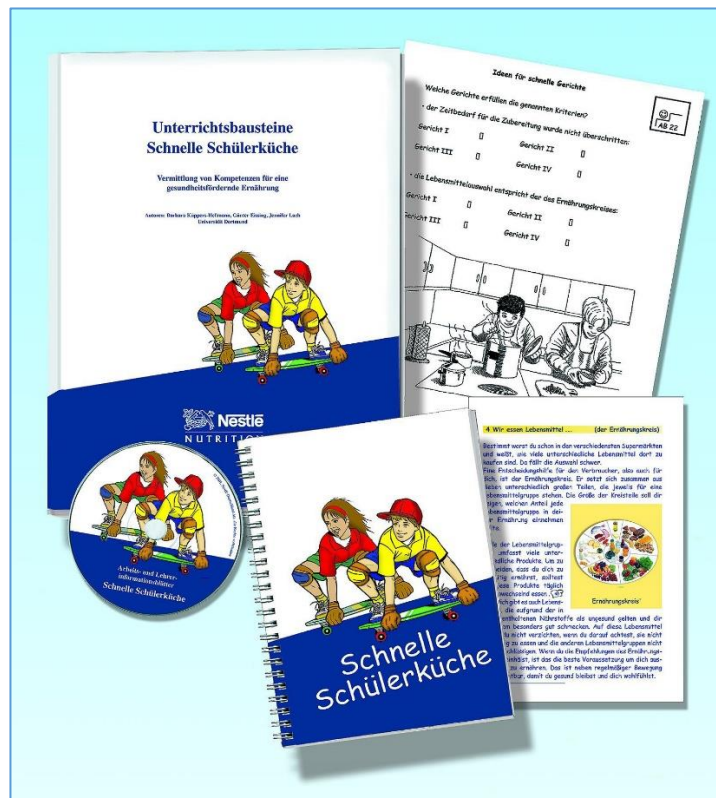
⁵⁴ http://professur-guv.de/assets/downloads/Schnelle_Sch_lerk_che_Sachtexte_Febr-2009.pdf, zuletzt gesehen am 28.9.2018

⁵⁵ <http://docplayer.org/46919395-Schnelle-schuelerkuetze.html>, zuletzt gesehen am 28.9.2018

⁵⁶ <https://www.lower-saxony.de/download/4802>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵⁷ etwa hier: https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/34008/1/AB22%20Deckblatt_Leitfaden%20Elternnachmittag%20Schul-FST.pdf, S. 68; zuletzt gesehen am 11.9.2018

Der Kontakt zu Care-Line blieb. 2016 erschien Eissings Leitfaden „Fittes Frühstück in der Schule“ und ergänzendes Material für den Unterricht, kostenlos abrufbar auf der industriegesponserten Verlagsseite einfach-clever-essen.de. Darin heißt es als Arbeitsempfehlung für Grundschüler, die die Qualität eines Frühstücks beurteilen sollen: „Eine Unterscheidung bezüglich der Qualität der Milch oder Milchprodukte findet zunächst nicht statt. Die häufig mit Zucker angereicherten Schulumilchprodukte wie Kakao, Vanillemilch und so weiter entsprechen ebenso den Bedingungen wie zum Beispiel ein (Frucht-) Jogurt, eine Scheibe Käse oder ein mit Frischkäse belegtes Brot.“⁵⁸



Mit der „Schnellen Schülerküche“ ein „Bewusstsein für gesunde Ernährung“ wecken: Unterrichtsmaterialien von Nestlé, verfasst u.a. von Günter Eissing (Quelle: Nestlé Deutschland⁵⁹)

2.1.2 Günter Wagner und das Institut für Sporternährung: Auf der süßen Seite des Lebens

Geht es um die Auswirkungen des Kakaokonsums auf die Intelligenz, ist an den Arbeiten und Referaten von Günter Wagner kein Vorbeikommen. Der Diplom-Oecotrophologe ist Vorstandsmitglied im privaten „Deutschen Institut für Sporternährung e.V.“ (DISE) in Bad Nauheim⁶⁰, das sich auffällig industrienah gibt. In der Vergangenheit trat es besonders offensiv für Produkte des Süßwarenkonzerns Ferrero ein, wobei die Grenze zur (Produkt-)Werbung deutlich überschritten wurde – um das Selbstverständnis des „Instituts“ zu verstehen, lohnt ein näherer Blick. Wagner selbst empfahl ausdrücklich die Vorzüge von Nutella zum Frühstück⁶¹;

⁵⁸ https://www.einfach-clever-essen.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterial/Fittes_Fruehstueck_in_der_Schule.pdf, S. 35, zuletzt gesehen am 11.9.2018

⁵⁹ <https://www.presseportal.de/pm/34093/363247>, zuletzt gesehen am 28.9.2018

⁶⁰ <https://www.dise.online/team/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁶¹ <http://www.fr.de/sport/genuss-mit-plus-ist-beim-essen-wichtig-a-1205512>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

auf früheren Internetseiten des Instituts fanden sich mehrere Fotos professioneller Sportler, die am Tisch mit Nutella-Glas inszeniert wurden, gefolgt vom „nutella-Fun-Rezept“:



Stilleben mit Nutella: Spitzensportler am Frühstückstisch, inszeniert auf der früheren Website des Instituts für Sporternährung. (foodwatch-Montage aus Screenshots der Website vom 17.1.2005)

Zucker: „ganz, ganz wichtig“

„Gönnen sollte man sich das, was schmeckt und dem eigenen Körper richtig gut tut. Bei einem Brot oder Brötchen mit süßem Belag wie Nuss-Nugat-Creme, Honig oder Marmelade wird die Energiezufuhr fast computergerecht gesteuert“, wurde Wagner in einem offenbar von Ferrero als PR-Material unter dem Nutella-Logo verbreiteten Interview zitiert – zwar findet Wagner dann „auch ein Stück Obst“ zum Frühstück immerhin auch „absolut okay“, aber damit niemand auf falsche Gedanken kommt, hakt der anonyme Interviewer nach: „Sollte man auf zuckerhaltige Produkte zum Frühstück nicht besser verzichten?“ – Antwort Wagner: „Nein, ganz und gar nicht! Zucker, ganz gleich, ob aus der Banane, aus dem Honig oder aus der Nuss-Nugat-Creme, ist ganz, ganz wichtig.“⁶²

nutella

6. Sie haben gerade Nuss-Nugat-Creme erwähnt. Was kann diese zum Frühstück beitragen?

Günter Wagner: „Nuss-Nugat-Creme gibt die nötige Initialzündung für den Start in den Tag und ist heute aus guten Gründen ein klassischer Bestandteil eines ausgewogenen, abwechslungsreichen Frühstücks. So wird bei einem Brot mit Nuss-Nugat-Creme die Energiezufuhr auf natürlichem Wege fast computergerecht gesteuert: Langzeitenergie über das Brot, Sofort-Energie für die Initialzündung des Körpers nach der Nachtruhe über den süßen Brotaufstrich Nuss-Nugat-Creme.“


So ein Zufall: Günter Wagner hat im Nutella-Interview „gerade Nuss-Nugat-Creme erwähnt“...

Auch auf der eigenen Website versteckte sich das Institut nicht nur hinter Leistungssportlern, sondern war mit eigenen Empfehlungen für Ferrero-Produkte nicht gerade zimperlich:

⁶² http://socialmediarelease.net/uploads/downloads/503_nutella_Interview_Guenter_Wagner.pdf (genaues Datum unbekannt), zuletzt gesehen am 11.9.2018

10 Fit-Tipps für ein Aktiv-Frühstück

- 1 Zu jedem Frühstück Getreide, Milchprodukte und Obst essen. Diese Produkte enthalten wichtige Vitamine und Mineralstoffe.
- 2 Kohlenhydrathaltige Lebensmittel wie Vollkornbrot oder Haferflocken auswählen. Sie liefern die Langzeitenergie.
- 3 Bei den süßen Brotaufstrichen nutella bevorzugen. Nutella enthält von den süßen Brotaufstrichen die meisten Vitamine und Mineralstoffe und sorgt für eine Initialzündung in den Tag.
- 4 Sichtbare Fette wie Margarine und Butter sparsam einsetzen. Viel Fett ist selten von Nutzen.



„Nutella bevorzugen“: Frühstückstipps vom Institut für Sporternährung. (Screenshot der Website vom 2.5.2005; Hervorhebung durch foodwatch)

Fun beim Skaten, Fun beim Essen und Trinken

Fun beim Skaten, Fun beim Essen und Trinken

Fun, Wohlbefinden und Genuss sind heute für Fitness- und Funsportler kein Widerspruch mehr! Um wirklichen Fun zu haben, sollte das richtige und genussvolle Essen und Trinken nicht zu kurz kommen. Für mehr Fun beim Skaten gilt: Lebensmittel wählen, die pro Kalorie viele Vitamine und Mineralstoffe enthalten, also eine hohe Nährstoffdichte aufweisen. Zu diesen Lebensmitteln gehören zum Beispiel frisches Obst und Gemüse, Milch und Milchprodukte sowie Vollkornprodukte. Zwischenmahlzeiten wie z.B. Obst, Joghurt mit Haferflocken oder Milch-Schnitte ergänzen die Hauptmahlzeiten mit wichtigen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen.

„Oder Milchschnitte“: Produktempfehlung mit Markennamen auf der früheren Website des Instituts für Sporternährung. (Screenshot vom 20.4.2011; Hervorhebung durch foodwatch)

Zeitgemäße Zwischenmahlzeiten

10 % der Tagesenergiezufuhr
ca. 180 - 240 kcal

keine Belastung des Verdauungsapparates

niedriger Fettgehalt



günstiges Kohlenhydrat-Spektrum

Kombination aus tierischem und pflanzlichem Eiweiß

hohe Nährstoffdichte

Quelle: Institut für Sporternährung e.V.

Zwischenmahlzeiten müssen einige Anforderungen erfüllen, um den Bedürfnissen der modernen Büro- und Freizeitwelt gerecht zu werden.

Kennen Sie dieses Produkt? (Grafik des Instituts für Sporternährung, gesichert am 7.4.2011; Hervorhebung durch foodwatch)

Die Verbindung zu Ferrero war so eng, dass es das Institut für Sporternährung vor einigen Jahren (damals noch ohne den offiziell klingenden Zusatz „Deutsches“ Institut) bis ins Impressum der Milchschnitte-Website schaffte. Dort hieß es, die Internetseiten seien „in Zusammenarbeit mit dem Institut“ erstellt worden.⁶³ Und, Zufall oder nicht: Als sich der Dalai Lama im Februar 2015 in der mit dem Institut verbandelten Bad Nauheimer Sportklinik einer Kernspintomografie unterzog, verließ der die Klinik mit einem Ferrero-Produkt:⁶⁴



Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit: Der Dalai Lama beim Verlassen der Nauheimer Sportklinik. (Bild von der Website der Sportklinik Bad Nauheim; Vergrößerung durch foodwatch)

2.1.3 Dr. Siegfried Lehl: Mit Kaugummi durch die Schulzeit fliegen

Wird in den Studien ein Effekt einzelner Lebensmittel auf die geistige Leistungsfähigkeit möglichst einfach und schnell ermittelt, so schuf Siegfried Lehl die Grundlagen dafür. Der Diplom-Psychologe ist Gründungsmitglied und Präsident der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. (GfG)⁶⁵. Lehl hatte zunächst Bauingenieurwesen, später Psychologie studiert und darin promoviert, bevor er lange Jahre an der Psychiatrischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg tätig war. Die seit 1989 bestehende GfG, die sich Lehl zufolge durch Mitgliederbeiträge finanziert⁶⁶, bezeichnet sich als „Verein zur Förderung der geistigen Fitness“, der „ein fundiertes Gehirntrainingskonzept entwickelt“ habe. Auf Lehl gehen nach eigenen Angaben die Verfahren zurück, mit denen in den federführend von Eissing und Wagner durchgeführten Untersuchungen die Effekte des Konsums von Lebensmitteln auf die geistige Leistungsfähigkeit bzw. den IQ ermittelt wurden. So entwickelte Lehl den „Kurztest für allgemeine Basisgrößen der Informationsverarbeitung“ (KAI)⁶⁷, der den „Arbeitsspeicher“ des menschlichen Kurzzeitgedächtnisses misst⁶⁸ und der in Untersuchungen zum Kakao beispielsweise in Powerpoint-gestützten Gruppenuntersuchungen⁶⁹ zum Einsatz kommt.

⁶³ foodwatch liegt ein entsprechender Screenshot vom 15.4.2011 vor

⁶⁴ https://www.sportklinik-bad-nauheim.de/web/Leitender_Arzt/7/0/0/0.html, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁶⁵ <http://www.gfg-online.de/index.html?frameurl=http://www.gfg-online.de/lehl.html>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁶⁶ E-Mail von Siegfried Lehl an foodwatch vom 18.9.2018

⁶⁷ u.a. Lehl, S.; Gallwitz, A.; Blaha, L.; Fischer, B. (1992): Geistige Leistungsfähigkeit. Theorie und Messung der biologischen Intelligenz mit dem Kurztest KAI. Ebersberg. Sowie: Lehl, S. & B. Fischer: The basic parameters of human information processing: their role in the determination of intelligence. In: Person Individ Diff. 9, 1988, S.883–896 (liegt foodwatch vor).

⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Lehl, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁶⁹ <https://epflicht.ulb.uni-muenster.de/content/titleinfo/342021>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

In Kreisen anderer Psychologen und Intelligenzforscher ist Lehl nicht nur bekannt, sondern berüchtigt. Das KAI-Verfahren gilt weder als gängig noch als anerkannt, sein Urheber ist für einige schlicht unseriös (Näheres dazu unter 2.2.1.1).⁷⁰

Pflicht-Kaugummi in Schulen?

2010 trat Lehl öffentlich als Verteidiger der Thesen von Thilo Sarrazin über den Niedergang der Intelligenz in Deutschland auf.⁷¹ Für Aufsehen sorgte er zudem mit Forschungsergebnissen, die Medien auf Kurzformeln wie „Kaugummis machen schlau“ brachten und in denen sie vorrechneten, wie sehr sich Schulzeit durch Kaugummikauen verkürzen ließe. Der Psychologe selbst schrieb: „Die Lernbereitschaft wird durch das Kaugummikauen nicht nur erhöht, sondern das Lernen wird auch, wie die Ergebnisse zeigen, als weniger anstrengend empfunden. [...] Rechnet man nur überschlägig hoch, würde in gut drei Jahren das geleistet, wofür herkömmlicherweise vier Jahre vonnöten sind.“⁷² An anderer Stelle ging er sogar noch weiter, sagte: „Kaugummi kauen könnte den Effekt des Unterrichts verdoppeln.“⁷³

Zwar gibt Lehl zu, dass „die Entsorgungsprobleme von Kaugummi [...] ein Hindernis für seine Einführung als Hilfsmittel zur Steigerung der Wachheit in Lehrsituationen“ bilden könne. „Angesichts der Vorteile sollte es aber möglich sein, sie zu überwinden. [...] In einem Staat wie Deutschland, dessen Wohlergehen mangels Rohstoffen stark von der Lernleistung seiner Bürger abhängt, kann man sich eine so geringe Ausschöpfung von deren Begabungspotentialen nicht lange leisten...“⁷⁴ 1999 riet er der bayerischen Landesregierung in einem Brief, „doch einmal ernsthaft über das Pflichtkaugummi im Unterricht nachzudenken.“⁷⁵ Mit den Sommerferien setzte sich Lehl dagegen kritisch auseinander, weil diese „ihren Preis“ hätten: einen „Verlust an geistiger Fitness“. Der Psychologe warnte vor „Sommerlernverlust und Intelligenzminderung“ durch zu viel Entspannung und Faulenzen. Abhilfe böten freiwillige oder auch verpflichtende Teilnahmen an Sommerkursen oder wenigstens „tägliche Übungen des Mentalen Aktivierungstrainings“.⁷⁶

Die Reaktionen in der Fachwelt waren verhalten. Der Marburger Psychologieprofessor Detlef H. Rost nannte die Kaugummi-Forschung von Lehl und anderen öffentlich „dummes Zeug“ und „methodisch sehr windig“⁷⁷. Ähnlich äußert sich Rost auch gegenüber foodwatch zu den Forschungsergebnissen bezüglich der IQ-Verbesserung durch Kakao (siehe 2.2.1).⁷⁸ Die von Lehl gemessenen Kaugummi-Effekte versuchte Rost sogar einmal mit einem umfassenden Experiment mit einer großen Probandenzahl nachzuvollziehen.⁷⁹ „Das Ergebnis“ fasste die Badische Zeitung in einem Wort zusammen: „nichts“.

⁷⁰ Im Zuge der Recherche kontaktiert: Prof. Dr. Oliver Wilhelm (Leiter der Abteilung Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik an der Universität Ulm), Prof. Dr. Detlef H. Rost (Fakultät für Psychologie, AG Kinder- und Jugendpsychologie an der Philipps-Universität Marburg)

⁷¹ https://www.focus.de/wissen/mensch/tid-19642/intelligenzforscher-sarrazin-zu-beschimpfen-fuehrt-nicht-weiter_aid_545902.html, zuletzt gesehen am 1.10.2018

⁷² <http://www.drlehl.de/media/9cb516c78ee5c73cffff8069ffffff2.pdf>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁷³ https://www.zeit.de/1999/13/Kauen_fuers_Hirn, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁷⁴ <http://www.drlehl.de/media/9cb516c78ee5c73cffff8069ffffff2.pdf>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁷⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Lehl, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁷⁶ Siegfried Lehl: Ferien und Urlaub als Gefährder der geistigen Fitness. In: Lehr, Wagner, Gräßel: Geistig fit in Schule, Beruf und Alltag. Geistige und körperliche Maßnahmen zur Förderung der mentalen Fitness im Leben ab Schulbeginn. Kopaed (München), 2017 (liegt foodwatch vor)

⁷⁷ <http://www.badische-zeitung.de/gesundheit-ernaehrung/wer-kaugummi-kaut-regt-nicht-sein-gehirn-an-tut-aber-seinen-zaehnen-gutes--126389479.html>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁷⁸ foodwatch-Telefonat mit Prof. Rost, 4.9.2018

⁷⁹ Steigert Kaugummikauen das kognitive Leistungsvermögen? - Zwei Experimente der besonderen Art. Detlef H. Rost, Linda Wirthwein, Kristina Frey und Elvira Becker, Philipps-Universität Marburg. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 24 (1), 2010, 39–49 (liegt foodwatch vor)

2.1.4 Eissing, Wagner, Lehl: Bestens vernetzt

Ohne Eissing, Wagner und Lehl gäbe es die viel zitierten Studien über die heilsame Wirkung des (Schul-)Kakaos nicht. Insofern ist es bemerkenswert, wie eng die drei Wissenschaftler miteinander vernetzt sind: Eissing führt Wagner als Mitglied im „Team“ seines Privat-Instituts für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich (IfGB) auf,⁸⁰ Wagners Institut für Sporternährung, die in diesem Dunstkreis entstandene Präventionsinitiative KIKS Up sowie Lehrls Gesellschaft für Gehirntraining (GfG) bezeichnet das IfGB als nicht näher definierte Kooperationspartner⁸¹. Die GfG wiederum listet Eissing und Wagner (wie auch dessen Mitarbeiter Uwe Schröder) als Mitglieder ihres „Wissenschaftlichen Beirats“⁸².

Nicht zuletzt trafen sich Wagner, Lehl und andere in einem weiteren Verein, dem „Kuratorium Thera-Fit e.V.“. Die Internetpräsenz des Vereins existiert bereits seit einigen Jahren nicht mehr, beim Vereinsregister des Amtsgerichts im hessischen Friedberg ist das „Kuratorium“ weiter unter der Registernummer VR 890 eingetragen.⁸³ Demnach war Wagner bis 2010 Zweiter Vorsitzender (Erster Vorsitzender zu dieser Zeit war Roland J. Kaske, Inhaber einer auf den Pharmabereich spezialisierten Marketingagentur⁸⁴); auch öffentlich ließ sich Wagner als Mitarbeiter des Kuratoriums benennen⁸⁵ (so auch in einer offenbar von Ferrero unter dem Label „nutella“ veröffentlichten Vita)^{86,87}. Und ähnlich wie einstmal das Institut für Sporternährung hatte der Verein keine Schwierigkeiten, auf seiner Website in einem Text das Ferrero-Produkt Nutella als einziges mit Markennamen empfohlenes Frühstücksprodukt hervorzuheben.⁸⁸

Auf Wagner folgte als Zweiter Vorsitzender des Kuratoriums dessen Mitarbeiter am Institut für Sporternährung, Uwe Schröder, Co-Autor einer der zentralen Kakao-IQ-Studien im Auftrag von Tetra Pak. Auch dieser trat öffentlich als „zweiter Vorsitzender“ des Kuratoriums in Erscheinung.^{89,90} Von Roland J. Kaske übernahm 2012 ein „Prof. Dr. Joannis Benos“ den Vorsitz, der wiederum im Wissenschaftlichen Beirat von Siegfried Lehrls Gesellschaft für Gehirntraining sitzt.⁹¹ Lehl selbst wird auf dem Deckblatt der Tetra-Pak-Auftragsstudie zum Schulkakao dem Kuratorium zugeordnet. Seit 2014 hat den Vorsitz des Kuratorium-Vereins Dr. Nora Bönnhoff inne – eine ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Günter Eissing.⁹²

⁸⁰ <https://institutfgb.de/das-team/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁸¹ <https://institutfgb.de/kooperationen/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁸² <http://www.gfg-online.de/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁸³ Vereinsregisterauszug vom 29.9.2018 liegt foodwatch vor

⁸⁴ <https://drkaske.de/team/>, zuletzt gesehen am 29.9.2018

⁸⁵ https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/35064828/Schulverpflegung_04_2011_dl.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁸⁶ http://socialmediarelease.net/uploads/downloads/498_Vita_Guenter_Wagner.pdf

⁸⁷ <http://www.fr.de/sport/genuss-mit-plus-ist-beim-essen-wichtig-a-1205512>

⁸⁸ Wörtlich: „Deshalb ist es keinesfalls gleich, was gefrühstückt [sic!] wird. Ein Frühstück mit Vollkornbrot, Speck, Ei, Tomate und Käse hat im Vergleich zu einem Frühstück mit Vollkornbrot, Quark, nutella, Banane und Orangensaft fast die gleiche Kalorienzahl. Doch wenn es um die geistige Fitness geht, kann man mit der ersten Varianten nicht viel anfangen. Denn hier fehlen die nötigen Kohlenhydrate. Das Frühstück mit dem süßen Brotaufstrich enthält von diesen Leistungsgaranten einhundert Gramm, das Frühstück mit Speck und Ei nur vierzig Gramm. Auch bei den Inhaltsstoffen Vitamin B6, Calcium und Magnesium schneidet das Frühstück mit Vollkornbrot und der Nuß-Nugat-Creme besser ab.“ Zitat von:

<https://web.archive.org/web/20111124050027/http://www.kuratorium-thera-fit.de/index.php?page=wie-das-fruehstueck-so-der-tag>, archivierte Seite vom 24.11.2011, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁸⁹ https://www.vdoe.de/seminarleiter_details2018.html?&no_cache=1&tx_vdoeseminare_pi1%5BspeakerUid%5D=1255, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁹⁰ http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Newsletter/2011/2011_04_Programm_2.GfG-Kongress_Bad-Nauheim_01.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁹¹ <http://www.gfg-online.de/wissenschaftlicher-beirat.html>, zuletzt gesehen am 29.9.2018

⁹² <http://professur-guv.de/personen/Ehemalige-Wissenschaftliche-MitarbeiterInnen/boennhoff.html>, zuletzt gesehen am 29.9.2018

2.2 Die Studien

Wer in den PR-Materialien oder Elterninformationen der am Schulmilchprogramm beteiligten Unternehmen nachliest, auf welcher Basis eigentlich gezuckerter Kakao wie ein gesundes Wunderprodukt dargestellt wird, der stößt zwangsläufig auf die Arbeiten der drei untereinander vernetzten Wissenschaftler Eissing, Wagner und Lehl (und ihrer Mitarbeiter). Wie ist die angeführte Studienlage zu bewerten? Zwei Aspekte spielen dabei eine Rolle: Eine ganze Reihe von Arbeiten befasst sich mit den Effekten von Kakao auf die geistige Leistungsfähigkeit. Eine weitere Untersuchung wird angeführt, um Sorgen bezüglich der Kariesförderung zu nehmen.

2.2.1 Der Effekt des Kakao-Konsums auf die geistige Leistungsfähigkeit

2.2.1.1 Zweifelhafte Messverfahren „KAI“

Ein höherer IQ, bessere Schulnoten, eine höhere Leistungsfähigkeit – solche Effekte bescheinigen mehrere Arbeiten bzw. zusammenfassende Aufsätze dem Kakao. Entscheidende Grundlage für die Ergebnisse ist der bereits erwähnte, von Siegfried Lehl entwickelte „Kurztest für allgemeine Intelligenz“, später „Kurztest für allgemeine Basisgrößen der Informationsverarbeitung“ (KAI) genannt⁹³, der vorgibt, den „Arbeitsspeicher“ des menschlichen Kurzzeitgedächtnisses zu messen⁹⁴. Ein größerer Arbeitsspeicher entspricht in den Arbeiten der Kakao-Forscher schließlich einem höheren Intelligenzquotienten.

Das Verfahren ist alles andere als anerkannt und entspricht nicht dem Stand der Intelligenzforschung.⁹⁵ 1996 kritisierte eine Forschergruppe an der Universität Sidney Lehls Verfahren scharf – es scheine „nichts anderes zu sein als ein Markertest“ für die „Lesegeschwindigkeit“.⁹⁶ Aber eben kein valides Verfahren zur Überprüfung der geistigen Leistungsfähigkeit. Der Intelligenzforscher Prof. Dr. Oliver Wilhelm, der die Abteilung Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik an der Universität Ulm leitet und zu dessen Forschungsgebieten die Erfassung von Schülerleistungen gehört, führt aus, dass der KAI „günstigstenfalls einen Aspekt“ erfasse, „den man kognitive Schnelligkeit bezeichnen könnte. Weitergehende Behauptungen der Autoren sind nicht belastbar sondern kritisch zu sehen.“ Die Kapazität des „Arbeitsspeichers“ werde dabei gar nicht erfasst.⁹⁷

„Nie ernstgenommen worden“

„Unter ernstzunehmenden Denkpsychologen“, so Wilhelm, sei das Verfahren „nie ernst genommen worden“. Lehls Arbeit entstamme einer „reduktionistischen Forschungstradition“ innerhalb der Psychologie, die mit großen politischen Kontroversen assoziiert sei – „unter anderem ging es darin viel um genetisch bedingte Gruppenunterschiede in Intelligenz, die

⁹³ u.a. Lehl, S.; Gallwitz, A.; Blaha, L.; Fischer, B. (1992): Geistige Leistungsfähigkeit. Theorie und Messung der biologischen Intelligenz mit dem Kurztest KAI. Ebersberg. Sowie: Lehl, S. & B. Fischer: The basic parameters of human information processing: their role in the determination of intelligence. In: Person Individ Diff. 9, 1988, S. 883–896 (liegt foodwatch vor).

⁹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_Lehl, zuletzt gesehen am 10.9.2018

⁹⁵ Im Zuge der Recherche kontaktiert: Prof. Dr. Oliver Wilhelm (Leiter der Abteilung Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik an der Universität Ulm), Prof. Dr. Detlef H. Rost (Fakultät für Psychologie, AG Kinder- und Jugendpsychologie an der Philipps-Universität Marburg)

⁹⁶ Roberts, Pallier, Stankov: The Basic Information Processing (BIP) unit, mental speed and human cognitive abilities: Should the BIP R.I.P.? In: Intelligence Volume 23, Issue 2, September–October 1996, Pages 133-155. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S016028969600094#>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

⁹⁷ E-Mail von Prof. Dr. Oliver Wilhelm an foodwatch, 25.9.2018

durch mutmaßlich basale Größen der Informationsverarbeitung bedingt seien. Der KAI ist eines der Messinstrumente die solche vorgeblich basalen Größen konkretisieren.“⁹⁸

Damit haftet den im Folgenden zitierten Studien zu den Auswirkungen von Lebensmitteln auf die geistige Leistungsfähigkeit ein gemeinsamer Makel an: Sie setzen auf ein äußerst fragwürdiges Verfahren, das renommierte Intelligenzforscher als unseriös einstufen und ablehnen.

2.2.1.2 Kakao macht schlau – Auftragsarbeiten für Joe Clever, Landliebe und Milram

Günter Wagner und sein Mitarbeiter Uwe Schröder sowie Siegfried Lehl legten 2010 auf 98 Seiten die **Joe-Clever-Studie** vor – eine Arbeit im Auftrag von Tetra Pak, dessen Marke „Joe Clever“ dick im Schulmilchgeschäft mitmischt⁹⁹. Das zentrale Ergebnis: Der Konsum von „Joe Clever Schokolade“ erhöhe die geistige Leistungsfähigkeit der Kinder – und zwar „signifikant“, „um 7 IQ-Punkte“.

Wissenschaftlichen Standards wird die Arbeit jedoch kaum gerecht, zudem werden ihre Ergebnisse nach Auffassung von foodwatch irreführend bis manipulativ dargestellt. So verschweigen Ergebnispräsentationen und Fachartikel vor allem von Günter Wagner über die Studie wesentliche Schwachstellen des Untersuchungsdesigns – vor allem die niedrige Probandenzahl. foodwatch hat auf mehrfache Nachfrage von der Joe Clever betreuenden PR-Agentur die Originalstudie erhalten. Gerade einmal sechs (!) Personen wurden der Versuchs-, weitere sechs Personen der Kontrollgruppe zugeordnet. Alle mussten mit nüchternem Magen zum Versuch antreten – die eine Hälfte der Probanden erhielt daraufhin Schokomilch zu trinken, die andere nichts; später erhielten beide ein Glas Wasser. In einer powerpointgestützten Untersuchung wurde gruppenweise in mehreren (kurzen) Abständen anhand von Parametern wie „Arbeitsspeicherkapazität“ und „Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit“ festgestellt, dass diejenigen Teilnehmer, die als einzige eine Energiezufuhr (hier in Form von Schokomilch) erhielten, kurzfristig nach dem Konsum leistungsfähiger waren als die Teilnehmer in der Kontrollgruppe. Das klingt so wenig überraschend wie es ist, ein ähnlicher Effekt ließe sich in einem solchen Setting auch mit anderen Lebensmitteln messen. Zum Einsatz kam das fragwürdige, in 2.2.1.1 beschriebene KAI-Verfahren.

Auf Anfrage verteidigt Wagner die geringe Teilnehmerzahl: „Auf Basis der Ausgangslage und Studienhypothese sowie der anschließenden Signifikanzprüfung (5%-Niveau) ist eine größere Probandengruppe bei derartigen Untersuchungen nicht notwendig“, schrieb er.¹⁰⁰

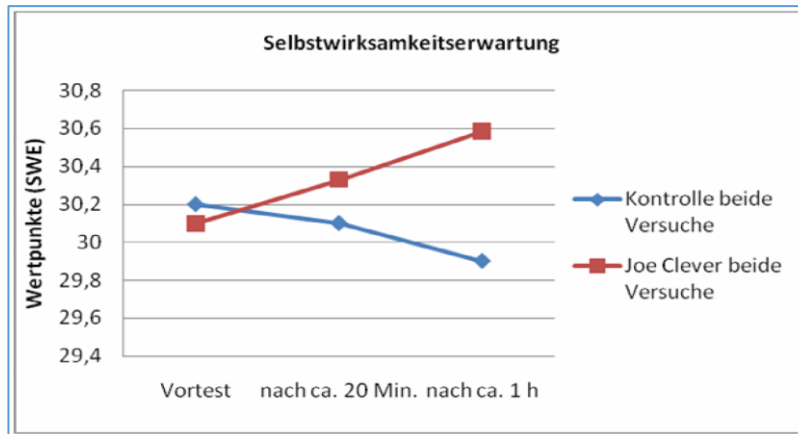
Verzerrte Grafiken

In der optischen Darstellung der Ergebnisse greifen die Autoren zu einem beliebten grafischen Trick: Indem die y-Achse nicht bei „0“ beginnt, erscheinen überschaubare Effekte wie riesige Unterschiede (siehe Bild).

⁹⁸ ebda.

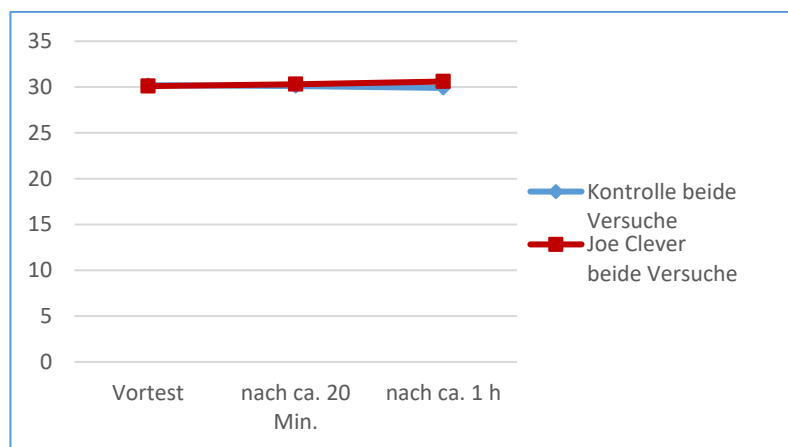
⁹⁹ Möglichkeiten der Verbesserung der mentalen Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern mit einer zeitgemäßen Verhältnisprävention in der Schule – Ergebnisse der Studie zur Bestimmung des Glykämischen Index und der Glykämischen Last von Joe Clever Schokolade sowie der Messung der Verbesserung der mentalen Leistungsfähigkeit durch Joe Clever Schokolade. Wagner/Schröder/Lehl (2010). Liegt foodwatch vor; Kurz-Zusammenfassung auf der Tetra-Pak-Website unter: <https://assets.tetrapak.com/static/de/documents/zusammenfassung%20gi-studie.pdf>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹⁰⁰ E-Mail von Günter Wagner an foodwatch, 11.9.2018



Groß, größer: Der Unterschied zwischen beiden Kurven liegt in Nachkommastellen, durch die grafische Darstellung erscheinen die Effekte gewaltig. (Quelle: Joe-Clever-Studie)

Ließe man die Skala bei 0 beginnen, sähe der gemessene Effekt schon sehr viel weniger eindrucksvoll aus:



...und doch nicht so groß: Dieselben Daten, anders dargestellt. (Grafik: foodwatch)

Der IQ ist flüssig wie der Kakao

Hinzu kommt: Was als „verbessertes IQ“ kommuniziert wird, ist nicht unbedingt das, was viele Menschen unter dem Intelligenzquotienten verstehen dürften. Wagner et. al beziehen sich hier auf den so genannten „fluiden“ IQ. Gemeint ist, dass die sechs Personen der Versuchsgruppe in puncto Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit/Merkspanne bessere Ergebnisse abgeliefert haben sollen als die komplett nüchternen Probanden – und zwar 20 Minuten und ca. eine Stunde nach dem (Nicht-)Konsum der Schokomilch. Längerfristige Effekte auf die mentalen Fähigkeiten wurden gar nicht erst untersucht.

Warum nicht? Autor Wagner dazu gegenüber foodwatch: „Bei gleicher Ausgangslage wird sich auch bei Wiederholungen über einen längeren Untersuchungszeitraum das gleiche postprandiale Ergebnis einstellen.“¹⁰¹ Ein „postprandiales“ Ergebnis, ein Ergebnis „nach dem

¹⁰¹ E-Mail von Günter Wagner an foodwatch, 11.9.2018

Essen“ also – und zwar recht kurz nach dem Essen. Den Menschen aber wird suggeriert, Kakao-Trinken könne sie schlauer machen. Im Zuge der Verdauung jedoch verflüchtigen sich offenbar auch die gerade erst dazu gewonnenen „IQ-Punkte“ wieder – bis zu „Wiederholungen“ eben, also bis zur nächsten Dosis Kakao.

Insofern erscheint es auch fragwürdig, wenn die Autoren die erreichten IQ-Punkte in einen Zusammenhang mit den PISA-Ergebnissen der OECD bringen – wörtlich heißt es sogar in der Studie: „Würde das EU-Schulmilchprogramm bundesweit mit der kohlenhydrathaltigen Joe Clever Schulmilch in den Schulen umgesetzt, könnte dieses zu einem PISA-Wert-Anstieg von mehr als 30 Punkten führen.“¹⁰²

Bei der Umrechnung auf die PISA-Punkte beziehen sich Wagner & Co. ausgerechnet auf ein Modell des Intelligenzforschers und Genetikers Volkmar Weiss, der getrost als noch umstrittener als Lehl bezeichnet werden darf.¹⁰³ Er publizierte im rechtsgerichteten Leopold Stocker Verlag, sieht sich als Vordenker Thilo Sarrazins¹⁰⁴ und ließ sich von der rechtsextremen NPD in die Enquete-Kommission des Sächsischen Landtags zur Demografischen Entwicklung berufen¹⁰⁵. Auch die als NPD-nah geltende¹⁰⁶ Gesellschaft für freie Publizistik veröffentlichte Weiss, u.a. mit Aussagen wie: „IQ-Werte und PISA-Werte sind nicht nur Ergebnis von Mängeln und Erfolgen des Bildungssystems, sondern auch Ausdruck einer bestimmten genetischen Qualität der Bevölkerung“.¹⁰⁷ In seinem Buch „Die IQ-Falle“ schrieb er allen Ernstes, dass „für soziale Kasten, wie für die Neger in den USA, die Zigeuner in Europa und für die Burakim in Japan ein mittlerer IQ von etwa 85 typisch zu sein scheint“,¹⁰⁸ und diskutierte die Frage, ob „Zigeuner“ eine „neue erbliche Unterschicht“ darstellten, weil diese „das entspannte Leben vor den wirtschaftlichen und sonstigen Erfolg“ stellten.¹⁰⁹ Dass sich die Auftragsforscher von Tetra Pak in einer für ihre Aussagen zentralen Frage auf einen fachlich zweifelhaften, offen rassistisch auftretenden Intelligenzforscher berufen, sagt jedenfalls etwas über den wissenschaftlichen Anspruch hinter den Arbeiten.

Weitere Auftragsarbeiten

2012 zog Friesland-Campina mit einer eigenen Auftragsarbeit nach, ebenfalls entstanden am Institut für Sporternährung von Günter Wagner & Co. – die **Landliebe-Studie**.¹¹⁰ foodwatch hat bei Friesland Campina wiederholt um Zusendung der offenbar unveröffentlichten Studie angefragt – ohne Erfolg. „Leider gibt es dazu keine Auskünfte“, ließ das Unternehmen lapidar ausrichten.¹¹¹

In einer Broschüre für Eltern, in denen Landliebe das Schulmilchprogramm insgesamt und den Kakao im Speziellen bewirbt, verweist das Molkereiunternehmen umso offensiver auf die

¹⁰² Möglichkeiten der Verbesserung der mentalen Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern mit einer zeitgemäßen Verhältnisprävention in der Schule – Ergebnisse der Studie zur Bestimmung des Glykämischen Index und der Glykämischen Last von Joe Clever Schokolade sowie der Messung der Verbesserung der mentalen Leistungsfähigkeit durch Joe Clever Schokolade. Wagner/Schröder/Lehl (2010), S. 76. Liegt foodwatch vor.

¹⁰³ <https://www.kritische-psychologie.de/2007/volkmar-weiss-das-tuerkenproblem-oder-die-angst-vor-der-degeneration-der-bevoelkerung>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁴ <http://www.v-weiss.de/iq-falle.html>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁵ <https://www.landtag.sachsen.de/dokumente/20080930-Bericht-Enquetekommission.pdf>, S. 22 (im pdf), zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaft_f%C3%BCr_freie_Publizistik, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁷ <http://www.v-weiss.de/pisa3.html>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁸ www.v-weiss.de/iq-falle-zigeuner2.html, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹⁰⁹ <http://www.v-weiss.de/iq-falle-zigeun.html>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹¹⁰ Institut für Sporternährung e.V., Landliebe Schulmilch Mentalstudie: Einfluss von Landliebe Frische Schokomilch auf die geistige Leistungsfähigkeit in Lehrveranstaltungen, 2012

¹¹¹ E-Mail aus der von Friesland Campina beauftragten Kommunikationsagentur Hill+Knowlton Strategies an foodwatch vom 1.10.2018

angeblichen Ergebnisse – freilich ohne nähere oder gar überprüfbare Angaben zu machen oder zu benennen, wo die Studie in Gänze einzusehen ist.¹¹² Aus den kurzen Abschnitten geht hervor, dass auch für diese Untersuchung offenbar ein Vergleich der Leistungsfähigkeit von Probanden „mit Schokomilch“ und solchen „ohne Nahrungsaufnahme“, also nüchtern, gemacht wurde. Die in der Broschüre verwendete Grafik kommt sogar ganz ohne Skala auf der y-Achse aus:



Optimaler Kurvenverlauf: Wesentlich mehr Informationen will Landliebe den Eltern offenbar nicht mitgeben. (Grafik aus der Elternbroschüre „Für mich lieber Milch“)

Wegen des großen Erfolgs ging das Konzept weiter in Serie: Pünktlich zum „Weltschulmilchtag 2014“ verkündete die DMK Deutsches Milchkontor GmbH („Milram“, ehemals „Ravensberger“) in einer Presseerklärung: „Aktuelle Studie belegt: Positiver Einfluss von Schulmilch auf die mentale Leistungsfähigkeit“¹¹³. In der **Milram-Studie** untersucht wurde der „Milram Milch-Mix Kakao“ – Auftragnehmer erneut: Wagners Institut für Sporternährung.

Interessant zudem: Alle Schulmilchunternehmen rückten den Kakao ins Zentrum ihrer Auftragsforschung – nicht die ungesüßte Milch.

Verweise von der Internetseite entfernt

Tetra Pak immerhin scheint sich mittlerweile bewusst zu sein, dass seine Joe-Clever-Studie keine besonders gute Referenz ist. „Warum Schulmilch?“, fragt das Unternehmen auf seiner Joe-Clever-Website. „Leistungsverbesserung und Konzentration!“, heißt es im Oktober 2018 zur Antwort – doch Belege bleibt der folgende Text schuldig.¹¹⁴ Noch wenige Wochen zuvor – bevor foodwatch Anfragen stellte und „Der Spiegel“ die dubiose Arbeit in einer kritischen Meldung

¹¹² http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/wp-content/uploads/2018/08/LL_SM_Broschuere_Eltern.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹¹³ https://www.milram-food-service.de/fileadmin/01_Startseite/015_Footer/pressemeldungen/140917_PM_Milram_Schulmilch_Studie.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹¹⁴ <https://joeclever.de/warum-schulmilch/>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

aufgriff,¹¹⁵ hatte Tetra Pak noch ganz explizit die Studie von Günter Wagner und seinem Institut für Sporternährung genannt¹¹⁶ – der Hinweis wurde kurzfristig getilgt.

2.2.1.3 Bessere Schulnoten durch den Kakao?

Eine besondere Version ihres Lobliedes auf den Kakao sangen Günter Wagner und Siegfried Lehl gemeinsam mit einer Mitarbeiterin an Wagners Bad Nauheimer Institut (Eva Marie Hund) 2013 in einem Aufsatz. Er erschien in einer Publikation des Verbands für Ernährung und Diätetik (VFED), in dem auch Wagner engagiert ist. Titel: „Clever is(s)t, wer clever is(s)t und trinkt – Bessere Schulnoten durch clevere Schulmilch“¹¹⁷ – und spätestens nach der Überschrift sollte jeder verstanden haben, dass es auf den folgenden Zeilen um die Schulmilch von, genau: Joe Clever geht. Sorgt diese nun auch noch für bessere Noten? Nun, um was es in den folgenden Zeilen nicht geht, sind: Noten. In dem Aufsatz findet sich kein Hinweis, dass der Effekt von Kakao-Konsum auf Schulnoten auch nur untersucht worden wäre. Womöglich sollen die „IQ-Steigerung“ und der unterstellte Effekt auf die PISA-Punkte dies implizieren – einen Beleg bleiben die Autoren schuldig. Es handele sich „um eine Interpretation der empirisch erhobenen Daten“, erklärt Wagner dazu auf Anfrage.¹¹⁸

2.2.1.4 Die Frühstücksstudien

Eine Reihe von Arbeiten befasst sich zudem nicht speziell mit dem Kakao, sondern allgemeiner mit den Auswirkungen von Frühstück auf die mentalen Fähigkeiten. Vor allem Prof. Günter Eissing verweist auf diese Studien. Gefragt nach den Hintergründen seiner flammenden Kakao-Empfehlungen, antwortet Eissing per E-Mail mit einer Literaturliste – die Einträge seien an dieser Stelle vollständig aufgeführt:

- (1) Eissing, G.: Einfluss der Frühstücksqualität auf die mentale Leistung. Ernährung & Medizin 26 (2011) H. 1, S. 22-27¹¹⁹
- (2) Lehl, S., A. Zipp, Chr. Schwarzfischer, G. Eissing: Kurztest für allgemeine Intelligenz (KAI). Manual für die ppt-Version. In: Eissing, G. (Hrsg.): Schriftenreihe Arbeitsberichte der Professur für Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung 24/2016, Technische Universität Dortmund 2016¹²⁰
- (3) Zipp, A.: Einflussnahme des Schulfrühstücks auf die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. Dissertation TU Dortmund. Hamburg: Verlag Dr. Kovac 2016¹²¹
- (4) Eissing, G., A. Zipp: Schulfrühstück macht schlau – Ein nachhaltiges Kioskangebot umsetzen. Schule NRW (2017) 4, S. 17-20¹²²
- (5) Zipp, A., G. Eissing: Wirkung des Frühstücks auf die geistige Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern in Abhängigkeit von Alter Schulform und sozialem Status. In:

¹¹⁵ Ausgabe vom 25.8.2018, online hinter der Paywall abrufbar unter: <http://www.spiegel.de/plus/kinder-ernaehrung-schmu-mit-schokomilch-a-00000000-0002-0001-0000-000159070563>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹¹⁶ Screenshot liegt foodwatch vor

¹¹⁷ „Bessere Schulnoten durch clevere Schulmilch“ Verband für Ernährung und Diätetik: VFED-Sonderheft 2013, S. 49-53. Autoren: Günter Wagner, Eva Marie Hund (Institut für Sporternährung, Bad Nauheim) und Dr. Siegfried Lehl (Gesellschaft für Gehirntraining e.V.). Liegt foodwatch vor.

¹¹⁸ E-Mail von Günter Wagner an foodwatch, 11.9.2018

¹¹⁹ liegt foodwatch vor

¹²⁰ abrufbar unter: <https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/35064/1/Arbeitsbericht%2024%20KAI.pdf>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

¹²¹ liegt foodwatch vor

¹²² liegt foodwatch vor

Lehrl, S., Wagner, G., Gräbel, E.: Geistig fit in Schule, Beruf und Alltag. München, Kopaed-Verlag 2017, S. 141 – 157¹²³

- (6) Zipp, A., G. Eissing: Studies on the influence of breakfast on the mental performance of school children and adolescents. Journal of Public Health: From Theory to Practice (2018)¹²⁴

Bei den Arbeiten handelt es sich um Arbeiten und Aufsätze, die ihren Aussagen Lehrls zweifelhaftes KAI-Verfahren zugrunde legen – auch die Grundlagen des „Intelligenztests“ nach Lehrl führt Eissing auf (2). Während es in der erstgenannten Arbeit (1) im Allgemeineren um Frühstück und nicht um Kakao geht, hat sich allein die Dissertation von Aileen Zipp (3) gezielt mit dem Effekt von Kakao befasst (u.a.) – die folgenden Literaturhinweise (4) (5) (6) fassen im Wesentlichen die Dissertation zusammen. Zipp ist eine frühere Studentin von Eissing, die dieser bei seinem „Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich e.V.“ als Mitarbeiterin aufführt und als „Lehramtsanwärterin an einer Bochumer Grundschule“ vorstellt.¹²⁵

Für ihre Untersuchungen teilte sie mehreren Schülergruppen unterschiedlicher Schulen Lebensmittel aus und überprüfte anschließend deren „Leistungsfähigkeit“ nach dem zweifelhaften KAI-Verfahren (s.o.). Auch davon abgesehen weist die Untersuchung deutliche methodische Schwächen auf. Vor dem Test wurde den Schülern in einer Unterrichtseinheit bereits vermittelt, was sie unter einem guten Frühstück zu verstehen haben. Schließlich, an den Untersuchungstagen, zog die Autorin den Vergleich zwischen Probanden, die das jeweilige Testlebensmittel (mal ein zusammengestelltes Frühstück, mal Obst und Gemüse, in einem Fall auch einzeln Kakao) erhielten, und Probanden einer Kontrollgruppe, die ohne jegliche Energiezufuhr auskommen mussten. So mag trotz der Schwächen des Messverfahrens wenig überraschen, dass Schülerinnen und Schüler mit „etwas“ im Bauch konzentrationsfähiger waren als die als „nüchtern“ bezeichneten Mitglieder der Kontrollgruppen. Wobei noch nicht einmal das klar ist – denn ob die Kinder wirklich nüchtern waren oder sie morgens zu Hause ein Frühstück erhielten (und wenn ja: welches?), weiß die Studienautorin in den meisten Fällen gar nicht. Dafür wies sie auch für Gummibärchen extrem positive Effekte nach. Und für ungesüßte Milch.¹²⁶

Kein Interessenkonflikt?

Bemerkenswert ist, dass in der gemeinsamen Publikation von Eissing und Zipp im „Journal of Public Health“ (6) Interessenkonflikte verneint werden („No conflicts of interest“). Zwar mögen der Arbeit hier kein Auftrag von interessierter Seite zugrunde liegen und auch die eingesetzten Testlebensmittel nicht gesponsert sein – dennoch streicht die Arbeit die angeblichen Vorzüge von der für die Schulmilchlieferanten zentralen Schokoladenmilch deutlich heraus, und Professor Eissing arbeitete, wie oben dargestellt, intensiv mit der Milchwirtschaft zusammen.

Am Telefon fragt foodwatch Eissing noch einmal, welche Arbeit für seine positive Einschätzung des Kakaos zentral sei. Der Professor nennt die Zipp-Dissertation. Und auch das ist

¹²³ liegt foodwatch vor

¹²⁴ <https://doi.org/10.1007/s10389-018-0926-4>

¹²⁵ <https://institutfgb.de/das-team/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹²⁶ u.a. zur Einschätzung der Studien kontaktiert: Prof. Dr. Helmut Hesecker (Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit an der Universität Paderborn); Prof. Dr. med. Karsten Müssig (Deutsches Diabetes Zentrum sowie Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor der Klinik für Endokrinologie und Diabetologie am Universitätsklinikum Düsseldorf); Prof. Dr. Oliver Wilhelm (Leiter der Abteilung Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik an der Universität Ulm), Prof. Dr. Detlef H. Rost (Fakultät für Psychologie, AG Kinder- und Jugendpsychologie an der Philipps-Universität Marburg)

bemerkenswert: Die Dissertation wurde 2016 veröffentlicht. Empfehlungen für den Kakao gab Eissing bereits erheblich früher.

Nicht zuletzt konnten Eissing und Zipp 2017 ihre Ergebnisse auch in „Schule NRW“ (Heft 4/2017) verbreiten (4) – eine Publikation, die das verantwortliche Schulministerium als sein „offizielles Amtsblatt“ bezeichnet.¹²⁷ Das Schulministerium gab Eissing offenbar unkritisch ein Forum. Dass seine Ausführungen Auswirkungen auf die Praxis hatten, darf durchaus unterstellt werden: Denn mit dem Aufsatz geben Eissing und seine Co-Autorin konkrete Empfehlungen für Produktangebot und Preisgestaltung am Schulkiosk, zielgerichtet kommuniziert an Verantwortliche in Schulen und Behörden, mit dem Segen des Ministeriums. An einer Beispielschule etwa habe man das Kioskprogramm umgestellt, berichten die Wissenschaftler – und nennen Preise. Kakao war demnach für das gleiche Geld zu haben wie Wasser. Wofür sich da die Kinder wohl entscheiden?

2.2.2 Die Karies-Studie

Eine von den professionellen Kakao-Fans gern zitierte Studie scheint zunächst aus dem Raster zu fallen – weil weder der Name Eissing, Wagner noch Lehrl oder einer ihrer Mitarbeiter über der Arbeit steht. Das „Informationsbüro Schulmilch“ von Friesland Campina verwies in seinem bereits in der Einleitung erwähnten Newsletter und auf seinen Internetseiten^{128,129} ganz uneigennützig auf die jüngsten Forschungsergebnisse: „Ein Frühstück mit Kakao schadet den Zähnen weniger als ein Frühstück mit Wasser.“ Was ist dran?

Im Auftrag der Milchwirtschaft, initiiert von Professor Eissing

Verantwortlich für die Studie ist Prof. Dr. Stefan Zimmer, Sprecher der Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK) und Lehrstuhlinhaber für Zahnerhaltung und Präventive Zahnmedizin an der Universität Witten/Herdecke. Zimmer ist umtriebiger Chef der „Aktion Zahnfreundlich“¹³⁰, eines Vereins mit internationalen Ablegern, der u.a. als zahnfreundlich getestete Süßwaren mit dem „Zahnmännchen“-Siegel auszeichnet.¹³¹ Zwar hat der Verein Firmenmitglieder, doch Namen wie Landliebe oder Tetra Pak sucht man darunter vergeblich¹³². Bei einer Pressekonferenz der „Aktion Zahnfreundlich“ am 12. März 2015 stellte Zimmer die Kakao-Studie vor.¹³³ Auf Anfrage von foodwatch nennt er jene Hintergründe, die in den Presseunterlagen der Aktion Zahnfreundlich zur Vorstellung der Studie oder in den begeisterten Berichten der Friesland Campina-Medien fehlten:¹³⁴ Auftraggeber der Studie sei die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW gewesen, die dafür „einen Betrag von 7.400,00 € zzgl. MWSt“ an das Testinstitut der Aktion Zahnfreundlich gezahlt habe.

Interessanter noch, wie die Studie entstand: „Angestoßen wurde diese Arbeit durch den Gesundheitswissenschaftler Prof. Eissing von der TU Dortmund“, schreibt Zimmer. Er habe

¹²⁷ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Publikationen/Schule-NRW-Amtsblatt/index.html>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹²⁸ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/kinderfruehstueck-kakao-besser-fur-die-zaehne-als-wasser-1209001>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹²⁹ <http://netzwerk-schulmilch.de/2015/08/273-273/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹³⁰ <https://www.zahnmaennchen.de/>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹³¹ https://www.zahnmaennchen.de/?page_id=222, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹³² https://www.zahnmaennchen.de/?page_id=333, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹³³ https://www.zahnmaennchen.de/?page_id=2030, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹³⁴ E-Mail-Korrespondenz zwischen foodwatch und Prof. Stefan Zimmer am 30.8.2018

Eissing bis dato nicht gekannt, der Professor aus Dortmund habe ihm erklärt, dass er sich „für ein gesundes Schulfrühstück, insbesondere in sozial schwierigen Lagen“ einsetze, Mit seinen Kakao-Empfehlungen, so Zimmer, „provozierte [Eissing] Widerstand, weil der natürlich Zucker enthält“ – „dadurch drohte seine Arbeit einen Rückschlag zu erleiden. Also hat er mich gefragt, ob der Kakao für die Zähne tatsächlich so schädlich sei.“¹³⁵ Folgerichtig trat Eissing, dessen Kontakte zur Milchwirtschaft in NRW eng sind (siehe 2.1.1), auch bei der Pressekonferenz von Zimmers Verein auf.

Was gibt es zu der Studie zu sagen? Zimmer verglich, wie kariesfördernd zwei unterschiedliche Frühstücke sind, die nach Darstellung Zimmers jeweils nur vier (!) Probanden verabreicht wurden.¹³⁶ Beide Grüppchen erhielten Vollkornbrot mit Truthahnwurst und Remoulade sowie Apfel – die eine Gruppe zusätzlich gezuckerten Kakao, die andere Mineralwasser. Gemessen wurde schließlich die Säureproduktion in der Zahnplaque. Zimmer in seiner E-Mail an foodwatch: „Es ging darum, festzustellen, ob es im Rahmen dieser insgesamt schon kariesfördernden Nahrungszufuhr (das ist im Grunde alles, was man isst) etwas ausmacht, wenn ich statt Mineralwasser Kakao trinke. Die Ergebnisse zeigten, dass es nicht zu einer Erhöhung der Kariogenität, sondern sogar zu einer Reduzierung [...] kam.“¹³⁷

„Keine Frage“: Zuckriger Kakao kann Karies fördern

Mit anderen Worten: Kakao als solcher ist *nicht nicht* kariesfördernd – sondern ein bestimmtes Frühstück mit Kakao ist in dieser Konstellation offenbar weniger schlecht für die Zähne als ein solches Frühstück mit Wasser, jedenfalls, wenn man die geringe Probandenzahl für valide hält. Das mag überraschend genug sein, und doch schließen sich weitere Fragen an – Zimmer schreibt in einem Text offen: „Darüber, woher die geringere Kariogenität des Frühstücks mit Kakao im Vergleich zum Frühstück mit Mineralwasser kommt, kann nur spekuliert werden. Da das Frühstück selbst schon 31 g Kohlenhydrate enthält, ist zu vermuten, dass die zusätzlichen Kohlenhydrate aus dem Kakao nicht mehr zum Tragen kommen, weil die Plaque sowieso schon gesättigt ist.“¹³⁸ Zudem könnten sich das Milchfett und der Kalziumgehalt positiv auswirken.¹³⁹ Spricht das nicht eher für Milch als für Kakao? Ungesüßte Milch war erneut nicht Gegenstand der Untersuchung. Ebenso wenig, ob bei einem anderen (z.B. kohlenhydratärmeren) Frühstück die kariesfördernde Wirkung des Kakaos deutlich stärker ins Gewicht fiele.

Klar ist auch, was die Studie über Schulkakao aussagt, der in der Regel gerade nicht im Rahmen eines Truthahnwurst-Frühstücks eingenommen wird, sondern meist einzeln in der Schulpause: Nichts. „Unsere Aussage bezieht sich nur auf den Kakao im Kontext des Frühstücks“, stellt Zimmer in einer Nachricht an foodwatch klar. Dazu, wie der Konsum von Zuckermilch in der Schulpause wirkt, schreibt der Zahnmediziner: „Es ist keine Frage, dass ein zuckerhaltiges Kakaotränk für sich genommen Karies fördern kann.“¹⁴⁰

¹³⁵ ebda.

¹³⁶ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=2307>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹³⁷ E-Mail-Korrespondenz zwischen foodwatch und Prof. Stefan Zimmer am 30.8.2018

¹³⁸ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=2307>

¹³⁹ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=2307>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹⁴⁰ E-Mail-Korrespondenz zwischen foodwatch und Prof. Stefan Zimmer am 30.8.2018

...doch Friesland Campina feiert „Freispruch für den Kakao“

Professor Eissing und Friesland Campina jedoch taten ihr Übriges, die Zimmer-Studie in den Kontext von Schulkakao zu rücken. Das „Netzwerk Schulmilch“ des Konzerns hatte bei der Pressekonferenz eigens „Reporter vor Ort“¹⁴¹ und berichtete freudig erregt über den „Freispruch für den Kakao“¹⁴². Zwar wird der Zusammenhang zum Frühstück stets benannt – doch der Kontext der Websites ist stets das Schulprogramm und die Diskussion über den zuckrigen Schulkakao.

Und auch Eissing selbst sagte erheblich mehr, als es die Ergebnisse der Zimmer-Frühstücksforschung hergaben – die Aktion Zahnfreundlich ließ es zu. Unter dem Logo der Organisation verbreitete Eissing unter Verweis auf die von ihm ebenfalls erforschten Süß-Präferenzen von Schülerinnen und Schülern („Kinder mögen Kakao“) eine General-Empfehlung: „Daher [wegen der Süßpräferenz, Anm. foodwatch] ist für den Verzehr von Milch das Angebot von Kakao in Grundschulen erforderlich.“¹⁴³ „Erforderlich“? Mit Einschränkungen wie einer Diskussion der Zucker-Problematik oder der Tatsache, dass der Kalziumbedarf auch auf anderem Wege gedeckt werden könnte, hält sich Eissing an dieser Stelle gar nicht erst auf. Noch heute erweckt Eissing am Telefon den Eindruck, Kakao wirke überhaupt nicht schädlich auf die Zähne.¹⁴⁴



„Kinder mögen Kakao“: Losgelöst vom Ergebnis der Studie darf Prof. Eissing unter dem Logo der Aktion Zahnfreundlich eine generelle Empfehlung für Kakao an Grundschulen aussprechen. (Screenshot der Website der Aktion vom 30.8.2018; Seite wurde am 3.9.2018 vom Netz genommen)

„Klare Empfehlung“: Schokotrunk

In den Presseunterlagen¹⁴⁵ macht sich auch die Aktion Zahnfreundlich die Eissing-Position zu Eigen. Unter der Eindruck schindenden Kopfzeile „Aktion Zahnfreundlich e.V. – Partner der Bundeszahnärztekammer“ heißt es: „Gesundheitswissenschaftler empfiehlt Schokotrunk für die Schulverpflegung“, und weiter:

¹⁴¹ <http://netzwerk-schulmilch.de/2015/08/273-273/>

¹⁴² <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/kinderfruehstueck-kakao-besser-fur-die-zaehne-als-wasser-1209001>

¹⁴³ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=1740> zuletzt gesehen am 30.8.2018; Seite wurde am 3.9.2018 vom Netz genommen – Screenshot liegt foodwatch vor

¹⁴⁴ foodwatch-Telefonat mit Prof. Dr. Günter Eissing, 6.9.2018

¹⁴⁵ https://www.zahnmaennchen.de/wp-content/uploads/Fitmachende_Ernaehrung_2.pdf, zuletzt gesehen am 11.9.2018

Pressekonferenz am 12.03.2015

Fitmachende Ernährung und fitte Zähne – passt beides zusammen?

Mit der klaren Empfehlung, Kindern zum Schulfrühstück auch einen Schokotrunk anzubieten, sorgte Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Günter Eissing von der Technischen Universität Dortmund auf einer Pressekonferenz der Aktion Zahnfreundlich e. V. am 12. März 2015 anlässlich der Internationalen Dental Schau in Köln zunächst für ungläubiges Staunen. Warum trotz Zucker nicht nur die Zähne fit bleiben, sondern der gesüßte Kakao auch die mentale Leistung von Kindern signifikant fördert, belegte dann Prof. Dr. Stefan Zimmer, 1. Vorsitzender der Aktion Zahnfreundlich und Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin an der Universität Witten/Herdecke, gemeinsam mit dem Lehrstuhlinhaber für Gesundheitsförderung und Verbraucherbildung. Die von ihnen präsentierten Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Studie können dazu anregen, die Zusammensetzung eines (zahn)gesunden Schulfrühstücks neu zu überdenken.



© by jardai-modusphoto

35 Teilnehmer kamen zur AZeV-
Pressekonferenz am 12.03.2015
„Fitmachende Ernährung und fitte Zähne –
passt beides zusammen?“

„Ungläubiges Staunen“: Prof. Eissing spricht eine „klare Empfehlung für den Kakao“ aus, unterstützt von der Aktion Zahnfreundlich. Screenshot von der Website des Vereins vom 11.9.2018.

Da wird dann plötzlich der Zahnmediziner Zimmer zum Experten für die geistige Leistungsfähigkeit infolge des Kakaokonsums – und warum die „klare Empfehlung“, Kindern zum „Schulfrühstück“ einen „Schokotrunk“ anzubieten, nicht auch bei dem Vorsitzenden der Aktion Zahnfreundlich für „ungläubiges Staunen“ sorgte, bleibt wohl sein Geheimnis. Schließlich hat er ein begrenzt repräsentatives „Frühstück“ mit Geflügelwurst und Remoulade untersucht – der Bezug zur Schule, einem „Schulfrühstück“ und damit indirekt auch zum Schulmilchprogramm wird von Eissing gesetzt, nicht vom Design der Untersuchung.

Die Aktion Zahnfreundlich gibt Eissing auch das Forum, direkt über das (nicht untersuchungsgegenständliche) Schulmilchprogramm zu sprechen¹⁴⁶:

Der kleine, große Unterschied

Prof. Eissing führt seine wissenschaftliche Studie zu den Auswirkungen eines gesunden Frühstücks mit einem Kakaotrunk auf die mentalen Leistungen von Schulkindern in einer Dortmunder Grundschule durch. „Im **Schulmilchprogramm** werden vor allem Milch und ein Schokotrunk verzehrt, die beide von den Molkereien mit je einem Fettanteil von 1,5 und 3,5 Prozent angeboten werden.“ Als Kohlenhydrate enthalten sie Laktose als einen Hauptbestandteil. Um den bekannten Geschmackspräferenzen von Kindern und Jugendlichen

Vom Frühstück zur Schulmilch: In einem weiteren Pro-Kakao-Text auf der Website der Aktion Zahnfreundlich stellte Prof. Eissing den direkten Bezug zum Schulmilchprogramm her. (Screenshot der Website vom 30.8.2018, Hervorhebung durch foodwatch; Seite wurde inzwischen vom Netz genommen)

¹⁴⁶ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=1738>, zuletzt gesehen am 30.8.2018; Seite wurde am 3.9.2018 vom Netz genommen – Screenshot liegt foodwatch vor

Auf einer weiteren Seite der Aktion Zahnfreundlich darf Eissing, auch unter Verweis auf die Joe-Clever-Studie von Günter Wagner, seine Sicht auf Kakao als Mittel zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit präsentieren¹⁴⁷ – ein Thema, mit dem sich die zahnmedizinische Initiative selbst eigentlich gar nicht befasst.

Seiten wurden nach foodwatch-Anfrage vom Netz genommen

Professor Zimmer scheinen die Texte mittlerweile unangenehm zu sein. Es sei ihm wichtig gewesen, „auf den Schokotrunk innerhalb des Gesamtfrühstücks hinzuweisen, weil wir nur das in unserer Untersuchung gezeigt haben“, schreibt er in einer weiteren E-Mail an foodwatch. Man könne die Presstexte, die maßgeblich aus der Feder von Prof. Eissing stammten, aber „auch für andere Ziele verwenden“. Aus „persönlicher Verantwortung“ und Verantwortung der Aktion Zahnfreundlich entschied er sich dazu, drei Kakao-Empfehlungstexte aus dem Netz zu nehmen¹⁴⁸.

Friesland Campina aber nutzt die Studien auf seinen Websites weiterhin durchaus irreführend. So fragt das Informationsbüro Schulmilch „Kinderfrühstück: Kakao besser für die Zähne als Wasser?“¹⁴⁹ und behauptet: „Kakao zum Frühstück verursacht weniger Karies als Wasser“¹⁵⁰. Das ist mindestens verkürzt, denn das Ergebnis der Mini-Studie bezieht sich allein auf ein speziell zusammengestelltes Frühstück. Zudem kommt es, wie der Zahnmediziner weiß, auch auf die Art und Weise des Kakaokonsums an: Nuckeln durch den Strohhalm ist schlechter für die Zähne als Trinken aus dem Glas. Und weil es offenbar nie eine Umdrehung zu viel sein kann, verbreitet Landliebes Netzwerk Schulmilch einen Flyer – Überschrift auch hier: „Karies – Freispruch für den Kakao!“¹⁵¹



Nicht mal ein Freispruch zweiter Klasse: Ausschnitt aus einem von Landliebe verbreiteten Flyer (Bildqualität entspricht dem Original auf der Netzwerk-Schulmilch-Website von Landliebe)

¹⁴⁷ <https://www.zahnmaennchen.de/?p=1732>, zuletzt gesehen am 30.8.2018; Seite wurde am 3.9.2018 vom Netz genommen – Screenshot liegt foodwatch vor

¹⁴⁸ E-Mail von Prof. Zimmer an foodwatch vom 31.8.2018

¹⁴⁹ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/kinderfruehstueck-kakao-besser-fur-die-zaehne-als-wasser-1209001>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁵⁰ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/pressreleases/neue-studie-zu-milch-und-kakao-wie-fruehstuecken-deutschlands-schueler-wirklich-1680639>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁵¹ <http://netzwerk-schulmilch.de/2015/08/273-273/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

Wer den Hintergrund kennt, spürt förmlich, wie sich die Autoren sprachlich winden: „Schadet die beliebteste Schulmilch-Variante Kakao aufgrund des ihm zugesetzten Zuckers den Zähnen?“, fragen sie, als ginge es bei der Untersuchung um das Schulmilchprogramm. Ein einfaches „Nein“ wäre eine echte Falschaussage, also dichten sie: „Nein, im Rahmen eines gesunden (Schul-)Frühstücks nicht!“ Womit man aber schon wieder beim Frühstück wäre und weg vom Schulmilchkonsum in der Pause... Kurzum: Das ist kein Freispruch erster, auch nicht zweiter Klasse – es ist überhaupt kein Freispruch.

Bundeszahnärztekammer spricht sich gegen gezuckerte Schulmilch aus

Der große „Partner“ der Aktion Zahnfreundlich, die Bundeszahnärztekammer, hat zum Thema gezuckerte Schulmilch übrigens eine klare Position:

„Wissenschaftliche Forschungen belegen, dass das Kariesrisiko deutlich mit der Frequenz der Zuckeraufnahme zusammenhängt. Deshalb sollte auf zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten oder Getränke verzichtet werden.“ – Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer¹⁵²

Mit den Aktivitäten des Auftraggebers dieser Studie, der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, befassen sich Kapitel 4 und 5 dieses Reports.

¹⁵² Zitat aus einem Empfehlungsschreiben zum NRW-Schulmilchprogramm, veröffentlicht von foodwatch am 14.9.2018: <http://t1p.de/w07x>, zuletzt gesehen am 14.9.2018

3. Auf Werbetour für den Kakao – Forscher als Testimonials, Unternehmen als Lehrer

Dass Forschung in einem Gebiet vor allem von einem kleinen Kreis von Wissenschaftlern stammt und Auftragsarbeiten eine zentrale Rolle einnehmen, ist sicher kein unbekanntes Phänomen. Ungewöhnlicher ist schon, dass sich die beauftragten Wissenschaftler nicht darauf beschränkten, ihre Untersuchung durchzuführen, zu berichten und die Ergebnisse ggf. noch in einer Pressekonferenz oder in PR-Unterlagen des Auftraggebers zu präsentieren. Insbesondere die beiden Günters – Wagner und Eissing – zogen zudem noch auf eine Art Werbetour durchs Land. Sie traten gerade dort auf, wo Personen zu finden waren, die entscheidend für die Umsetzung und Ausgestaltung von Schulmilchprogrammen an den Schulen sind. Während all die Ernährungswissenschaftler, Zahnmediziner, Kinderärzte (wie die zu Beginn des 2. Kapitels zitierten), die die Förderung von Zuckermilch als falsch betrachten, sich öffentlich in Diskussionen über das Schulmilchprogramm oft zurückhielten, waren Eissing und Wagner laut wahrnehmbar, ihre „Ergebnisse“ präsent in den Schulen, auf Kongressen, in Elternbroschüren.

Die Wissenschaftler flankieren damit die Werbemaschinerie der Schulmilch-Profiteure, von Landleibe, Joe Clever und Verbänden der Milchwirtschaft, die offensiv um Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werben. Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

3.1 Fachpublikationen

Einen Artikel in „Schule NRW“ publizieren zu dürfen, dem „Amtsblatt“ des nordrhein-westfälischen Schulministeriums, ist durchaus eine Adelung¹⁵³ – Professor Eissing nutzte sie für sich und den Kakao, wie bereits in Kapitel 2.2.1.4 dargestellt. Unter den Lesern werden einige sein, die darüber entscheiden, an welchen Schulen ein Schulmilchprogramm aufgelegt wird.

Erwähnenswert auch ein Artikel in der Fachzeitschrift „Schulverpflegung“ (Heft 3/2014).¹⁵⁴ Als habe er damit gar nichts zu tun, beschreibt Eissing, dass „das Institut für Gesundheitsförderung im Bildungsbereich e.V. nach einer intensiven Prüfung“ – d.h. auf Basis der Joe-Clever-Auftragsstudie von Günter Wagner zum Kakao – die gezuckerten Milchmischgetränke von Joe Clever „mit dem Gütesiegel ‚Für die Pause empfohlen‘ ausgezeichnet“ habe. „Clever Trinken macht schlau!“, schließt Eissing seinen Text, als sei er nicht der Wissenschaft, sondern ganz der Marketingabteilung des Herstellers verpflichtet.

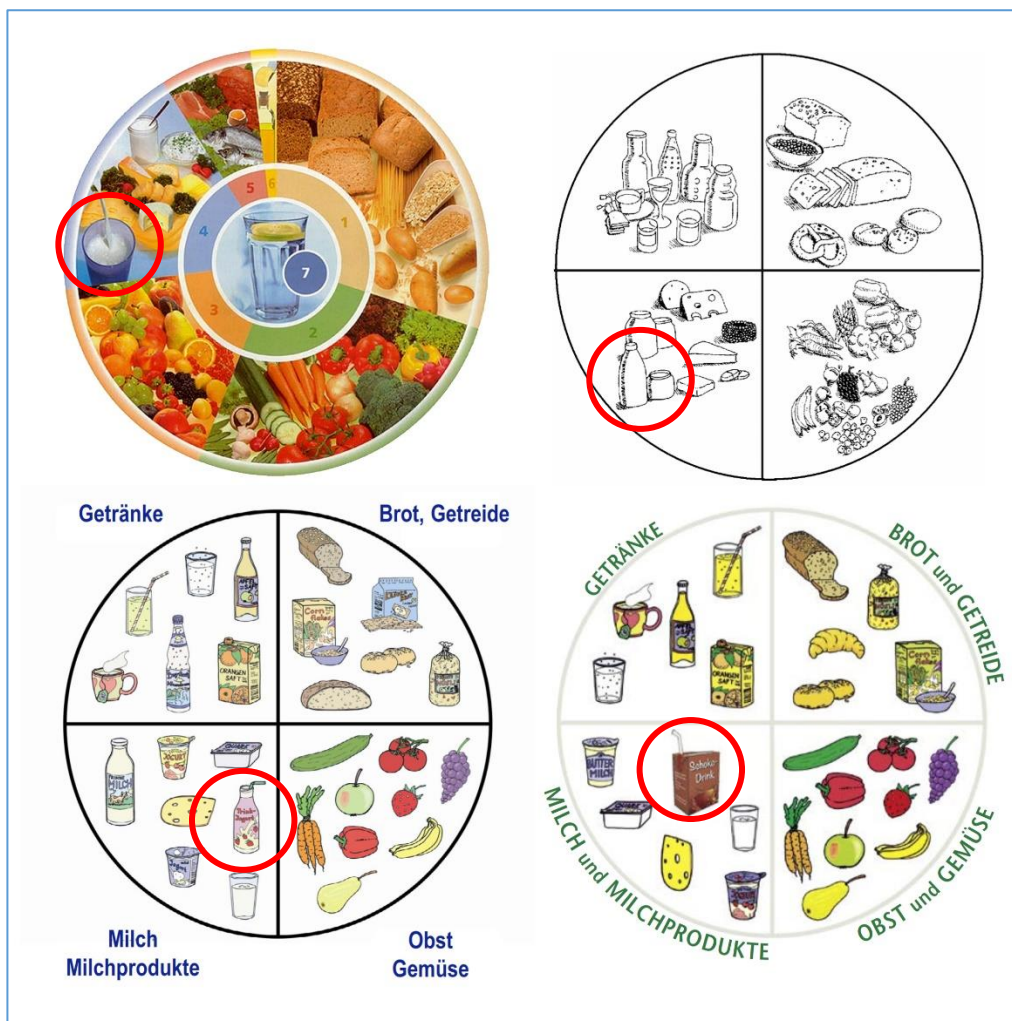
Wie der Schokotrunk in den Ernährungskreis kam...

Ob es an der Zusammenarbeit mit Tetra Paks Marke Joe Clever bei der Siegel-Vergabe lag oder an anderen Dingen – Eissings Begeisterung für den Kakao scheint 2014 einen Höhepunkt erreicht zu haben. Oft bereits hatte er in seiner Arbeit einen „Frühstückskreis“ eingesetzt, den er aus dem Ernährungskreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ableitete – ein Modell, das Orientierung bei der Auswahl gesunder Lebensmittel bieten soll. Für die Publikation

¹⁵³ Eissing, G., A. Zipp: Schulfrühstück macht schlau – Ein nachhaltiges Kioskangebot umsetzen. Schule NRW (2017) 4, S. 17-20; liegt foodwatch vor.

¹⁵⁴ „Eine Packung Energie“, https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/148604843/Schulverpflegung_03_2014_dl.pdf S. 26, zuletzt gesehen am 2.10.2018

über den Joe-Clever-Schulkakao im Heft „Schulverpflegung“ aber passte er sein Modell noch einmal an und nahm eigens einen „Schoko-Drink“ in die Darstellung auf (siehe Abbildung).



Evolution der Ernährung nach Eissing: Aus dem Ernährungskreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zur Orientierung für eine gesunde Lebensmittelauswahl (oben links)¹⁵⁵ entwickelte der Professor aus Dortmund einen vereinfachten „Frühstückskreis“ (oben rechts)¹⁵⁶. Im Zuge von Eissings Befassung mit dem Thema Schulumilch veränderte sich die Darstellung, es kamen ein Erdbeer-Trinkjoghurt (unten links)¹⁵⁷ oder auch ein stilistisch aus der Reihe tanzender „Schoko-Drink“ hinzu (unten rechts)¹⁵⁸ – Produkte, die in der Abbildung der DGE nicht vorkommen. (Hervorhebungen durch foodwatch)

Cleveres Marketing

Auch die Herren Wagner, Lehr und Schröder nutzten die Fachzeitschrift „Schulverpflegung“ (Heft 3/2012)¹⁵⁹ für Ausführungen über die „Joe-Clever-Studie“ – schon die Überschrift „Clever dank Trinkgenuss“ ist einmal mehr ganz in Übereinstimmung mit der Corporate Identity der Schulumilchmarke. Zwei Seiten später im selben Heft¹⁶⁰: eine bunte Anzeige von Tetra Pak für

¹⁵⁵ <https://www.dge.de/nachrichten/detail/neues-infoblatt-zum-dge-ernaehrungskreis/>, zuletzt gesehen am 2.10.2018

¹⁵⁶ http://professur-guv.de/assets/dokumente/pub_litfach/files/ArB03.pdf, S. 4; zuletzt gesehen am 2.10.2018

¹⁵⁷ u.a. hier: http://www.gfg-online.de/downloads/auszuege/2014_06.pdf, S. 1; zuletzt gesehen am 2.10.2018

¹⁵⁸ https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/148604843/Schulverpflegung_03_2014_dl.pdf, S. 26; zuletzt gesehen am 2.10.2018

¹⁵⁹ online abrufbar unter https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/58798489/Schulverpflegung_03_2012_dl.pdf, S. 17, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶⁰ online abrufbar unter https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/58798489/Schulverpflegung_03_2012_dl.pdf, S. 19, zuletzt gesehen am 11.9.2018

seine Schulmilchmarke Joe Clever. Als vermeintlich uneigennütziges „Engagement“ listet der Konzern auf, welche Munition er in seinem gut bestückten Marketingmagazin versammelt hat: „kostenlose Schulmilchproben für Erstklässler“, „Unterrichtsmaterialien für Lehrer“, „kostenfreie Joe Clever Getränke“ für Schulfeste, „Preisnachlass im ersten Monat“, „Spielutensilien für den Schulhof“ und vieles mehr:



Engagiert in Sachen Marketing: Tetra-Pak-Anzeige im Magazin „Schulverpflegung“, 2012 (Ausschnitt)

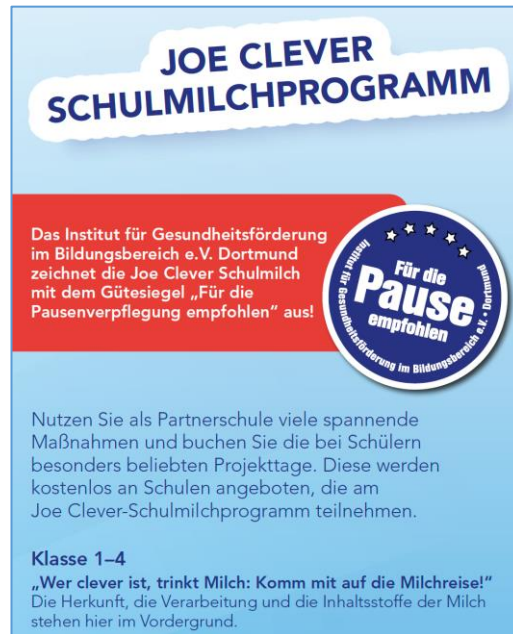
Auch Konkurrent Landliebe nutzt die Fachzeitschrift „Schulverpflegung“ für Reklame – und präsentiert dem interessierten Publikum gezuckerte Schoko-, Vanille-, Erdbeer- und Karamell-Milch als „Baustein einer ausgewogenen Ernährung“ (Heft 3/2013)¹⁶¹ :



„Fit und leistungsstark“: Landliebe-Werbung im Magazin „Schulverpflegung“, 2013

¹⁶¹ https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/116111853/Schulverpflegung_03_2013_dl.pdf S. 19, zuletzt gesehen am 11.9.2018

Im Kampf gegen sinkende Absatzzahlen kämpft 2014 erneut Joe Clever mit einer weiteren Anzeige um „Partnerschulen“ – als Lockreiz dienen kostenlose Projektstage rund ums Thema Milch. Und damit niemand ein schlechtes Gefühl hat, weist ein knallig-roter Hinweis auf das Eissing-Siegel „Für die Pause empfohlen“ hin (Anzeige in „Schulverpflegung“, Heft 3/2014)¹⁶²:



Mit Siegel: Anzeige von Joe Clever im Magazin Schulverpflegung, 2014 (Ausschnitt)

3.2 Schulkongresse

Vor allem Fach- und Multiplikatorenkongresse dienen als Foren für die Schulmilch-Forscher, für Joe Clever und für Friesland Campina:

- Bereits 2010 unterstützt Professor Eissing die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen bei einer Pressekonferenz anlässlich einer Sonderausstellung Schulverpflegung bei der „hogatec“, einer Fachmesse u.a. für Gemeinschaftsverpflegung, in Düsseldorf – Thema: Frühstück und geistige Leistungsfähigkeit.¹⁶³
- Günter Wagner referiert 2011 beim Internationalen Kongress für Kita- und Schulverpflegung in Leipzig ausführlich über den „Einfluss der Joe Clever Schulmilch Schokolade auf die geistige Leistungsfähigkeit“.¹⁶⁴
- „Die Joe Clever Schulmilchinitiative 2011“ ist ein Vortrag Wagners aus demselben Jahr auf der Sonderschau Schulverpflegung im Rahmen der Bildungsmesse didacta in

¹⁶² https://gastroinfoportal-amanmediagmbh.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/epaper/148604843/Schulverpflegung_03_2014_dl.pdf, S. 25, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶³ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2010.pdf S. 25, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶⁴ <http://www.dnsv.eu/wp-content/uploads/2011/09/08-Wagner-G%c3%bcnther-Einfluss-der-Joe-Clever-Schulmilch-Schokolade-auf-die-geistige-Leistungsf%c3%a4higkeit.pdf>, zuletzt gesehen am 19.9.2018

Stuttgart überschrieben,¹⁶⁵ als ginge es Tetra Pak vorrangig um gemeinnütziges Engagement und nicht ums Geschäft.

- 2013 moderiert Wagner eine Podiumsdiskussion u.a. mit Professor Eissing zur Kita- und Schulverpflegung beim Kongress des VFED – und präsentiert dabei ebenfalls die Ergebnisse seiner Joe-Clever-Studie.¹⁶⁶
- 2015 erreicht Wagner wesentliche Entscheider über Milchprogramme an den Schulen – beim Deutschen Schulleiterkongress. In seinem Vortrag verweist er auf seine Auftraggeber Joe Clever, Landliebe, Ravensberger (die später durch Milram abgelöste Marke) und auf das Empfehlungssiegel, das Eissing an Joe Clever vergeben hatte¹⁶⁷:



Clevere Kinder? Ausschnitt aus der Wagner-Präsentation auf dem Schulleiterkongress 2015 an der Grenze zur Produktwerbung

Friesland Campina ist hellhörig und verbreitet ein PR-Bild von Wagner zum Download, offenbar um die Berichterstattung „anderer“ Medien anzukurbeln¹⁶⁸ – und bietet uneigennützig auch gleich die Vortragsfolien an¹⁶⁹.

- „Brainfood – optimale Pausenverpflegung“ heißt eine Podiumsdiskussion beim Deutschen Schulleiterkongress im Folgejahr 2016. Es diskutieren Eissing und Wagner mit einer Schulleiterin sowie einer Vertreterin der Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW – die Moderation übernimmt Iris Venus, eine Mitarbeiterin der Landesvereinigung der Milchindustrie.¹⁷⁰

Die Landliebe-Medien überschlagen sich fast vor Begeisterung, berichten mit Video und Podcast¹⁷¹ und in Textform ausführlich über die Diskussion¹⁷². Erneut verbreitet die Molkerei ein PR-Bild von Wagner zum Download¹⁷³ – diesmal natürlich auch von

¹⁶⁵ <http://www.dnsv.eu/wp-content/uploads/2011/02/JoeCleverSchulmilchinitiative2011.pdf>, zuletzt gesehen am 19.9.2018

¹⁶⁶ https://www.vfed.de/media/medien/podiumsdiskussion1409_3b07f.pdf, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶⁷ http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/wp-content/uploads/2015/03/DSLK_PPT-Schulverpflegung_2015.pdf, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶⁸ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/images/ernaehrungsexperte-gunter-wagner-beim-vortrag-auf-dem-deutschen-schulleiterkongress-403911>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁶⁹ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/documents/schulverpflegung-und-geistige-leistungsfahigkeit-gunter-wagner-institut-fur-sporternaehrung-e-v-in-der-sportklinik-bad-nauheim-kiks-up-bad-nauheim-44089>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷⁰ <https://www.deutscher-schulleiterkongress.de/assets/documents/placeholder/kongressmagazin-2016.pdf>, S. 19; zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷¹ <http://netzwerk-schulmilch.de/2016/03/podcast-expertenrunde-auf-dem-dslk-brainfood-734/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷² <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/presreleases/brainfood-bessere-schulnoten-durch-bessere-ernaehrung-1326961>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷³ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/images/gunter-wagner-vom-deutschen-institut-fur-sporternaehrung-537252>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

Eissing¹⁷⁴. Für Friesland Campina ist die Veranstaltung ohnehin ein Heimspiel: „Landliebe Schulmilch“ ist „Gold-Partner“¹⁷⁵ des Kongresses, selbst die Kaffeepause ist „powered by Landliebe Schulmilch“¹⁷⁶.

- Auch 2017 heißt der „Gold-Partner“ des Deutschen Schulleiterkongresses Landliebe Schulmilch...¹⁷⁷
- ...ebenso wie 2018. Im Kongressmagazin wartet der Sponsor mit einem „Advertorial“, also einer redaktionell gestalteten Anzeige auf. Das Thema: „Von der Schulmilch zur Schülerfirma: So macht man Schüler zu erfolgreichen Unternehmern“¹⁷⁸.

3.3 Unternehmens-PR

Nicht nur die Vorträge der Wissenschaftler haben durch die Häufigkeit der markenbezogenen Auftritte, die Bebilderung der Präsentationen und die offensive Nennung von Markennamen teils werblichen Charakter – auch in den PR-Texten gerade von Landliebe bzw. Friesland Campina rund ums Thema Schulmilch kommt es zu Auftritten in Form von Zitaten. So Professor Eissing in der Landliebe-Pressemitteilung „Forscher rehabilitieren Schulkakao“ anlässlich des „Weltschulmilchtages“ 2014¹⁷⁹, wobei Eissing trotz Plurals der einzige Forscher ist, der zu Wort kommt. Aber wie! „Milch hat einfach eine hohe Nährstoffdichte, deshalb ist die Milch das Lebensmittel, das man als letztes streichen sollte“, schwärmt der Professor aus Dortmund, und die Mischung aus Eiweiß, Fett und Milchezucker führe dazu, dass der Blutzuckerspiegel über einen längeren Zeitraum hinweg konstant hochgehalten werde.

„Der Clou“, so Landliebe weiter: „Diesen Effekt sieht Eissing noch weiter verstärkt beim Kakao, einem Lebensmittel, das bei Kindern äußerst beliebt ist, das aber zuletzt wegen seines Zuckeranteils in Verruf geraten ist. Zu Unrecht [sic!]: ‚Kakao enthält im Vergleich zu Cola oder Limonaden nur einen geringen Anteil an Industriezucker. Der enthaltene Milchezucker ist ein natürlicher Bestandteil der Milch. Die Zusammensetzung des Schulkakaos sorgt dafür, dass dem Gehirn Glukose bereitgestellt wird, ohne dass der Blutzuckerspiegel schlagartig ansteigt. Er bleibt über längere Zeit sanft erhöht. Und das ist genau das, was die geistige Leistungsfähigkeit verbessert.‘“ Eissing wolle zudem mit seinen Forschungsergebnissen auf das Land NRW zugehen, denn: „Wenn Kinder den Schokotrunk trinken, sind sie im Verhältnis zu Mineralwasser auch geistig fitter – das haben unsere Experimente gezeigt.“¹⁸⁰

¹⁷⁴ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/images/professor-dr-gunter-eissing-von-der-tu-dortmund-537250>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷⁵ ebda., S. 24

¹⁷⁶ ebda., S. 18

¹⁷⁷ https://www.deutscher-schulleiterkongress.de/assets/documents/placeholder/Kongressmagazin-DSLK-2017_web.pdf, S. 20; zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷⁸ https://www.deutscher-schulleiterkongress.de/assets/documents/placeholder/DSLK2018_Kongress_Magazin.pdf, S. 18; zuletzt gesehen am 11.9.2018

¹⁷⁹ <http://www.mynewsdesk.com/de/schulmilch/presreleases/forscher-rehabilitieren-schulkakao-1056951>, zuletzt abgerufen am 11.9.2018

¹⁸⁰ ebda.

3.4 Keine Auskunft zu finanziellen Verbindungen

Was treibt Eissing oder Wagner zu solchen Auftritten? Sind sie derart vom Kakao überzeugt, dass sie sich auf eine persönliche Mission begeben? Erhalten Sie Honorare von Tetra Pak oder Friesland Campina? Alle Beteiligten schweigen sich dazu aus:

- Eissing erklärt auf Anfrage nur, dass seine Forschungsarbeiten nicht von den Herstellern getesteter Lebensmittel finanziert worden seien.¹⁸¹ Auf die Frage nach finanzieller Kooperation mit Friesland Campina reagiert er ausweichend-patzig: „Ihr Anspruch, dass ich Ihnen unbeschränkte Informationen über Einkünfte geben soll [tatsächlich hatte foodwatch gezielt nach einer Zusammenarbeit mit Friesland Campina gefragt; Anmerkung foodwatch], ist wirklich abwegig. foodwatch ist nicht die Prüfinstitution für die deutsche Nation. Im Gegensatz hierzu wäre es sehr sinnvoll, wenn Sie sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen für die Empfehlung des Verzehrs von Kakaotrunk zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit intensiver befassen würden.“
- Friesland Campina sieht auch hier eine Fragestellung berührt, zu denen sich der Konzern „grundsätzlich nicht äußert“.¹⁸²
- Günter Wagner schreibt auf Anfrage knapp: „Zu finanziellen Vereinbarungen machen wir keine Aussagen.“¹⁸³
- Tetra Pak ließ eine foodwatch-Anfrage vom 7. September 2018 bis zum Redaktionsschluss dieses Reports am 2.10.2018 gänzlich unbeantwortet.

3.5 Direkte Ansprache von Eltern, Lehrern, Schülern

Scheinbar nichts wollten die Schulmilch-Profiteure dem Zufall überlassen – beachtlich angesichts eines Programms, bei dem es nicht um die Gewinne von Unternehmen, sondern vorgeblich allein um die Förderung gesunder Ernährung gehen soll. Und wo diejenigen, die sich an anderer Stelle stets gegen die „Bevormundung“ von Menschen zur Wehr setzen, den Kindern mit Gewalt ihre Milchprodukte fast schon aufzwingen wollen.

„Schreiben Sie uns eine Mail, und Ihr Schulmilch-Berater setzt sich gerne mit Ihnen in Verbindung!“, spricht Landliebe auf seiner Internetseite Interessierte an.¹⁸⁴ Den Entscheidungsträgern in den Schulen sagt das Unternehmen, wie „kinderleicht“ die Umsetzung einer Schulmilchbelieferung ist, ob mit von Landliebe kostenlos bereitgestellten Automaten oder, besser noch in Eigenverantwortung: „Machen Sie ein Schülerprojekt draus!“, „Bieten Sie Milch an Ihrem Schulkiosk an!“:¹⁸⁵

¹⁸¹ Wörtlich: „Die ethischen Richtlinien für die wissenschaftlichen Veröffentlichungen schreiben vor, dass ein Interessenskonflikt zum Beispiel durch die finanzielle Förderung eines Produzenten eines der Testmaterialien angegeben werden muss. Sie finden in den wissenschaftlichen Aufsätzen keine diesbezüglichen Angaben; d. h. im Klartext, dass Produzenten der Lebensmittel, die wir in den Test eingesetzt haben, die Forschungsarbeiten finanziell nicht unterstützt haben. An deutschen Universitäten ist es durchaus möglich, auch mit Hochschulmitteln empirische Forschungen durchzuführen.“ – E-Mail von Prof. Eissing an foodwatch, 3.9.2018

¹⁸² E-Mail-Korrespondenz zwischen foodwatch und der von Friesland Campina beauftragten Kommunikationsagentur Hill+Knowlton Strategies, 5.-7.9.2018

¹⁸³ E-Mail von Günter Wagner an foodwatch, 11.9.2018

¹⁸⁴ <http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/fuer-schulen/angebot-und-beratung/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁸⁵ <http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/fuer-schulen/gehts-im-schulalltag/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018

News Das EU Schulprogramm Täglich Schulmilch Qualität von Landleibe Produkte Für Eltern **Für Schulen** Für Kinder Für Kindergärten

Angebot und Beratung **So geht's im Schulalltag** Materialien

Mission Milchverteilung – so wird die ganze Sache kinderleicht!

Teilen Sie sich den geringen Aufwand!

- Die Lehrkräfte übernehmen die Klassen-Bestellliste und das Geld einsammeln.
- Anhand der Bestelllisten gibt z. B. der Hausmeister die Bestellung für die gesamte Schule auf und sorgt für die Verteilung.

Bieten Sie Milch an Ihrem Schulkiosk an!

- Integrieren Sie die Milch in Ihren vorhandenen Schulkiosk- oder Pausen-Verkauf, als tägliches Angebot für alle.

Machen Sie ein Schüler-Projekt draus!

- An vielen Schulen verkaufen die Schüler selbst die Schulmilch in der Pause an ihre Mitschüler. Ein Erwachsener hilft lediglich bei der Bestellung/Abrechnung.

Lassen Sie den Automaten machen!

- Große Schulen können kostenfrei einen Landleibe Schulmilch-Automaten erhalten. Ein Verantwortlicher (Hausmeister, Lehrer, Schülerfirma etc.) kümmert sich um die Befüllung.

Auf „Mission“: Landleibe bewirbt die Schulmilch und den Schulkakao, Hauptsache die Schulen sind dabei. (Screenshot von der Landleibe-Seite fuer-mich-lieber-milch.de)

Auch für Eltern hat Landleibe die passenden „Informationen“ in einer eigenen Elternbroschüre zusammengestellt¹⁸⁶. Auch die Schokomilch bewirbt das Unternehmen hier als „gesünder“ – im Vergleich zu „Softdrinks“. Überhaupt ist Kakao der große Anreiz:

Milch ist doof? Es lebe die Schokomilch!

Der Klassiker der Milchmischgetränke.

Schokomilch ist oftmals eine willkommene und leckere Alternative zur reinen Milch – und trotzdem steckt alles Gute aus der Milch darin. Bieten Sie also Abwechslung und behalten Sie Ihren hohen Anspruch an eine ausgewogene Kinderernährung.

Landleibe Schokomilch-Studie (Auszug):

(...) Landleibe Schokomilch lässt sich vor allem für Situationen empfehlen, in denen über einen längeren Zeitraum keine Kohlenhydrate aufgenommen wurden und im Zeitbereich von ein bis maximal zwei Unterrichtsstunden (45 und 90 Minuten) hohe geistige Herausforderungen zu bewältigen sind. In derartigen Situationen befinden sich beispielsweise Nichtfrühstückler, die schulische und mental anspruchsvolle berufliche Leistungen erbringen wollen oder sollen.

„Es lebe die Schokomilch!“ (Ausschnitt aus der Landleibe-Elternbroschüre)

¹⁸⁶ http://www.fuer-mich-lieber-milch.de/wp-content/uploads/2018/08/LL_SM_Broschuere_Eltern.pdf, zuletzt gesehen am 12.9.2018

Und natürlich verweist Landliebe auf die „Landliebe Schokomilch-Studie“ des Instituts für Sporternährung von Günter Wagner, die das Unternehmen nicht öffentlich machen will (siehe 2.2.1.2) – auch hier wieder ohne Angaben, die eine seriöse Überprüfung ermöglichen könnten. Eine differenzierte Problematisierung des zugesetzten Zuckers findet sich in der Broschüre nicht. Interessierte Eltern können ferner dem Landliebe-„Elternnetzwerk Schulmilch“ auf Facebook beitreten.¹⁸⁷

Auch die Kinder selbst sind Zielscheibe der Schulmilch-Werber. Ob in Unterrichtsmaterialien (wie denen von Prof. Eissing, siehe 2.1.1) oder bei den zahlreichen vom Land NRW und/oder der Milchwirtschaft geförderten und gesponserten Projekttagen, Schulfesten, Aktionsprogrammen (siehe Kapitel 4). Dabei ist es fast egal, ob es in den Materialien um Milch geht. Die Unternehmen wissen: Bestellt wird ohnehin vor allem Kakao, da lässt sich auch getrost die ungesüßte Milch in den Vordergrund rücken – wie in jenem Comic der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, in der das „Schul-Frühstücksteam“ die „Schlappis“ jagt¹⁸⁸:



Die Milch macht's: Ausschnitt aus einer Comic-Werbung der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW

3.6 Wie die Schulmilchlieferanten die Kinderernährung auf den Kopf stellen

Wie Landliebe geht auch Tetra Pak mit einiger Chuzpe bei der Darstellung der gesundheitlichen Effekte vor. „Milch und Milchmodigetränke sind ideale Fitmacher und gehören zu einem gesunden (Schul-) Frühstück dazu“¹⁸⁹, behauptet der Verpackungskonzern über sein Joe-Clever-Schulmilchprogramm. Gezuckerte Milchmodigetränke *ideal*? Die zu einem gesunden Frühstück zwingend dazugehören? Das würden so mancher anders formulieren.

Doch Tetra Pak hat auch eine ganz eigene Ernährungspyramide erfunden, die als große, bunte Optik auf einer Internetseite zum Joe-Clever-Schulmilchprogramm erscheint. Ernährungspyramiden gibt es unterschiedliche, sie teilen Lebensmittel ein in ausgewogenere/gesündere Lebensmittel in der Basis, die reichlich verzehrt werden sollten, und in weniger gesunde in der Spitze, die einen entsprechend sparsam oder mäßig verzehrt werden sollten. Bei Tetra Pak sieht das so aus¹⁹⁰:

¹⁸⁷ <https://de-de.facebook.com/ElternnetzwerkSchulmilch/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁸⁸ <https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Medien/Fr%C3%BChst%C3%BCcksteam-Comic.pdf>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁸⁹ <https://www.tetrapak.com/de/about/joe-clever-schulgetraenkeprogramm>, zuletzt gesehen am 10.9.2018

¹⁹⁰ <https://joeclever.de/warum-schulmilch/>, zuletzt gesehen am 11.9.2018



Die Basis einer gesunden Ernährung – Milch. Jedenfalls nach Tetra Paks Ernährungspyramide. (Screenshot von der Joe-Clever-Website)

Nein, der Eindruck täuscht nicht: In der untersten Reihe der Pyramide steht ausschließlich Joe-Clever-Milch. Geht es nach dem Konzern, sollten wir also offenbar vor allem Milch aus Tetra Paks zu uns nehmen – noch mehr und häufiger als Obst und Gemüse. Das hat mit den gängigen Ernährungspyramiden natürlich herzlich wenig gemein. Zum Vergleich eine Version aus dem staatlichen Bundeszentrum für Ernährung¹⁹¹ – Milchprodukte finden sich hier relativ weit oben und gerade nicht in der Basis der Pyramide wieder, denn sie sollten nach einhelliger Einschätzung nur mäßig verzehrt werden:



In der Basis kalorienfreie und ungesüßte Getränke: So eine seriöse Form der Ernährungspyramide, hier vom Bundeszentrum für Ernährung.

¹⁹¹ <https://ble-medienervice.de/3968/die-ernaehrungspyramide-fotoposter-ungefalzt>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

3.7 Geschäft oder Altruismus?

„Gesunde Nahrung“, „bessere Ernährung“, „Gesundheit und das Wohlbefinden fördern“, „transparente Kommunikation“ – und den Verbrauchern helfen, „bei ihrer Ernährung informierte Entscheidungen zu treffen“: in seiner Selbstdarstellung ist Friesland Campina ein Konzern voller Werte. Dazu zählt der Schulmilch-Marktführer auch seine Beteiligung am Schulmilchprogramm: „So leisten wir ganz regional unseren Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung. [...] Mit Schulmilch unterstützen wir nicht nur sehr direkt Lernerfolge im Schulalltag, sondern sorgen auch langfristig für ein ausgewogenes Essverhalten. Wenn gesunde Ernährungsgewohnheiten bereits im Kindesalter entwickelt werden, bleiben sie oft ein Leben lang erhalten.“¹⁹²

Wie passt das damit zusammen, dass der Konzern entgegen Empfehlungen zahlreicher Mediziner und Ernährungsexperten Zuckermilch an Schulen liefert? Damit, dass er mit zweifelhaften Auftragsstudien hantiert, um das Gegenteil zu belegen – ohne die Studien öffentlich zu machen? Damit, dass er Auskünfte über sein Schulmilchprogramm oder Kooperationen mit Wissenschaftlern verweigert?

Gemeinsam mit den anderen wesentlichen Akteuren im Schulmilchgeschäft – allen voran Tetra Pak und den Verbänden der Milchwirtschaft – geht es dem Unternehmen ganz offensichtlich um die eigenen wirtschaftlichen Interessen. Der unbeschreibliche Aufwand, mit dem die Milchwirtschaft um beinahe jeden Schüler, jede Schule kämpft und sich im Zweifelsfalle um die selbstpropagierten Werte nicht schert, zeigt vor allem eines: Schulmilch ist ein Geschäft und kein Altruismus.

Dass die Akteure bestens vernetzt vorgehen, versteht sich von selbst. Friesland Campina und Tetra Pak sind Mitglieder im Zentralverband Deutscher Milchwirtschaftler (ZDM)¹⁹³ und im Milchindustrieverband¹⁹⁴ – die in der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW organisiert sind¹⁹⁵, die wiederum personell eng mit den Molkereikonzernen verbandelt ist (siehe Kasten S. 65). Nicht zuletzt unterhält die Friesland Campina-Tochter Landliebe ihr Frisch- und Schulmilchwerk in Köln¹⁹⁶ und kündigte Medienberichten zufolge an, ihren Deutschland-Hauptsitz noch 2018 von Heilbronn nach Düsseldorf, ins „Schlüsselland“ NRW¹⁹⁷, zu verlegen¹⁹⁸. Der Einfluss der Schulmilchwirtschaftler auf das Land NRW dürfte also gegeben sein.

¹⁹² <https://www.frieslandcampina.de/389-2/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹³ <https://www.zdm-ev.de/home/f%C3%B6rdermitglieder/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹⁴ <https://milchindustrie.de/ueber-uns/unsere-mitglieder/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹⁵ <https://www.milch-nrw.de/home/ueberuns/mitgliedsorganisationen/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹⁶ <https://careersatfrieslandcampina.com/de/ueber-uns/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹⁷ <https://www.topagrar.com/news/Rind-Rindernews-FrieslandCampina-stellt-sich-in-Deutschland-neu-auf-8897498.html>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

¹⁹⁸ https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/frieslandcampina-zieht-nach-duesseldorf-flingern_aid-23095713, zuletzt gesehen am 12.9.2018

4. Die Landesregierungen in NRW und ihr Pakt mit der Milchwirtschaft

Vor gut zehn Jahren, am 20. September 2007, diskutierte der nordrhein-westfälische Landtag schon einmal intensiv über die Schulmilch. Anlass ist ein neues Modellvorhaben zur Schulmilch, Überschrift: „Fit für die Schule“. Es ist ein Tag, den die Milchwirtschaft so schnell nicht vergessen haben dürfte.

Den Ton setzt als erster Redner der CDU-Abgeordnete und Landwirt Heinrich Kemper. Demonstrativ lässt er sich statt dem üblichen Wasser ein Glas Milch ans Pult bringen, als gelte es, deren Unschädlichkeit zu beweisen. „Meine Damen und Herren, es gibt eigentlich nichts Besseres, als Milch zu trinken“, sagt Kemper. Und die Stenografen vermerken im Sitzungsprotokoll akribisch: „Der Redner trinkt Milch.“¹⁹⁹

Zu sagen, dass Kemper von Schulmilch überzeugt ist, wäre eine Untertreibung. „Milch finde ich cool. Ich fände es ganz klasse, wenn demnächst etwa 60% der Schüler Milch trinken würden“, führt er aus. Aber Kemper weiß auch, was gar nicht cool ist: „Heute ist es uncool, einfach nur eine Milch zu trinken, sondern es muss schon Erdbeermilch, Vanillemilch, Bananenmilch, Kakao oder etwas Ähnliches sein.“ An dieser Stelle vermerkt das Protokoll einen energischen Zwischenruf der Grünen-Abgeordneten Sigrid Beer: „Teufelszeug mit Zucker!“²⁰⁰

Bleibe man bei dieser Terminologie, so wäre das Land Nordrhein-Westfalen den Pakt mit dem Teufel eingegangen. Einen Pakt, der bis heute hält.

An kritischen Stimmen fehlt es 2007 im Landtag nicht. Besonders deutlich wird ein weiterer Grünen-Abgeordneter: Johannes Remmel. „Es gibt ernst zu nehmende Aussagen und Feststellungen darüber, dass die sogenannte bunte Milch, also Erdbeer- und Schokoladenmilch, nicht gesundheitsfördernd ist“, sagt er. „Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: Durch Zusätze kann es zu erheblichen Schäden kommen. Deshalb muss man vorsichtig sein. Der Aspekt der Gesundheit gilt nicht nur grundsätzlich für die Milch, sondern auch konkret: Wenn wir gesunde Ernährung wollen, müssen wir das von A bis Z durchbuchstabieren.“²⁰¹

Böser Kakao, guter Kakao: Die 180-Grad-Wende des Johannes Remmel

Bei Z jedoch kommt Remmel nie an – als für das Schulmilchprogramm verantwortlicher Umweltminister wird er einige Jahre später einer der wichtigsten Förderer des zuckrigen Schulkakaos sein. Im April 2015 wird das PR-Netzwerk Schulmilch von Landleibe ein Interview mit ihm veröffentlichen.²⁰² Und auf die Frage, ob sein „Wohlwollen auch dem – immerhin zuckerhaltigen – Kakao“ gelte, wird Remmel antworten: „Wir differenzieren da nicht in der Förderung, denken sogar darüber nach, auch andere Milchprodukte – zum Beispiel Fruchtjoghurts – mit ins Portfolio zu nehmen. Wir sind der Überzeugung, dass Milch gesundheitsförderlich ist und dazu beiträgt, insgesamt eine gesunde Ernährung zu haben – und dazu zählen eben auch Milchprodukte wie Milchmischgetränke, Kakao und Joghurt. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man gerade im Milchbereich darauf setzen sollte, den

¹⁹⁹ <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP14-70.pdf>, 8058 f./7; zuletzt gesehen am 12.9.2018

²⁰⁰ ebda. 8058/7 rechte Spalte

²⁰¹ ebda. 8061 letzter Absatz, 8062 1. Absatz

²⁰² <http://netzwerk-schulmilch.de/2015/04/interview-johannes-remmel-minister-fuer-klimaschutz-umwelt-landwirtschaft-verbraucherschutz-natur-verbraucherschutz-83/2015>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

Kindergeschmack zu treffen. Man muss sie nicht mit Zucker vollstopfen, aber wie sonst kann man erreichen, dass sie eine positive Verbindung zu den gesundheitsfördernden Milchprodukten entwickeln?“²⁰³ Die Entwicklung zeigt: Zwischen Milchindustrie und Landesregierung passt in NRW kein Blatt, gleich welcher Couleur die Regierung gerade ist.

2007 bleibt es Rimmels Amtsvorgänger, dem Christdemokraten und Landwirt Eckhard Uhlenberg, vorbehalten, den Modellversuch zu loben. Im Landtag bedankt er sich herzlich „bei der Bundestagsabgeordneten Ursula Heinen, die sich in Berlin sehr nachhaltig dafür eingesetzt hat, dass wir diese 9,3 Millionen Euro [vom Bund für den Modellversuch, Anm. foodwatch] nach Nordrhein-Westfalen bekommen. Geld, das vom Bund nach Nordrhein-Westfalen kommt, ist gut angelegtes Geld.“ Ursula Heinen (heute: Heinen-Esser) ist seit Ende Mai 2018 Umwelt-, d.h. auch Schulmilchministerin in NRW.

Abhängig vom Kakao: Bis zu 90 Prozent Marktanteil in den Schulen

Das „große Ding“ im Schulmilchprogramm Nordrhein-Westfalens ist bis heute der Kakao mit seinem Zuckergehalt von rund neun Prozent – das entspricht etwa sieben Stück Würfelzucker in einem 250-Milliliter-Päckchen, das die Schulmilchkinder jeden Tag erhalten, und 400 Gramm Zucker im Monat. Die Schokoladenmilch ist das Rückgrat des Programms, sie spielt *die* zentrale Rolle für die meisten Lieferanten. Nur 35 Prozent der ausgelieferten Schulmilch im Schuljahr 2016/2017 war ungesüßt, gezuckerte Milchmischgetränke (damals neben dem Kakao auch noch Erdbeer- und Vanillemilch) kamen auf einen Anteil von 65 Prozent.²⁰⁴ Neuere Angaben veröffentlicht das Land NRW nicht. Offenbar mauern die Molkereien, was die aktuellen Zahlen angeht.

Sicher ist, dass der Zuckermilch-Anteil an den Schulen noch bedeutend größer ist. Denn die offiziellen Angaben des Landes beziehen sich auf das gesamte Programm, umfassen also auch Kindertagesstätten und Kindergärten. An diesen jedoch bestellen die Einrichtungen für alle Kinder gesammelt, und zwar meist größere Gebinde ungesüßter Trinkmilch. An den Schulen, wo die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern individuell ordern, spielt die ungezuckerte Milch eine gänzlich untergeordnete Rolle.

Über eine Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) erhielt foodwatch mehrere Protokolle, die Regierungsbeamten des Umweltministeriums NRW über Treffen mit Vertretern der Milchwirtschaft aus den Jahren 2016 bis 2018 zum Schulmilchprogramm anfertigten. Aus den Aufzeichnungen eines Gesprächs zwischen (u.a.) Vertretern von Landesumweltministerium und Landesvereinigung Milch am 2. November 2016 geht hervor: 9 von 10 ausgelieferten individuellen 250-Milliliter-Tagespäckchen waren zu dieser Zeit gezuckerte Milchmischgetränke, nur eines ungesüßte Trinkmilch.²⁰⁵ Auch bei einem weiteren Treffen im Ministerium am 13. Dezember 2016 gaben Schulmilchlieferanten an, dass „reine Milch“ nur „ca. 10-20% des Absatzes“ ausmache.²⁰⁶

²⁰³ foodwatch fragte in Rimmels Abgeordnetenbüro am 6.9.2018 per E-Mail nach einem Gespräch mit dem früheren Minister. Dieser ließ die Anfrage unbeantwortet.

²⁰⁴ Angaben des Landesumweltministeriums bei einem Fachdialog zum Thema Schulmilch in Düsseldorf am 17.9.2018

²⁰⁵ Protokoll vom 2.11.2006, liegt foodwatch vor

²⁰⁶ Protokoll vom 13.12.2006, liegt foodwatch vor

Das Land versucht durchaus, ein wenig gegenzusteuern. Weil es die Zuckerproblematik kennt, vor allem aber, weil die EU das Programm umstellte und im Sinne der Übergewichtsprävention im Grundsatz nur noch ungesüßte Milch subventionieren will. Bei dem Treffen von Ministerialen mit der Milchwirtschaft am 13. Dezember 2016 war diese Änderung Thema. Es sei „erklärtes Ziel der EU“, so die Aufzeichnungen, „ein insgesamt gesundes Schulprogramm anzubieten, das auch zur Bekämpfung von Adipositas dienen soll. Das bedeutet, dass die angebotene Produktpalette ab 2018/19 auf ihren Zuckergehalt zu überprüfen ist. Für 2017/2018 soll sie aber bleiben wie bisher (Milch, Kakao und Milch-Mix-Getränke).“ Das Protokoll hält auch die eindeutige Reaktion der Schulmilch-Unternehmen fest: „Die Lieferanten sprachen sich insgesamt für die Beibehaltung des Kakaos im Schulprogramm aus. Ein Verzicht auf die Milch-Mix-Getränke wäre denkbar. Im Fall der Herausnahme des Kakaos aus dem Schulprogramm würde sich die Belieferung nicht mehr lohnen, da reine Milch nicht ausreichenden Absatz in den Schulen finde [...]“.²⁰⁷

Landliebe verweigert aktuelle Zahlen

So kam es dann auch: Das Land strich Erdbeer- und Vanillemilch aus der Förderung, der Kakao blieb. Am 6. Oktober 2017 beruhigte das Ministerium die Lieferanten, dass Weiteres auch nicht geplant sei. Eine angedachte „weitere Besprechung“, so heißt es in einer E-Mail an die Unternehmen, werde „zunächst nicht mehr benötigt, da die neue Hausspitze des MULNV [also des Landesumweltministeriums; Anm. foodwatch] mittlerweile entschieden hat, dass das Land Nordrhein-Westfalen bis auf Weiteres ab 2018/2019 die Lieferung aller bisherigen Trinkmilchvarianten sowie (zuckerreduzierten²⁰⁸) Kakao für die Teilnahme am neuen EU-Schulprogramm NRW mit Beihilfe zulässt.“²⁰⁹ Im April 2018 schließlich informierte das Ministerium die Milchlieferanten in einem weiteren Gespräch über die Änderungen: „Milchmixgetränke wie Erdbeer- und Vanillemilch werden ab dem neuen Schuljahr nicht mehr gefördert. Diese Getränke dürfen allerdings von den Lieferanten, falls gewünscht, weiterhin auf eigene Rechnung angeboten werden.“²¹⁰ Mit anderen Worten: Die staatlichen Zuschüsse entfallen, verkaufen aber dürfen die Unternehmen Erdbeer- und Vanillemilch weiter auf ihrem exklusiven Markt in den Schulen.

In der Kita nur Milch, nach der Einschulung plötzlich: Zucker

Für den gezuckerten Kakao gibt es bis heute Steuermittel. In Anerkennung der EU-Förderziele und der Übergewichtsproblematik „priorisiert“ das Land NRW die ungesüßte Milch, für die „eine dreifache Beihilfe gewährt wird im Vergleich zu Kakao“.²¹¹ Im Ergebnis heißt das: Für den Kakao dürfen die Lieferanten bis zu 42 Cent pro 250-Milliliter-Päckchen verlangen, für die ungezuckerte Trinkmilch 30 Cent.²¹² Wie sich diese Politik auf die Anteile auswirkt, ist noch unklar: Zwar sind die ersten Bestellungen des neuen Schuljahres längst abgewickelt. Doch gerade Landliebe stellt weder einer interessierten Öffentlichkeit noch dem Ministerium aktuelle Zahlen zur Verfügung – und das Land zwingt die Lieferanten eben auch nicht zur Offenlegung.

²⁰⁷ ebda.

²⁰⁸ Mit „zuckerreduziert“ gemeint ist offenbar, dass die EU einen Zuckerzusatz von bis zu 7 Prozent erlaubt, dem Schulkakao in NRW aber de facto rund 4 Prozent Zucker zugesetzt sind (woraus sich ein Gesamtzuckergehalt von knapp 9 Prozent ergibt). Das entspricht rund sieben Stück Würfelzucker in einem Tagespäckchen à 250 Milliliter.

²⁰⁹ E-Mail aus dem Fachreferat des Landesumweltministeriums an die Schulmilchlieferanten in NRW vom 6.10.2017; liegt foodwatch vor

²¹⁰ Protokoll vom 18.4.2018, liegt foodwatch vor

²¹¹ <https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/fachdialog-fakten-zur-schulmilch-sieht-milch-als-baustein-einer-gesunden>, zuletzt gesehen am 2.10.2018

²¹² http://www.schulobst-milch.nrw.de/fileadmin/Inhalte/Dokumente/MUNLV/2018H%C3%B6chstabgabepreiseMilchSP_FIN.pdf, zuletzt gesehen am 2.10.2018

Es ist nur eines von vielen Zeichen, wie sehr sich das Ministerium nach den Wünschen der Milchwirtschaft richtet. Und sogar erhebliche Fehlanreize akzeptiert, zu Lasten der Kinder. Ein Beispiel: Mit der Priorisierung von ungezuckerter Milch will die Landesregierung eine Süßprägung der Kinder eigentlich vermeiden. Gleichzeitig hat das Umweltministerium mit Recht entschieden, dass der zuckrige Kakao „für Kita-Kinder nicht mehr zur Verfügung gestellt“ wird.²¹³ Ganz abgesehen davon, dass diese Maßnahme nicht besonders schwer fiel, da der Kakao in den vorschulischen Einrichtungen eine verschwindend geringe Rolle gespielt hatte: Das Ergebnis ist nun das Gegenteil einer Süß-Entwöhnung. Denn nun gewöhnt das Land Kindergartenkinder erst an den Geschmack von ungezuckerter Trinkmilch – nur um diese mit der Einschulung auf Zucker umzustellen und ihnen ab Klasse 1 den gesüßten Kakao anzudienen, der natürlich auch für milchgewöhnte Kinder attraktiver ist als Milch pur.

Es geht bei all den Überlegungen nicht ergebnisoffen darum, wie Kinder mit wichtigen Nährstoffen (wie Vitamine und Kalzium) versorgt werden könne, ob über Milch oder andere Lebensmittel, ob beim Frühstück, in der Pause oder am Mittagstisch. Der Blick richtet sich vor allem darauf, wie sie in der Pause zum Milchtrinken animiert werden können. Die Antwort ist bekannt: Mit Kakao. Da nimmt man den Zucker eben in Kauf.

Landliebe: Kakao oder Lieferstopp

Und weil das Ziel nun einmal ist, möglichst viel Schulmilch unter die Schülerinnen und Schüler zu bringen, verfügt die Schulmilchindustrie über beträchtliches Erpressungspotenzial. Denn es sind ja nicht nur Andeutungen, dass sich das Geschäft ohne den Kakao nicht mehr lohne. Landliebe hat in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg damit schon ernst gemacht: „FrieslandCampina Germany [...] sieht sich aufgrund der neuen Landesvorgaben zu Schulmilch und Schulobst/-Gemüse gezwungen, den Vertrieb in den beiden Bundesländern komplett einzustellen“, teilte der Konzern zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 in einer Presseerklärung mit.²¹⁴ Ginge es vorrangig um gesunde Ernährung für Kinder, so könnten die Unternehmen gemeinsam mit dem Land überlegen, wie den Kindern ungesüßte Milch nahegebracht, wie ausgewogene Frühstücksangebote oder eine sinnvolle Mittagsverpflegung Standard werden könnten. Stattdessen zieht sich Landliebe aus den Milchlieferungen an die Schulen komplett zurück, wenn die Zuckermilch als Zugpferd wegfällt.

Und so sollte allen Beteiligten klar sein: Wenn die kakaoabhängigen Unternehmen und Verbände Schulmilch bewerben, dann fördern sie den Zuckerkonsum – denn solange der Kakao im Angebot bleibt, ist er *der* Top-Seller für Landliebe & Co. Umso relevanter wäre es, die Werbung für das Schulmilchprogramm und den Ernährungsunterricht in den Schulen nicht ausgerechnet denjenigen zu überlassen, die so sehr auf den Kakao angewiesen sind. Und die mit unseriösen Auftragsstudien immer wieder versuchen, ihr zuckriges Produkt gesund zu waschen.

Was geschieht, ist das genaue Gegenteil.

²¹³ <https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/fachdialog-fakten-zur-schulmilch-sieht-milch-als-baustein-einer-gesunden>, zuletzt gesehen am 2.10.2018


²¹⁴ http://www.mynewsdesk.com/material/pressrelease/1880580/download?resource_type=resource_attached_pdf_document, zuletzt gesehen am 2.10.2018

4.1 Ministerium und Milchwirtschaft: Gut vernetzt im Internet

Wie eng das Umweltministerium NRW und Milchwirtschaft beim Schulmilchprogramm zusammenarbeiten, zeigt ein vertiefter Blick auf die aktuelle, offizielle Schulmilch-Website des Landes unter schulobst-milch.nrw.de, verantwortet vom Umweltministerium in Kooperation mit dem Schulministerium – und der Landesvereinigung der Milchwirtschaft. Denn bemerkenswerterweise taucht der Verband genau dort auf, wo es um gesundheitliche Fragen geht. Nicht selbst beantwortet die Landesregierung Fragen zum „gesundheitlichen Stellenwert von Milch“ oder Kakao, sie verweist auch nicht etwa auf die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) oder andere unabhängige Einrichtungen. Sie schickt die Lehrer, Eltern, Schüler „bei Informationsbedarf“ zur Milchlobby,²¹⁵ deren Ziel die Steigerung des Milchabsatzes ist und deren Kompetenz nicht vorrangig in einer fachlich-unabhängigen Ernährungs- und Gesundheitsberatung liegt:

Informationen für Schulen/KITA

Schulmilch an Ihrer Schule/KITA – so geht's!

 Damit der Programmteil Schulmilch auch an Ihrer Schule/KITA ein Erfolg wird und Ihre Schülerinnen und Schüler von einer gesunden Ernährung mit Milch und Milchprodukten profitieren können, sind einige Punkte zu beachten:

Der Wunsch, Schulmilch zu beziehen, kann von Eltern oder der Einrichtung vorgebracht werden. Von Seiten der Schule/KITA kann zum Beispiel im Rahmen eines Elternabends über die Vorteile einer regelmäßigen Milchversorgung informiert werden.

Der Beschluss zum Schulmilchbezug sollte von allen Entscheidungsträgern gefasst werden. [Bei Informationsbedarf zum gesundheitlichen Stellenwert von Milch und zur Umsetzung des Schulmilchprogramms, steht die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. gerne zur Verfügung. Weitere Hinweise sind auch im Internet unter \[www.genius-milch-nrw.de\]\(http://www.genius-milch-nrw.de\) mit dem Suchbegriff „Schulmilch“ einsehbar](#)

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte die Milchwirtschaft: Screenshot von der aktuellen Schulmilch-Website des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums (Hervorhebung durch foodwatch)

Auch die vom Ministerium verlinkte Website genius-milch-nrw.de ist keine unabhängige Quelle, sondern die Schul-Lobby-Seite der Landesvereinigung Milch: „GENIUS STEHT FÜR GESUNDE ERNÄHRUNG - NATÜRLICH IN UNSERER SCHULE“, klärt der Verband auf der Startseite auf. „Unter dieser Dachmarke bündelt die LV Milch NRW ihre Aktivitäten zu Thema ‚Gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen‘. Beleuchtet wird der Zusammenhang zwischen Ernährung, erfolgreichem Lernen und den sich daraus ergebenden Bildungschancen.“²¹⁶ Wer sich vor Augen führt, wie der Verband mit Forschung zu diesem Thema umgeht (s.o.), dem kann bei einer solchen Ankündigung nur angst und bange werden.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie: die Milchwirtschaft

Zurück zur Ministeriumswebsite. Schon auf der Startseite wartet diese auf mit verlinkten Logos, um die Besucher auf „weitere Angebote zur gesunden Ernährung“ aufmerksam zu machen. Lange führten Links zur Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung in NRW, zum „In Form“-Programm der Bundesregierung – und zur „genius“-Seite der Landesvereinigung Milch. Warum sollte dies eine gute Quelle für Hinweise zur guten Ernährung sein und nicht etwa die DGE?

²¹⁵ <http://www.schulobst-milch.nrw.de/milch/infos-fuer-schulen/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

²¹⁶ <http://genius-milch-nrw.de/home/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

Nachdem foodwatch in einer Presseerklärung Kritik geäußert hatte,²¹⁷ begann das Umweltministerium, seine Seite zu überarbeiten. Schritt für Schritt. Erst kamen Logos und Links zur DGE und zum Bundeszentrum für Ernährung hinzu, der „genius“-Link blieb. Kurz darauf verschwand er, zugunsten des zwischenzeitlich getilgten „in Form“-Logos (siehe Screenshots unten). Eines lässt sich also nicht behaupten: Dass sich das Ministerium der Problematik der Nähe zur interessierten Wirtschaft nicht bewusst wäre.



Evolution einer Website in drei Etappen: Screenshots von der Startseite der Schulmilch-Website des NRW-Umweltministeriums (Ausschnitt) vom 20.8., vom 5.9. und vom 7.9.2018 (von links nach rechts)

Der oben genannte Verweis auf das „genius“-Portal aber blieb. Was klingt wie eine Petitesse, hat durchaus Gewicht – denn in ihrem Lobbyportal hantiert die Milchindustrie mit den zweifelhaften Studien von Wagner, Eissing & Co.²¹⁸ (siehe Kapitel 2).

Wortgleiche Passagen bei Land und Lobby

Die Vernetzung hat System. Oder sollte es Zufall sein, dass sich Passagen der Schulmilch-Seite des Umweltministeriums NRW²¹⁹ fast wortwörtlich gleichen mit denen auf einer PR-Seite der Landesvereinigungen der Milchwirtschaft in NRW und Niedersachsen²²⁰?

Schulmilch	Umsetzung des Programms Schulmilch
<p>Die Versorgung der Schüler mit Schulmilch wird seit vielen Jahren von der Europäischen Union durch die Schulmilchbeihilfe gefördert. Die Länder sorgen dafür, dass sich die EU-Förderung auf eine vergünstigte Abgabe von Schulmilch auswirkt, legen Obergrenzen für die Schulmilchpreise fest und überwachen deren Einhaltung. Die Fördermittel werden also nicht unmittelbar an die einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgezahlt, sondern an zugelassene Molkereien, Händler, Direktvermarkter oder auch Schulen und Kindergärten. Durch dieses Finanzierungsprogramm können Milch und Milchprodukte in Kindergärten und Schulen zu einem günstigen Preis angeboten werden. Die Einrichtungen selber werden durch die dafür zugelassenen Molkereien, Händler oder Direktvermarkter beliefert. Die EU-Förderung wird für festgelegte Milchsorten und Milchprodukte gewährt. Hierzu zählen: Vollmilch, teilentrahmte Milch (auch als Milchmischgetränke zum Beispiel mit Erdbeer-, Schoko- oder Vanillegeschmack), Natur- und Fruchtjoghurt, Buttermilch und Käse (Stand 2015). Ziel ist es, möglichst viele Kinder mit dem Programm zu erreichen, sodass jedes Kind durch die Unterstützung der EU-Förderung täglich einen viertel Liter Schulmilch trinken kann.</p>	<p>Die Versorgung der Schüler mit Schulmilch wird seit vielen Jahren von der Europäischen Union durch die Schulmilchbeihilfe gefördert. Das Land NRW sorgt dafür, dass sich die EU-Förderung auf eine vergünstigte Abgabe von Schulmilch auswirkt, legt Obergrenzen für die Schulmilchpreise fest und überwacht deren Einhaltung. Die Fördermittel werden also nicht unmittelbar an die einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgezahlt, sondern an zugelassene Molkereien, Händler und Direktvermarkter.</p> <p>Durch dieses Finanzierungsprogramm können Milch und Milchprodukte in Kindergärten und Schulen zu einem günstigen Preis angeboten werden. Die Einrichtungen selber werden durch die dafür zugelassenen Molkereien, Händler oder Direktvermarkter beliefert.</p> <p>Die EU-Förderung wird für festgelegte Milchsorten und Milchprodukte gewährt. Hierzu zählen: Vollmilch, teilentrahmte Milch (auch als Milchmischgetränke zum Beispiel mit Erdbeer-, Schoko- oder Vanillegeschmack), Natur- und Fruchtjoghurt, Buttermilch und Käse.</p> <p>Die EU verweist in ihrer neuen Verordnung stärker als bisher darauf, aus gesundheitlichen Gründen den Kindern eher reine Trinkmilch anzubieten als Käse, Joghurt, Kakao etc., dem wird über gestaffelte Preise für die unterschiedlichen Produkte Rechnung getragen.</p>

Wer schreibt hier bei wem ab? Screenshots von einer PR-Seite der Milchwirtschaft (links) und der offiziellen Schulmilchseite des Landes NRW (rechts), beide vom 29.8.2018

²¹⁷ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/schulmilch-in-nrw-aus-fuer-lex-kakao-ministerin-ursula-heinen-esser-stellt-foerderung-von-milch-mit-zuckerzusatz-auf-den-pruefstand-evaluation-bis-zu-den-herbstferien-angekündigt/>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

²¹⁸ etwa hier: <http://www.genius-milch-nrw.de/ernaehrung/studien/karies-und-kakao/> und <http://www.genius-milch-nrw.de/ernaehrung/studien/studien-zum-fruehstueck/> und <http://www.genius-milch-nrw.de/medien/medien-infos/snacks-fuer-wissensdurstige/> - alle zuletzt gesehen am 12.9.2018

²¹⁹ <http://www.schulobst-milch.nrw.de/milch/>, zuletzt gesehen am 29.8.2018

²²⁰ <https://www.dialog-milch.de/milchlexikon/schulmilch/>, zuletzt gesehen am 29.8.2018

Mehr als ärgerlich für Eltern, dass das Land NRW auch die Erzählung von der „günstigen“ Schulmilch ebenso verbreitet wie die Milchwirtschaft – eine Behauptung, die einer Überprüfung nicht standhält. Tatsächlich können es Eltern über den Einkauf im Handel deutlich günstiger bewerkstelligen, ihren Kindern eine tägliche Portion Milch zuzuführen als über das subventionierte Schulmilchprogramm.²²¹

Gerade bei sensiblen Punkten – wie der Zuckerfrage – waren und sind sich die Angebote von Land und Lobby immer wieder zum Verwechseln ähnlich.

Gleiche Antworten zur kritischen Zuckerfrage

Ein weiteres Beispiel: „Häufig kommt die Frage auf, ob Milchmischgetränke (wie Kakao oder Erdbeermilch) durch ihren Zuckergehalt Übergewicht und Fehlernährung begünstigen“ – wissen das Schul- und das Umweltministerium NRW in einer gemeinsamen, noch heute abrufbaren Broschüre „für Schulen und Eltern“ von 2012.²²² Ihre Antwort ähnelt der der Landesvereinigung der Milchwirtschaft auf ihrer „genius“-Seite²²³ doch sehr – bis auf die Farbe der Aufzählungspunkte und ein paar halbherzige Formulierungsanpassungen sind sie identisch:

- Milchmischgetränke tragen eingebettet in einer gesunden Ernährung und in der Abgabemenge von 1/4 Liter pro Kind und Tag nicht zur Entstehung von Übergewicht und Fehlernährung bei.
- Milchmischgetränke bieten geschmackliche Abwechslung und können so dazu beitragen, dass Kinder an eine gesunde Ernährung mit Milch und Milchprodukten herangeführt werden. Die über die Milch reichlich gelieferten Nährstoffe Calcium und Eiweiß sind besonders wichtig während des Wachstums. Die Realität zeigt, dass nur etwa 10 % der Kinder regelmäßig die Milch pur trinken und rund 90 % den Milchmischgetränken den Vorzug geben.
- Mit Rücksicht auf die Verzehrsgewohnheiten in anderen EU-Ländern wurde eine Zuckerzugabe von bis zu 7 % in der EU-Schulprogrammrichtlinie festgeschrieben. In NRW wird dieser Höchstwert bei allen Schulmilch-Produkten mit durchschnittlich 4 % zugesetzter deutlich unterschritten.
- Als Alternative bevorzugen Kinder stark gesüßte und teils koffeinhaltige Limonaden, Fruchtsaftgetränke und Nektare. Diese enthalten viel Zucker, aber wenig andere wertvolle Nährstoffe und werden oftmals in größeren Getränkeeinheiten von 0,3 l bis 0,5 l angeboten

- Milchmischgetränke tragen eingebettet in einer gesunden Ernährung und in der Abgabemenge von einem viertel Liter pro Kind und Tag nicht zur Entstehung von Übergewicht und Fehlernährung bei.
- Milchmischgetränke bieten geschmackliche Abwechslung und können so dazu beitragen, dass Kinder an eine gesunde Ernährung mit Milch und Milchprodukten herangeführt werden. Die über die Milch reichlich gelieferten Nährstoffe Calcium und Eiweiß sind besonders wichtig während des Wachstums. Die Realität zeigt, dass nur etwa 10 % der Kinder regelmäßig die Milch pur trinken und rund 90 % den Milchmischgetränken den Vorzug geben.
- Mit Rücksicht auf die Verzehrsgewohnheiten in anderen EU-Ländern wurde eine Zuckerzugabe von bis zu 7 % in der EU- Schulmilchrichtlinie festgeschrieben. In Nordrhein-Westfalen wird dieser Höchstwert bei allen Schulmilch-Produkten mit durchschnittlich 4 % zugesetztem Zucker deutlich unterschritten.
- Was sind die Alternativen? Kinder bevorzugen stark gesüßte und teils koffeinhaltige Limonaden, Fruchtsaftgetränke und Nektare. Diese enthalten viel Zucker, aber wenig andere wertvolle Nährstoffe und werden oftmals in größeren Getränkeeinheiten von 0,3 l bis 0,5 l angeboten.

Wie halten Sie's mit der Zuckerfrage? Milchlobby (links) und Landesregierung NRW (rechts) kommen zu den gleichen Ergebnissen. (Ausschnitte aus der PR-Seite genius-milch-nrw.de und aus einer Eltern-Lehrerbroschüre des Landes)

Ministerium ließ offizielle Website von Milch-Lobby betreuen

Wie kann das sein? Die Antwort könnte ein Blick auf eine frühere, im Netz noch archiviert aufzufindende Version der NRW-Schulmilchseite liefern.²²⁴ Dort hieß es vor fünf Jahren ganz unverblümt im Impressum: Verantwortlich für das Angebot ist das Umweltministerium – aber die „inhaltliche Betreuung“ liegt in den Händen der Landesvereinigung der Milchwirtschaft

²²¹ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/angeblich-guenstige-schulmilch-in-nrw-oft-deutlich-teurer-als-milch-im-supermarkt-landliebe-verlangt-mehr-geld-als-in-anderen-bundesaendern-foodwatch-kritisiert-abzocke/>

²²² https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/broschuere_schulmilch.pdf, S. 10, zuletzt gesehen am 29.8.2018

²²³ <http://www.genius-milch-nrw.de/schul-milch/schulmilch/zuckergehalt/>

²²⁴ <https://web.archive.org/web/20130204202858/http://www.schulmilch.nrw.de:80/impressum.html>, zuletzt gesehen am 12.9.2018

NRW. Das Land tritt die inhaltliche Hoheit über ein Angebot, in dem es (auch) um sensible Informationen zu gesundheitlich relevanten Fragen der Kindergesundheit geht, ab an einen Lobbyverband, dessen Ziel es ist, möglichst viel Milch abzusetzen – egal wie, ob mit Zucker oder ohne, Hauptsache viel. Offener kann eine Kapitulationserklärung nicht ausfallen.

Ein viertel Liter Milch jeden Tag!

Start » Startseite » Subnavigation » Impressum

Worum es uns geht

- Das EU-Schulmilchprogramm
- Warum Schulmilch?
- Schulmilch an Ihrer Schule
- Formulare und Downloads

Impressum

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Tel. 0211 / 45 66 - 0
Fax 0211 / 45 66 - 388
E-Mail: poststelle@mkulnv.nrw.de
Ust.-ID: DE 119-358-506

Das Ministerium ist die oberste Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie wird vertreten durch Herrn Staatssekretär Udo Paschedag.

Redaktion:
Fachredaktion:
Referat II-1, Agrarmarkt, Ernährungswirtschaft, Tierproduktion, Agrartechnik

Inhaltliche Betreuung:
Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
Bischofstraße 85
47683 Grefeld
Tel.: 02151- 4111- 400
Fax: 02151- 4111- 499
E-Mail: info@milch-nrw.de
Internet: www.milch-nrw.de

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
In enger Kooperation mit dem Schulministerium NRW

Weitere Angebote zur gesunden Ernährung:
Ernährungsportal NRW
Zum Ernährungsportal NRW

Powered by Lobbyinteressen: Impressum der früheren offiziellen Schulmilchseite des Landes NRW (Screenshot der Seite vom 4.2.2013)

Dass sich die Milchlobbyisten mit Zugriff zum staatlichen Internetangebot den Seitenbesuchern gleich selbst als Ansprechpartner empfohlen, ist da nur konsequent:

Ansprechpartner

Für Schulmilchbezug:
Ihr Ansprechpartner im Landesamt für Natur Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV):
Frau Simone Wipperfürth
Tel.: 0211- 1590 2190
Fax: 0211- 1590 2502

Für Fragen zu Maßnahmen und Schulmilchförderung in NRW:
Ihre Ansprechpartnerin bei der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V.:
Frau Iris Venus
Tel.: 02151 4111 413
Fax.: 02151 4111 499

Perfekte Arbeitsteilung: Die Behörden kümmern sich um den „Schulmilchbezug“, die schwierigen Fragen regelt die Milchlobby. (Screenshot der NRW-Schulmilchseite vom 13.7.2016)

Mehr Abstimmung als zugegeben

Ob die Lobby-Berater bei Anruf wohl vom gezuckerten Kakao abraten werden? Wahrscheinlicher dürfte sein, dass sie mit jenen Studien hantieren, auf die sie so gern verweisen. Wie schon auf einer ebenfalls früheren Version der offiziellen NRW-Schulmilch-Website von 2013, wo die ganze Joe-Clever-Forschung thematisiert wird, freilich ohne Quellen, Auftraggeber oder gar Hintergründe zu benennen.²²⁵ Heute erklärt das Umweltministerium auf Anfrage, es habe bei der „Konzeption“ der aktuellen Seite keine Zusammenarbeit mit den Milch-Lobbyisten gegeben, diese sei „ohne weitere Partner in Abstimmung mit der Agentur erstellt“ worden. Die redaktionelle Arbeit habe „grundsätzlich das zuständige Fachreferat im Ministerium übernommen“, es befinde sich lediglich im „fachlichen Austausch“ mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft, „wie mit vielen anderen Fachverbänden auch“.²²⁶

Nur: Die Protokolle von Treffen zwischen Vertretern des Landesumweltministeriums u.a. mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft (LV Milch) zeichnen ein anderes Bild. Zum Beispiel die Aufschriebe zu einem Gespräch über das Schulmilchprogramm vom 2. November 2016. Unter Punkt „6. Öffentlichkeitsarbeit und Information der Beteiligten“ notieren die Regierungsbeamten über die Neu-Konzeption bzw. „Aktualisierung“ der staatlichen Website: „Die noch in der Auswahl befindliche Agentur wird sich dazu mit der zuständigen Person in der LV Milch in Verbindung setzen.“ Eine Kontaktaufnahme zur Verbraucherzentrale NRW, die ebenfalls an dem Gespräch teilnahm, hielt man offenbar nicht für erforderlich.²²⁷ Offensichtlich handelt es sich bei der Website um eine wichtige Frage, denn bei einem weiteren Treffen zwischen Ministeriumsbeamten und der LV Milch sowie den Schulmilchlieferanten wenige Wochen später, am 13. Dezember 2016, war sie erneut Thema. Mittlerweile sei der Auftrag für die neue Website vergeben, informieren die Beamten. Im Protokoll halten sie fest: „Der Auftragnehmer und das MKULNV [das Umweltministerium, Anm. foodwatch] werden sich zu der Gestaltung und den Inhalten des Web-Auftritts für die Schulmilch mit der LV Milch abstimmen.“ Von den „vielen anderen Fachverbänden“ ist keine Rede.

Dass es bei der offiziellen Schulmilchseite nicht etwa um eine neutrale und sachliche Information von Schülern, Eltern oder Lehrern geht, gab die damalige Landesregierung 2012 in einer Antwort auf eine kleine Anfrage an, versteckt in einer langen Tabelle. „Zielsetzung“ des Mitteleinsatzes für die Website, so heißt es da: „Maßnahmen zur Imageverbesserung von Milch; hier: Erstellung einer Homepage“.²²⁸

Imagewerbung für ein Produkt als staatliche Aufgabe? Es wäre konsequent, wenn eine solche PR-Seite von der Milchwirtschaft selbst betrieben und bezahlt wird.

4.2 Landespolitik schickt Milchwirtschaft in die Schulen

Heute mag zwar kein Verband mehr im Impressum stehen, doch wirkt die Kommunikation des Landes bis heute so, als führe die Milchwirtschaft Regie. Kooperationen beschränkten und

²²⁵ <https://web.archive.org/web/20130824052331/http://www.schulmilch.nrw.de:80/schulmilch-im-einsatz.html> (archivierte Seite vom 24.8.2013!), zuletzt gesehen am 10.9.2018

²²⁶ Angaben des Umweltministeriums NRW gegenüber foodwatch, Brief vom 13.9.2018 (Az VI-1-29.0)

²²⁷ Ergebnisprotokoll des Gesprächs zum Schulprogramm NRW vom 2.11.2016, liegt foodwatch vor

²²⁸ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?id=MMD16%2F7265%7C1%7C0>, S. 17; zuletzt gesehen am 13.9.2018

beschränken sich dabei keineswegs allein auf den virtuellen Raum, und sie bestehen bis heute fort. Immer wieder marschierten Land und Lobby förmlich in die Schulen ein, um aus Kindern Milch-, nein: Kakaotrinker zu machen. Die martialische Formulierung ist durchaus angebracht, wenn man sich vor Augen führt, was wechselnde Regierungen und Milchwirtschaft alles auf die Beine gestellt haben – über Jahre und Parteigrenzen hinweg:

- Gemeinsam mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft (LV Milch) gibt das Land NRW **Unterrichtsmaterial** zum Thema Milch heraus – und schickt Schüler auf die „Mission Milchentdecker“.²²⁹
- Bereits 2004 entstand das Unterrichtsmaterial „Milch – echt cool“²³⁰, u.a. mit milchgetrübten Ernährungstipps:

Nach einem Glas Milch in der Pause bist du wieder richtig fit.

Denn der **i** **c** **k** ist eine wichtige Energiequelle.

Fit durch Milchzucker: Ausschnitt aus dem Unterrichtsmaterial „Milch – echt cool“

Erneut gefördert durch das Land NRW und offensichtlich gut vernetzt mit der LV Milch NRW und den Schulmilchlieferanten Landliebe und Ravensberger.²³¹

- Die zugehörige Broschüre „Schulmilch – echt cool“ (gefördert von Land und Milchwirtschaft) wirbt gezielt um Lehrer und macht ihnen das Thema Milch für den Unterricht schmackhaft, etwa mit eigens gedrehten Filmen und Vorschlägen zur Diskussion der Spots in der Klasse („Wofür wird geworben? – Milch.“ [...] „Werden Nachteile des Produkts genannt? – Nein.“)²³²:

²²⁹ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Medien/Milchentdecker_LehrerBrosch%C3%BCre_RZ_Web.pdf, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³⁰ <http://www.schulmilch-echt-cool.de/media/unterrichtsmat.pdf>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³¹ <http://www.schulmilch-echt-cool.de/links.php>

²³² http://www.schulmilch-echt-cool.de/media/beilage_lehrer.pdf, zuletzt gesehen am 13.9.2018



**„...spricht vieles für eine Behandlung des Themas in den Klassen“:
Ausschnitt aus der Lehrerbroschüre „Schulmilch – echt cool“**

Prämie für Schulen und Fördergelder für Kühlschränke

- 2003 versprach die Landesregierung jeder Schule eine Prämie von 500 Euro (und jedem Kindergarten 250 Euro), wenn sie in den Schulmilchverkauf einsteigt.²³³
- Eingebettet war die Prämie in ein umfassendes „Konzept zur Förderung von Schulmilch in Nordrhein-Westfalen“, das entgegen den gängigen Ernährungsempfehlungen Milch als „Durstlöcher in der Pause“ bewirbt²³⁴. Vorgelegt wurde es im Dezember 2013, die Maßnahmen sehen umfassende Kooperationen mit Interessenverbänden und Unternehmen vor²³⁵ – es liest sich wie ein Programm, wie es sich die Milchwirtschaft in ihren kühnsten Träumen nicht hätte ausmalen können. Es umfasst u.a. Fördermittel für:
 - Kühlschränke, Verkaufsautomaten oder die Einrichtung von Verkaufsstellen für Milchprodukte;
 - Unterrichtseinheiten zum Thema Milch;
 - Schüler-AGs;
 - Projektwochen „für ein Gesundes Schulfrühstück mit Milch und Milchprodukten“;
 - Milchprodukte für Schulfeste;

²³³ https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/agrar/dok/schulmilch/schulmilch_konzept_foerderung.pdf, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³⁴ Als Durstlöcher sehen die Empfehlungen i.d.R. Getränke ohne Kalorien vor, Milch gilt demnach als „Lebensmittel“ und gar nicht als „Getränk“ – das gilt erst recht für die meist gezuckerten Schulmilchprodukte.

²³⁵ https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/agrar/dok/schulmilch/schulmilch_konzept_foerderung.pdf, zuletzt gesehen am 13.9.2018

- Milchprodukte für Einschulungstage;
- Milchprodukte für Elternsprechtage;
- Sporttage mit dem Ziel der „Imageverbesserung von Milch und Milchprodukten“;
- Unterrichtsleitfäden und Projektboxen mit dem Ziel der „Imageverbesserung von Milch und Milchprodukten“;
- Lehrvideos, Werbekampagnen und Computerspiele mit dem Ziel der „Imageverbesserung von Milch und Milchprodukten“;
- Initiierung von Schülerfirmen mit dem Ziel der „Imageverbesserung von Milch und Milchprodukten“;
- Wettbewerbe mit dem Ziel der „Imageverbesserung von Milch und Milchprodukten“.

So entstanden u.a. das Konzept der „Vision Factory“, einer „multimedialen Lernwerkstatt“, in der sich Schülerinnen und Schüler „mit einer computergesteuerten animierten Kuh unterhalten können“; „Eventmodule“ für Schulfeste wie ein „Schulmilch-Gebirge“, das „Schulmilch-Kistenklettern“ oder eine Bimmelbahn („Schulmilch-Express“).²³⁶

Der Clou dabei ist: Nicht nur Schulen, Schüler- oder Elterngruppen konnten diese Fördergelder auf Antrag erhalten – sondern ausdrücklich auch: „Anbieter und Lieferanten von Schulmilch (z.B. Molkereien, Direktvermarkter, Catering-Firmen)“, die Landfrauenverbände in NRW sowie, natürlich und expressis verbis die Landesvereinigung der Milchwirtschaft. Es ist ein Programm, das einer Branche die Werbung für ihre oft gezuckerten Produkte direkt in den Schulen aus Steuergeldern finanzierte.

Wer hingegen keine Fördergelder beantragen durfte: Alle, die sich unabhängig mit gesunder Ernährung oder der Problematik von Zucker befassen – Hochschulen, Ernährungsberater, die DGE etc.

- 2013 setzte die Landesregierung erneut eine Prämie von 500 Euro für Schulen (und 250 Euro für Kindergärten) aus, die ins Schulmilchprogramm einsteigen.²³⁷ Einem Bericht der WAZ zufolge warb das Land dabei mit den (zuckrigen) Milch-Mischgetränken, die „eine Abwechslung böten“.²³⁸
- 2015 finanzierte das Land Werbeflyer in türkischer und russischer Sprache, um mehr Kinder für das Schulmilchprogramm zu gewinnen – auch diese nicht erstellt von unabhängigen Instanzen, sondern von den Interessenvertretern der LV Milch. Sie inszenieren den Kakao und argumentieren mit Gesundheit:²³⁹


²³⁶ https://www.lanuv.nrw.de/landesamt/foerderprogramme/schulmilchfoerderung/imageverbesserung_der_schulmilch/, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³⁷ <https://www.umwelt.nrw.de/pressearchiv/presse2013/presse130524.php>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³⁸ <https://www.waz.de/staedte/duisburg/land-lobt-schulmilch-praemie-aus-id8005213.html>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²³⁹ <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV16-2933.pdf;jsessionid=08B625FBD3A4ECF9E210563B08D763B5.ifxworker> (siehe Ende des Dokuments), zuletzt abgerufen am 11.9.2018

Почему молоко и молочные продукты так важны в школе и дома?



В фильме Вы найдете ответы

Мы сопровождаем Джозия в школе, в которой дети пьют молоко на завтрак. Восемилетний герой и его одноклассники рассказывают, что они любят кушать и почему. Также мы навестим семью Джозия и понаблюдаем за тем, как его мама готовит еду.

Эксперт расскажет, почему молоко и молочные продукты важны для здорового развития детей, и даст советы на русском языке.

Позаботьтесь о здоровье Ваших детей!

Это очень просто: считайте смартфоном QR-код на пищевой стороне или посмотрите/скачайте фильм здесь:

www.schulmilch.nrw.de

Какие плюсы у молока?

Уже в 1/4 литра молока содержится большое количество питательных веществ, которые необходимы для хорошей умственной и физической работоспособности детей в школе, а в комбинации с мюсли, фруктами или бутербродом из цельнозернового хлеба - это просто кладезь энергии.

Из чего состоит молоко?

1. **Молочный сахар и молочный жир** – оба поставляют энергию для мышц.
2. **Высококачественный белок** – важный строительный материал для всех клеток организма, который особенно важен в периоды роста.
3. **Важные витамины**, такие как витамин А, В1, В2 и В12 отвечают за эффективный обмен веществ.
4. **Минеральные вещества**, такие как кальций, фосфор и магний являются основой для крепких костей и зубов.
5. **Вода** необходима для производства гормонов щитовидной железы.
6. **Вода** необходима для удовлетворения потребности организма в жидкости.

Как молоко поступает в школу?

В течение многих лет Европейский Союз (ЕС) спонсирует обеспечение учеников молоком в школе. Благодаря этой программе финансирования молоко и молочные продукты в школах предлагаются по доступной цене. В школы молоко поставляют молочные заводы, торговцы или прямые поставщики. Если у Вас есть вопросы по поставкам молока в Вашу школу, Вы можете отправить их на электронную почту: info@milch-nrw.de.

Молоко – надежный поставщик воды

Молоко почти на 90% состоит из воды. Несмотря на то, что молоко не относится к напиткам, оно играет значительную роль в удовлетворении суточной потребности детей в жидкости.

Кальций делает детей сильными

Чтобы заменить кальций из 1/4 л молока, нужно съесть 4,3 кг яблок. Другие группы продуктов также не могут похвастаться высоким содержанием кальция по сравнению с молоком. Кальций наряду с фосфором очень важен для костей и зубов. Еще до достижения подросткового возраста развивается 90% всей костной массы взрослого организма. Если во время роста ребенок не получает достаточное количество кальция, то в дальнейшем повышается повышенный риск заболевания остеопорозом (атрофия костной ткани).

Для удовлетворения потребности в кальции Научно-исследовательский институт детского питания (IPE) советует следующие количества молока и молочных продуктов в день: 350–420 мл для детей и 425–500 мл для подростков.

Питание малышей детей и подростков не соответствует этим рекомендациям! 1/4 л молока покрывает 25-35% потребности детей и подростков в кальции.

Kakao auf Kyrillisch: Auszug aus einem Schulmilch-Werbeflyer der Landesvereinigung Milch, gefördert vom Land NRW.

„Schulmilchteam“ gestaltet Milch-Unterricht

- Das Land fördert ein „**Schulmilchteam**“, das Unterricht in den Schulen veranstaltet. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW erhält Projektgelder aus dem Staatshaushalt und schult damit Landfrauen, die schließlich in die Schulen gehen (die Landfrauenverbände in NRW verstehen sich als Interessenvertretungen der Bäuerinnen^{240,241}). Für Schulungen und „Landfraueinsätze“ wurden in den Jahren 2016 und 2017 jeweils rund 60.000 Euro Landesmittel bewilligt; im Jahr 2018 sind 55.000 Euro vorgesehen.²⁴²

„Die Schulung soll durch ernährungswissenschaftlich ausgebildete Fachkräfte erfolgen“, gibt das Umweltministerium an²⁴³. Zu diesen gehörten jedenfalls in der Vergangenheit nach Darstellung der LV Milch auch der „Kämpfer für den Kakao“, Arbeitswissenschaftler Prof. Günter Eissing. Der Lobbyverband berichtet in seinem Jahresbericht 2015 über eine „zweitägige Schulung der Fachfrauen im Schulmilchteam NRW auf Haus Düsse in Bad Sassendorf“ – u.a. mit Eissing.²⁴⁴

²⁴⁰ <https://www.wlv.de/wir-ueber-uns/wer-wir-sind/>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁴¹ <https://www.rheinische-landfrauen.de/unser-landesverband/landfrauen-einfach-gut/>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁴² Angaben des Umweltministeriums NRW gegenüber foodwatch, Brief vom 13.9.2018 (Az VI-1-29.0)

²⁴³ ebda.

²⁴⁴ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2015.pdf, S. 34f.; zuletzt gesehen am 13.9.2018

Im Kakao-Sumpf – Der Schulmilch-Report | Seite 59 von 82

Landfrauen zu Besuch in Schulen

„Gesundes Frühstück mit Milch und Obst“

Neben dem Angebot von Milch und Milchprodukten ist auch das Wissen der Kinder über die gesunden Inhaltsstoffe der Milch und deren Funktionen auf den Körper von Bedeutung. Fachkräfte des NRW-Schulmilchteams bieten den Schulen Unterstützung bei der Umsetzung des Programms Schulmilch an. Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW fördert Unterrichtseinheiten zum Thema "gesundes Schulfrühstück mit Milch und Obst", darüber hinaus werden hauswirtschaftlicher Unterricht und Elternabende angeboten.

Die Unterrichtseinheiten haben einen praxisorientierten Ansatz. Die Kinder lernen, wie wichtig die erste Mahlzeit als „Energimotor“ für den Tag ist, welche Lebensmittel zu einem gesunden Frühstück gehören, und dass Milch und Milchprodukte unverzichtbare Bestandteile eines solchen Frühstücks sind. Unterstützt werden ebenso Projektwochen zu diesem Themenbereich und Informationsstände auf schulischen Veranstaltungen.

Durch begleitende Aktionen soll den Schülerinnen und Schülern Ernährungskompetenz vermittelt werden.

Die Unterrichtseinheit (eine Doppelstunde) wird von speziell geschulten Landfrauen durchgeführt und ist für 3. Klassen konzipiert. Sie setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. Ziel ist es, das gesunde Schulfrühstück mit Milch und Obst zu fördern und den Kindern nicht nur Wissen über diese Lebensmittel und eine gesunde Ernährung zu vermitteln, sondern auch Kompetenzen hinsichtlich der Zubereitung. Die qualifizierten Landfrauen sind bereits seit 1999 erfolgreich im Schulmilchprogramm tätig und begeistern Kinder so Jahr für Jahr für ein gesundes Pausenfrühstück.

Sollten Sie Interesse an einer kostenlosen Unterrichtseinheit haben, wenden Sie sich bitte an die Projektkoordinatorin Frau Venus:

Telefon: 02151-4111413

E-Mail: venus@milch-nrw.de



Kostenlose Unterrichtseinheiten: Das Land NRW bewirbt auf seiner offiziellen Schulmilch-Website offensiv die Besuche von Interessenverbänden im Schulunterricht – alle weiteren Absprachen sollen Schulen direkt mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft treffen.²⁴⁵

- Seit bald 20 Jahren gibt es den „**Milchcup**“ in NRW, ein Tischtennis-Rundlaufturnier für junge Schülerinnen und Schüler, dessen jüngstes Finale im Mai 2018 ausgetragen wurde.²⁴⁶ Veranstalter ist die LV Milch. Inzwischen muss der Cup ohne Landesmittel auskommen, vor einigen Jahren noch stellte die Landesregierung schon mal 80.000 Euro dafür in den Haushalt ein.²⁴⁷ Die Siegerehrungen finden jeweils vor den Sponsorenlogos wie dem der LV Milch, des Landes NRW, der Schulmilchlieferanten Landliebe oder Ravensberger statt, mal mit, mal ohne Minister:

²⁴⁵ <http://www.schulobst-milch.nrw.de/milch/infos-fuer-schulen/unterrichtsmaterial-und-projekte/>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁴⁶ https://www.milch-nrw.de/uploads/media/Presse-Info_Milchcup_Finale_2018.pdf, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁴⁷ so 2013: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV16-518.pdf> S. 15, zuletzt gesehen am 13.9.2018



Nur Gewinner: Siegerehrung mit erfolgreichen Tischtennis-Schülern und den Schulmilch-Profiteuren, oben mit dem früheren Landesumweltminister Johannes Rimmel (undatiert)²⁴⁸, unten mit Kuh Lotte (2018)²⁴⁹.

- Viele Schulmilch-Werbeprogramme werden bis heute finanziert. So erhielt die Landesvereinigung der Milchwirtschaft – zusätzlich zu den Projekt- und Schulungsgeldern für das „Schulmilchteam“ – in den vergangenen Jahren jeweils um die 300.000 Euro aus dem Landeshaushalt (2016: rd. 290.000 Euro, 2017: rd. 292.000 Euro, 2018 (geplant): 315.000 Euro)²⁵⁰. Die Mittel in diesen Jahren flossen bzw. fließen in:
 - das Programm „Bewegungspause“ mit dem NRW-Milchmaskottchen Lotte der LV Milch;

²⁴⁸ Bildquelle: <http://www.genius-milch-nrw.de/schul-milch/schulmilchfoerderunginnrw/milchcup/>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁴⁹ Bildquelle: https://www.milch-nrw.de/uploads/media/Milchcup_Siegerfoto.JPG, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁵⁰ Angaben des Umweltministeriums NRW gegenüber foodwatch, Brief vom 13.9.2018 (Az VI-1-29.0)

- einen „Milchparkour“;
- das Projekt „Vision Factory“ (s.o.);
- Arbeitsblätter und Filmbeiträge unter der Überschrift „Die Wege der Milch“;
- Lehrmaterialien, Kochseminare und mehr zum Thema „Entdecke Mi(l)ch!“ einschließlich „begleitender Pressearbeit“;
- einen Schul-Ordner „Häppchen für Bildungshungrige“.

Und so wird auch weiterhin viel an den Schulen los sein, wenn das Schulmilch-Maskottchen Lotte die Schulen des Landes rockt und ihren „Schulmilchsong“ anstimmt:



Milchwerbung an den Schulen mit Ministerin, Staatssekretär, Lotte (Zusammenstellung: foodwatch) ²⁵¹

Spätestens auf der Internetplattform YouTube macht die Milchvereinigung dann auch die Kinder zu Milch-Testimonials – ob bei der „Präsentation des Musikvideos M-I-L-C-H“ zum „Weltschulmilchtag 2015“²⁵², bei der „Mission Milchentdecker für interkuhlaktische Retter“ mit TV-Moderator Checker Can („Hier geht’s darum, dass auf dem Planeten Q das ganze Wissen über gute Ernährung und Milch verloren gegangen ist“)²⁵³ oder beim inszenierten Schulbesuch der Heinen-Esser-Vorgängerin Christina Schulze Föcking²⁵⁴:

²⁵¹ Bildquellen: <https://www.milch-nrw.de/presse/presse-bilder/2017/>; <http://wilhelmschule-cr.de/feste-und-projekte/schuljahr-20132014/kuh-lotte-bringt-uns-in-bewegung.html>; <http://www.kirchschule-hoewelhof.de/index.php/aktionen/62-kuh-lotte>; <http://grundschule-pfalzdorf.de/2018/06/05/die-kuh-lotte-zu-besuch-in-der-fvm-schule/>; alle zuletzt gesehen am 14.9.2018

²⁵² <https://www.youtube.com/watch?v=jAXcuvoj3ic>, zuletzt gesehen am 19.9.2018

²⁵³ <https://www.youtube.com/watch?v=pepg2lFKhxk>, zuletzt gesehen am 19.9.2018

²⁵⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=Gldp0SBvqX4>, zuletzt gesehen am 19.9.2018



Landliebe Nordrhein-Westfalen: you-Tube-Film der Landesvereinigung Milch mit Schülern als Milch- und Kakao-Werbeträgern²⁵⁵

²⁵⁵ ebda.

5. Die besondere Symbiose zwischen Land NRW und Landesvereinigung der Milchwirtschaft

Nordrhein-Westfalen ist keineswegs das einzige Land, in dem Land und Milchwirtschaft äußerst partnerschaftlich miteinander umgehen. Auch in Niedersachsen etwa darf die dortige Landesvereinigung der Milchwirtschaft noch vor einigen Jahren Broschüren drucken und all die staatlich geförderten Schulmilchprojekte bewerben, der damalige Minister Christian Meyer (Grüne) beschreibt in seinem Grußwort Milchprodukte unkritisch als „gesunde Lebensmittel“, und die Milchlobbyisten erklären wenige Seiten später, warum ein Verzicht auf zugesetzten Zucker bei den Milchprodukten „nicht empfehlenswert“ sei.²⁵⁶

Mittlerweile jedoch verzichtet selbst das „Milchland Niedersachsen“ auf gezuckerte Schulmilch.²⁵⁷ Anders NRW. An Rhein und Ruhr scheint die Nähe zwischen Land und Milchwirtschaft besonders groß zu sein. Woher rührt sie?

Werbung verboten – nicht so für die Milchwirtschaft

Wie häufig allein Minister und Staatssekretäre des Landes NRW gemeinsam mit den Interessenvertretern zu Aktionen in den Schulen sind, sucht seinesgleichen. Die Landesregierung öffnet einer Branche die Türe zu einer gigantischen Werbefläche bei den Kunden von morgen: sie lässt sie in die Schulen. Während viele andere Branchen oder Unternehmen viel Geld dafür bezahlen würden, wenigstens ein bisschen Werbung in den Schulen betreiben zu dürfen, ist das für die Milchwirtschaft nicht nur selbstverständlich, mehr noch: Das Land bezahlt sie noch dafür mit Steuergeldern, um in eigener Sache zu werben.

Dabei ist in NRW „Werbung, die nicht schulischen Zwecken dient, in der Schule grundsätzlich unzulässig“, wie es im Schulgesetz heißt.²⁵⁸ Es folgt der Zusatz: „Über Ausnahmen entscheidet das [Schul-]Ministerium.“ Für die Milchindustrie scheint es eine Art permanente Ausnahme zu geben.

Lobbyisten mit Regierungsauftrag

Wer nach dem Hintergrund der Kooperation fragt, stößt oft auf „historische Gründe“. Tatsächlich gibt es einen Erlass des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums aus dem Jahr 1994, der bis heute gültig ist²⁵⁹: „Um die gewünschte enge Zusammenarbeit zwischen den Behörden und der Milchwirtschaft zu erreichen“, heißt es darin, „sollten bestimmte Aufgaben nichthoheitlicher Natur in möglichst weitgehendem Umfang der Landesvereinigung übertragen werden.“ Die Interessenvereinigung wird dabei nicht nur ermächtigt, auf Basis des aus den 1950er-Jahren stammenden Bundes-Milch- und Fettgesetzes die Umlagen von Milchbetrieben einzusammeln. Sie erhält auch den Auftrag der Landesregierung, „Werbung zur Erhöhung des Verbrauchs von Milch und Milcherzeugnissen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit“ zu betreiben, und zwar „insbesondere“ durch: „Pressearbeit“, „Erährungsberatung“, „Informationsveranstaltungen für Fach-, Lehr- und Beratungskräfte in der Ernährung, Ärzte,

²⁵⁶ https://milchwirtschaft.de/medien/download-dokumente/schulen_und_kitas/Schulmilch_Information.pdf, Punkt 10, zuletzt gesehen am 14.9.2018

²⁵⁷ <http://www.dgevesch-ni.de/index.php/schulverpflegung/schulmilch>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁵⁸ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf> § 99 (2), zuletzt gesehen am 14.9.2018

²⁵⁹ https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=1&gld_nr=7&ugl_nr=78420&bes_id=2072&val=2072&ver=7&sg=&aufgehoben=N&menu=1, zuletzt gesehen am 19.9.2018

Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW

Milchwirtschaftliche Landesvereinigungen sind nicht einfach nur Wirtschafts- und Lobbyverbände, sondern Organe der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung. Grundlage ist das ursprünglich aus dem Jahr 1951 stammende deutsche Milch- und Fettgesetz.²⁶⁰ Erkennen Landesregierungen die Vereinigungen offiziell an, dürfen diese von den Milchbetrieben eine Umlage erheben. Die Gelder fließen in die Förderung des Milchabsatzes, was die wesentliche Aufgabe der Vereinigungen ist (neben der Milchleistungsprüfung und z.B. Hygieneschulungen).²⁶¹

Die 1948 gegründete Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV MILCH) ist seit dem 9. Mai 1953 offiziell von der Landesregierung in Düsseldorf anerkannt.²⁶² Sie versteht sich selbst als der „runde Tisch der Milchwirtschaft“, der auch die Interessen „der Verbraucher“²⁶³ vertreten will – schließlich ist auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) NRW Mitglied, neben zahlreichen Verbänden des Handels und vor allem der Milchwirtschaft²⁶⁴, denen wiederum die großen Milchbetriebe wie die Molkerei Friesland Campina (wie auch Tetra Pak und das Deutsche Milchkontor) angehören. Welchen Einfluss der DGB bei einer Frage wie die der Kakao-Förderung auf die Politik der Landesvereinigung hat, ist mehr als fraglich. Denn die für den Bildungsbereich zuständige DGB-Gewerkschaft, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in NRW spricht sich dezidiert gegen eine weitere Förderung von gezuckerten Milchprodukten aus.²⁶⁵

Unabhängig von Interessen der Verbraucher ist das Ziel der Vereinigung die Werbung für Milch und die Förderung des Milchabsatzes. Dazu ist sie sogar staatlich beauftragt, mit einem weiteren Erlass des NRW-Umweltministeriums.²⁶⁶

Vorsitzender ist ein Friesland-Campina-Mann

Auch wenn sich die LV Milch markenneutral verhält und ihre Mitglieder keine Unternehmen, sondern vor allem Bauern- und

Unternehmensverbände sind, so gibt es doch enge Beziehungen und personelle Verflechtungen. Traditionell hat die LV Milch zwei Chefs, einen „rheinischen“ und einen „westfälischen“. Als rheinischer Vorsitzender fungiert **Hans Stöcker** – der ein handfestes Interesse am größten Schulmilchproduzenten hat: Stöcker ist Mitglied im Aufsichtsrat des Landliebe-Mutterkonzerns Royal Friesland Campina N.V.²⁶⁷ und sitzt im Vorstand der Friesland-Campina-Genossenschaft²⁶⁸, der Eigentümerin des Konzerns.

Westfälischer Vorsitzender ist **Wilhelm Brüggemeier**, Vizepräsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (eines der beiden großen Bauernverbände in NRW).²⁶⁹ Früher war er Aufsichtsratsmitglied beim Deutschen Milchkontor („Milram“) und Präsidiumsmitglied im Raiffeisenverband^{270,271}. Brüggemeier sitzt zudem, nominiert von der CDU, im Rundfunkrat des WDR²⁷². Auch schon der Vorgänger Brüggemeiers bei der LV Milch, Rudolf Heidhues, war Vorstandsvorsitzender der Humana Milchunion, die 2011 mit Nordmilch zum Deutschen Milchkontor (DMK) verschmolz, und wurde nach der Fusion Vorsitzender der DMK-Gesellschafterversammlung.²⁷³

Finanzierung über Umlagen der Molkereien

Die LV Milch finanziert sich vor allem aus den Umlagen der Milchbetriebe. Eine Landesverordnung in NRW regelt, dass jede Molkerei 0,1 Cent pro Kilogramm bei ihr angelieferte Milch an die Vereinigung zu bezahlen hat.²⁷⁴ Auf diesem Wege kamen zuletzt knapp drei Millionen Euro pro Jahr zusammen.²⁷⁵ Wie sich der Milchabsatz entwickelt, spürt die LV Milch (anders als andere Lobbyverbände) also auch unmittelbar an ihrem eigenen Etat. Und steigt der Schulmilchabsatz, so profitiert davon nicht nur Landliebe und damit das Unternehmen des LV-Vorsitzenden Hans Stöcker, sondern auch die LV selbst.

²⁶⁰ <https://www.gesetze-im-internet.de/milchfettg/MilchFettG.pdf>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶¹ <https://milchwirtschaft.de/landesvereinigung/gml-landesvereinigung.php>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶² https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=1&gld_nr=7&ugl_nr=78420&bes_id=2074&val=2074, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶³ <https://www.milch-nrw.de/home/startseite/>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶⁴ <https://www.milch-nrw.de/home/ueberuns/mitgliedsorganisationen/>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶⁵ z.B. in einem von foodwatch veröffentlichten Empfehlungsschreiben: <http://tip.de/w07x>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶⁶ https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=1&gld_nr=7&ugl_nr=78420&bes_id=2072&val=2072&ver=7, zuletzt gesehen am 2.10.2018

²⁶⁷ <https://www.frieslandcampina.com/en/organisation/supervisory-board>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶⁸ <https://www.lebensmittelzeitung.net/industrie/Friesland-Campina-Neue-Mitglieder-fuer-Vorstand-und-Aufsichtsrat-87349>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁶⁹ https://www.wlv.de/der_wlv/verband/verbandsfuehrung.php, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁷⁰ <https://www.wlv.de/presse/pressemitteilungen/herford-bielefeld/2014/09/14756.php>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁷¹ <https://www.topagrar.com/news/Rind-Rindernews-Brueggemeier-verlaesst-DMK-Vorstand-1342653.html>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁷² https://www1.wdr.de/unternehmen/rundfunkrat/rundfunkrat_brueggemeier100.html;

²⁷³ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-12864.pdf>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁷⁴ https://www.dmk.de/fileadmin/redaktion/presse/pressemitteilungen/2011/2011-02-03_PM-Humana-NORDMILCH_Weg-frei-fuer-Fusion.pdf, zuletzt gesehen am 2.10.2018

²⁷⁵ https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=7&ugl_nr=7842&bes_id=3812&aufgehoben=N&menu=1&sg=0, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁷⁶ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2017.pdf, S. 39; zuletzt gesehen am 1.10.2018

Juristen sowie für Verbraucher“, „Beteiligung an Messen und Ausstellungen“ – und natürlich auch: „Förderung des Schulmilchabsatzes“.

Nur zur Klarheit: Um die Förderung gesunder Ernährung von Kindern auf dem dafür bestgeeigneten Wege geht es in dem Erlass mit keiner Silbe, sondern ausschließlich um die „Erhöhung des Verbrauchs von Milch und Milcherzeugnissen“. Konsequenterweise könnte auch Dr. Oetker Steuergelder für die Auslieferung von Tiefkühlpizzen erhalten, die Aufbacköfen in den Schulen vom Land gefördert werden – sorgt doch der Käse darauf auch für einen erhöhten Verzehr von Milchprodukten.

Relikt aus der Nachkriegszeit

Selten muss ein Wirtschaftsverband per Erlass dazu gebracht werden, mit allen möglichen Instrumenten Absatz- und Imagewerbung für die Produkte seiner Branche zu betreiben. Auch die Landesvereinigung der Milchwirtschaft würde darauf von ganz allein kommen. Ein Gesetz aus den 50er-Jahren aber legt die Grundlage dafür, dass sich der Staat gemein macht mit den Eigeninteressen einer Branche – ein Relikt aus der Nachkriegszeit, in der das Pöppeln schwächlicher Kinder und die Ankurbelung der Milchwirtschaft in Deutschland in der Tat Staatsziel waren.

Die unkritische Förderung der Milchwirtschaft – die in den Schulen nun mal nur noch über gezuckerten Kakao zu funktionieren scheint – ist bis heute Staatsräson geblieben. Und niemand hält sich daran auf, dass sich die Zeiten in den vergangenen mehr als 60 Jahren geringfügig geändert haben.

Natürlich ist nicht alles schlecht, was im Zuge dieser Kooperation in den Schulen stattfindet. Viele Landfrauen werden mit aufrichtigem Engagement und viel Wissen versuchen, Kindern etwas über gesunde Ernährung zu vermitteln. Auch die so entstandenen Unterrichtsmaterialien haben durchaus pädagogischen Wert. Doch wie passt der Auftrag Absatzförderung zusammen mit dem Ziel einer neutralen Aufklärung über die größten Zugpferde für den Absatz, die gezuckerte Milchgetränke? Ist hier eine unabhängig-kritische Aufklärung über den Kakao zu erwarten? Wohl kaum.

Eine Frage des Geldes

Warum lässt sich das Land noch immer darauf ein? Warum verschafft es Lobbyisten den Zugang zu Schulen? Natürlich ist die Versorgung der Schüler mit Nährstoffen wie Kalzium ein sinnvolles Anliegen. Aber auch Wasser oder Bananen sind sinnvolle Lebensmittel – gibt es auch Staatsgeld für „Eventmodule“ von Chiquita? Wie oft sind die Mineralbrunnen zu Projekttagen in den Schulen? Warum dürfen Lobbyverbände Unterricht machen und nicht neutrale Experten, die unabhängig über die Vorteile von Milch (und die Nachteile von Zucker) informieren könnten? Warum gibt ein Land die gesundheitliche Aufklärung in die Hände von Interessenvertretern?

Dass Köln und Düsseldorf wichtige Standorte für Friesland Campina sind bzw. werden sollen, mag dabei eine Rolle spielen. Doch am Ende, so hört man es auch aus der Landespolitik offen, ist es eine Frage des Geldes: Für NRW ist es noch immer günstiger, jedes Jahr Hunderttausende

Euro an die Milchwirtschaft zu verteilen, damit diese ihre Interessen auch an den Schulen vertritt, als den Ernährungsunterricht selbst zu gestalten oder für ausgewogene Frühstücksangebote zu sorgen. Die Förderung einer gesunden Kinderernährung hat ganz offensichtlich keine ausreichende Priorität im Landeshaushalt.

Auf all die aufgeworfenen Fragen kann es keine guten Antworten geben – außer einer: Diese Form der Zusammenarbeit mit der Milchwirtschaft muss sofort beendet werden.

6. Das Schulmilchprogramm als Absatzförderung

Vordergründig geht es beim Schulmilchprogramm um die Förderung einer „gesunden Ernährung“ der Kinder. Dies mag auch die Motivation vieler Unterstützerinnen und Unterstützer der Schulmilchförderung sein. Doch weder liegen hier die Anfänge des Programms noch die vorrangigen Interessen der Milchwirtschaft – es wäre eine absolute Ausnahme, wenn sich Unternehmen wie Verbände so verbissen und mit einem solch enormen Aufwand für ein gesundheitspolitisches Vorhaben einsetzen, noch dazu gegen die Wünsche vieler Eltern und gegen den Rat von Ernährungsexperten und Ärzten.

Wer über Schulmilchförderung in NRW redet, der meint: Kakao-Förderung, jedenfalls solange dieser angeboten wird. Nur über gezuckerten Kakao funktioniert das Schulmilchprogramm für die großen Player in einem lohnenden Umfang. Ginge es um die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern und um uneigennütziges Engagement, die Land und Unternehmen könnten sich sofort auf eine Beschränkung des Programms auf ungesüßte Milch verständigen – und Friesland Campina müsste nicht damit drohen, seine Schulmilchlieferungen einzustellen, falls keine Steuergelder mehr für Kakao flößen.

Es geht „ausschließlich um mehr Umsatz“



Seltener Klartext: Der damalige NRW-Landwirtschaftsminister Hans Otto Bäumer sagt in einem Fernsehinterview von 1982, was das eigentliche Ziel des Schulmilchprogrammes ist. (Quelle: ARD Mediathek)

Selten wird klar ausgesprochen, mit welchem Beweggrund die Europäische Gemeinschaft bzw. Union und das Land NRW in unterschiedlichen Modellen seit den 70er-Jahren Schulmilch fördern. Einmal wurde ganz klar, um was es eigentlich geht:

„Ausschließlich um den Milchabsatz zu heben, mehr Umsatz zu erreichen“ –

so formulierte es der frühere NRW-Landwirtschaftsminister Hans Otto Bäumer (SPD) 1982 in einem Fernsehinterview²⁷⁶. „Ausschließlich“!

²⁷⁶ <https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/videos/schulmilch-auf-dem-pruefstand-100.html> (ab 2'50), zuletzt gesehen am 13.9.2018

2007, in der in Kapitel 4 bereits erwähnten Schulmilch-Debatte im Düsseldorfer Landtag, erinnerte der FDP-Abgeordnete Holger Ellerbrock an ein weiteres Motiv für das Programm: „Vor langer Zeit, als die EU noch versuchte, mit staatlicher Produktsteuerung den Milchsee abzubauen, ist die Schulmilchförderung konstruiert worden.“²⁷⁷

Geschichten von längst vergangenen Zeiten? Keineswegs.

Instrument zur „Image- und Absatzförderung“

In einer Bundestagsdebatte im Mai 2009 streiten die Parlamentarier auch um Hilfen für die Landwirte, denen die niedrigen Milchpreise zu schaffen machen. Der Liberale Hans-Michael Goldmann, zuständig für die Ernährungs- und Verbraucherschutzpolitik der FDP-Fraktion, bezeichnet die „Auflegung von Schulmilchprogrammen“ als Maßnahme gegen die „Milchmarktprobleme“, und auch die CSU-Abgeordnete und Milchbäuerin Marlene Mortler spricht vom „Schulmilchabsatz“, der den Bauern (und offenbar nicht zuvorderst den Kindern) helfen soll.²⁷⁸ Im selben Jahr nennt der Deutsche Bauernverband in seinem „Forderungskatalog“ zur Bundestagswahl das Schulmilchprogramm unter der Überschrift „Milchabsatz sofort beleben!“ ein „Instrument zur Gesundheits-“, vor allem aber eben zur „dauerhaften Image- und Absatzförderung“²⁷⁹.

Mehr Schulmilch als Hilfe für Milchbauern

2009 machten Meldungen die Runde wie „Höfe in Not – Bauern wollen günstige Kredite und Schulmilch“, weil ohne ein solches (hier vom hessischen Bauernverband gefordertes) „Notprogramm“ Betriebe vor dem Aus stünden.²⁸⁰ Aus Sicht eines Lobbyverbandes ist die Forderung verständlich. Dass verantwortliche Politiker darauf eingingen als seien die Schülerinnen und Schüler beliebige Manövriermasse der Wirtschaftspolitik, zeigt, wie wenig es um gesunde Ernährung geht. Die damalige Bundeslandwirtschafts- und -ernährungsministerin Ilse Aigner (CSU) sekundierte den Interessenvertretern und sagte den Milchbauern Entlastungen zu, zum Beispiel „Absatzhilfen wie die Förderung von Schulmilch“ (tz)²⁸¹. Wenige Monate später legte sie den Bundesländern nahe, mit zusätzlichen Geldern aus Brüssel vor allem Programme zur kostenlosen Ausgabe von Schulmilch aufzulegen, wie es in der Saarbrücker Zeitung hieß: Denn das größte Problem der Milchproduzenten sei, so Aigner, ein „gesättigter Markt, der zu wenig Nachfrage“ zeige.²⁸²

Die heute für das Schulmilchprogramm in NRW verantwortliche Umweltministerin Ursula Heinen-Esser war zu dieser Zeit Aigners Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium. Als solche besuchte sie im Juni 2009 das Schulmilchprojekt an der St. Norbert Grundschule in Vreden, gemeinsam mit ihrem Parteifreund und Bundestagsabgeordneten, vor allem aber Bauern- und Agrar-Multifunktionär Johannes

²⁷⁷ <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP14-70.pdf>, 8059 rechte Spalte, zuletzt gesehen am 12.9.2018

²⁷⁸ <http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/16/16224.pdf> S. 24637ff., zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁷⁹ <https://www.agrarheute.com/sites/default/files/media/102887/102887.pdf>, S. 8; zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸⁰ <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/hoefe-in-not-bauern-wollen-guenstige-kredite-und-schulmilch-1639197.html>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸¹ <https://www.tz.de/welt/tz-milchpreise-rutschen-aigner-will-bauern-helfen-250710.amp.html>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸² https://www.saarbruecker-zeitung.de/politik/themen/eu-hilft-europas-milchbauern-mehr-geld-fuer-schulmilch-in-die-hand-nehmen_aid-365942, zuletzt gesehen am 13.9.2018

Röring.²⁸³ Beim Pressegespräch in der Schule sagte dieser: „Die gesunde Ernährung mit Milch steht für uns bei dem Projekt klar im Vordergrund“ – nur um anzuschließen: „Daneben helfen wir mit dem Projekt aber auch unserer heimischen Milchwirtschaft.“ So berichtete es die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, offenbar abermals in einer Schule zugegen.²⁸⁴

Deren rheinischer Vorsitzender, der Friesland-Campina-Mann Hans Stöcker, befasste sich zur gleichen Zeit mit der Frage, was die Politik tun könne, wenn die Milchquote auslaufe. Im Umweltausschuss des Landtags sagte er: „Die Förderung der Nachfrage ist ein guter Ansatz, wie man in Nordrhein-Westfalen auch an dem Schulmilchprojekt sieht. [...]Man kann [...] schon jetzt sagen, dass man durch Maßnahmen an einem günstigen Preis in den Schulen und durch Imagewerbung bzw. Aufklärung wirklich ein Ansteigen der Mengen erreichen kann.“²⁸⁵

Auch die heutige Bundesernährungsministerin Julia Klöckner (CDU) setzte sich schon als Staatssekretärin im selben Hause für die Schulmilch ein. „Leider geht in Deutschland der Verbrauch von Schulmilch seit Jahren zurück. Diesen Abwärtstrend müssen wir dringend stoppen“, klagte sie 2010 – und berief einen Runden Tisch ein. Zu diesem bestellte sie nicht etwa einfach Elternvertreter, Kinderärztinnen, Ernährungswissenschaftler. Sondern „neben Vertretern von Molkereien und einem Direktvermarkter zahlreiche Verbände und Vereine, die Landesvereinigungen für Milchwirtschaft aus Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg sowie die Milchwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz“.²⁸⁶

Deutschland machte Ausnahmeregelungen für den Kakao erst möglich

So verwundert es nicht, was Heinen-Essers Vorgänger als Landesumweltminister, der Grüne Johannes Rimmel, im November 2014 an den nordrhein-westfälischen Landtag berichtete.²⁸⁷ Damals machte der Vorschlag der Europäischen Kommission die Runde, künftig nur noch „reine Trinkmilch“, also ohne Zuckerzusatz, zu fördern. Doch, so führt Rimmels Bericht aus:

Zur Steigerung der Akzeptanz bei der Zielgruppe soll die Produktpalette in diesem Bereich nach Auffassung Deutschlands (D) und zahlreicher anderer Mitgliedstaaten erweitert werden. Die von D eingebrachte Forderung, die Palette um im Sinne einer vollwertigen Ernährung wünschenswerte Produkte, wie Joghurt, Käse, Quark mit reduziertem Fettgehalt und Kakao mit reduziertem Fett- und Zuckergehalt zu ergänzen, wird von etlichen Mitgliedstaaten unterstützt.

Ausschnitt aus dem Bericht der Landesregierung NRW zum Stand der EU-Diskussion über die Ausgestaltung der Schulmilchförderung (2014, S. 2)

Demnach hätten wir es maßgeblich der Bundesregierung zu verdanken, dass es entgegen aller ernährungswissenschaftlichen Erkenntnisse und Zuckerreduktionspläne bis heute Ausnahmeregelungen für die Zuckerförderung in Schulen gibt. Eine Ausnahmeregelung, von der NRW als eines der letzten Bundesländer Gebrauch macht – noch.

²⁸³ https://lobbypedia.de/wiki/Johannes_R%C3%B6ring, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸⁴ https://www.milch-nrw.de/fileadmin/redaktion/pdf/Geschaeftsberichte/LV_Jahresbericht_2009.pdf S. 32, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸⁵ <http://www.juramagazin.de/192577.html>, zuletzt gesehen am 1.10.2018

²⁸⁶ <https://www.topagrar.com/news/Rind-News-Kloeckner-Schulmilch-Absatz-ankurbeln-75896.html>, zuletzt gesehen am 13.9.2018

²⁸⁷ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV16-2422.pdf>, S. 2, zuletzt gesehen am 13.9.2018

7. foodwatch-Forderungen

In Schulen sind Kinder in staatlicher Obhut. Der Staat trägt daher Verantwortung für das Essensangebot, das an den Einrichtungen gemacht wird. Angesichts der verbreiteten Fehlernährung und des zu hohen Anteils übergewichtiger Kinder haben die Bundesländer für ein ausgewogenes Angebot zu sorgen. Daher fordert foodwatch:

- Die Förderung gezuckerter Milchgetränke über das Schulmilchprogramm ist kontraproduktiv und muss in den verbliebenen Bundesländern (NRW, Berlin, Brandenburg) unverzüglich beendet werden.
- Mittagessenangebote an Schulen müssen verpflichtend die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung einhalten. Gleiches gilt für die übrigen Verpflegungsangebote an Schulen wie Automaten, Schulkioske oder die Ausgestaltung des Schulmilchprogramms.
- Es ist richtig, wenn die Bundesländer darüber Programme zur Förderung einer ausgewogenen Ernährung einrichten, z.B. um Kinder zu unterstützen, die ohne Frühstück und ohne geeignete Pausenverpflegung in die Schule kommen. Geeignet dazu sind Obst- und Gemüseprogramme oder auch die Förderung eines ausgewogenen Schulfrühstücks. Gezuckerte Milchprodukte können jedoch keinen Ersatz für ein Frühstück darstellen.
- Lobbyisten haben in den Schulen nichts verloren. Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsmaterialien und die Information von Eltern oder Schülern über Ernährungsthemen müssen unabhängig von wirtschaftlichen Interessen erfolgen. Entsprechende Materialien sind von neutralen Fachleuten oder Einrichtungen zu erstellen und nicht von Wirtschaftsverbänden wie einer Landesvereinigung der Milchwirtschaft. Es dürfen keine Steuermittel mehr für entsprechende Zwecke an Wirtschaftsverbände oder Unternehmen ausgezahlt werden.
- Ein noch der Nachkriegszeit entspringender staatlicher Auftrag zur Bewerbung von Milchprodukten ist längst überholt. Entsprechende Erlasse wie der in diesem Report zitierte des Landesumweltministeriums NRW, der die Grundlage für die steuerlich bezuschussten Werbeaktivitäten der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW in den Schulen legt, sind unverzüglich zurückzunehmen.

8. Anhang

Dokumente auf den folgenden Seiten:

- 8.1 Empfehlungsschreiben von Ärzten, Wissenschaftlern, Eltern- und Lehrervertretern zum Schulmilchprogramm in NRW
- 8.2 Preisvergleich zwischen Schulmilch und Milchprodukten im Handel
- 8.3 Fragen und Antworten zum Thema Schulmilch

8.1 Empfehlungsschreiben zum Schulmilchprogramm in NRW

Das Schreiben auf den folgenden Seiten hat foodwatch am 14. September 2018 veröffentlicht.²⁸⁸

²⁸⁸ <https://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/keinen-gezuckerten-kakao-mehr-im-nrw-schulmilchprogramm-aerzte-wissenschaftler-lehrer-und-elternvertreter-appellieren-an-landesregierung/>, zuletzt gesehen am 2.10.2018

Empfehlungsschreiben zum Schulmilchprogramm in NRW

Im September 2018

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat angekündigt, das Schulmilchprogramm bis zu den Herbstferien 2018 zu evaluieren. **Wir bitten diese, das Programm so zu verändern, dass in Zukunft keine Milchprodukte mit zugesetztem Zucker mehr an den Schulen und Kindergärten gefördert werden.** Die gesunde Ernährung sollte zum Beispiel über eine ausgewogene Mittagsverpflegung und ausreichend Obst und Gemüse an den Einrichtungen sichergestellt werden.

„Seit 10 Jahren stagniert das Kinderübergewicht in Deutschland auf hohem Niveau, deshalb sollten alle Ressourcen genutzt werden, Kinderübergewicht vorzubeugen. Die Verteilung gezuckerter Schulmilchen in Lebenswelten von Minderjährigen (Kita und Schule) ist antiquiert und schädlich für die Gesundheit der Kinder – sie sollte nicht mehr gefördert werden. Trotzdem scheint in der Wahrnehmung der Landesregierung NRW weiterhin das gesunde Image der ‚Schulmilch‘ vorzuherrschen – dabei wird Milch pur nur wenig getrunken. Die WHO empfiehlt seit 2015, auch die Werbung für gezuckerte Milch an Kinder und Jugendliche zu verbieten¹; die EU-Kommission hat 2017 in einer Grundsatzentscheidung den zulässigen Zusatz von Zucker und Süßungsmitteln in subventionierten Schulmilchen auf „Null“ gesetzt, überlässt es aber den nationalen Behörden, welche Ausnahmen sie zulassen wollen² – hier appellieren wir an die Landesregierungen NRW und Berlin/Brandenburg, im Sinne der Kindergesundheit keine zuckergesüßten Ausnahmen zuzulassen. Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt in ihren Qualitätskriterien für die Schulernährung ausschließlich den Verzehr ungezuckerter Milchprodukte³. Die Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG) setzt sich seit Jahren dafür ein, dass diese Qualitätskriterien verpflichtend an Schulen umzusetzen sind.“

Prof. Dr. med. Matthias Blüher

Präsident der Deutschen Adipositas-Gesellschaft

„Milch ist ein Nahrungsmittel und kein Getränk. Wir leben nicht mehr in der Nachkriegszeit. Schulkinder in Deutschland brauchen keine zusätzlichen Kalorien – sie brauchen eine gesunde Ernährung, und um das in der Schule zu demonstrieren allenfalls zusätzliches regionales, saisonales Obst.“

Dr. med. Roswitha Dickerhoff

Kinderärztin, Hämatologin; Konsiliarin in der Praxis Prof. S. Eber München; ehemals Universitätsklinikum Düsseldorf

„Der kürzlich veröffentlichte 2. Kinder- und Jugendgesundheitssurvey des Robert-Koch-Instituts (KIGGS-Studie) zeigt beklammend auf, dass die Zahl der übergewichtigen oder gar adipösen Kinder mit 15 Prozent auf hohem Niveau verharrt, der Anteil betroffener Kinder aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten sich seit der ersten Erhebung verdreifacht hat. Bei diesen Kindern greifen verhaltenspräventive Ansätze bekanntlich nur schlecht, es sind verhältnispräventive Maßnahmen im Lebensraum dieser Kinder erforderlich. Ungesüßte Schulmilch ist eine solche erfolgversprechende Maßnahme.“

Dr. Thomas Fischbach

Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte BVKJ e.V. und Kinderarzt in Solingen

¹ http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0005/270716/Nutrient-children_web-new.pdf

² Delegierte Verordnung (EU) 2017/40: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017R0040&from=DE>

³ https://www.schuleplusessen.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE_Qualitaetsstandard_Schule.pdf

„Kakao bedeutet keinen wirklichen Mehrwert für die Ernährung. Kakao enthält nichts, was wir nicht durch andere Quellen ebenfalls meist sowieso schon ausreichend zu uns nehmen, dazu kommt aber eine Portion Zucker, die keinesfalls benötigt wird. Weiterhin findet mit Kakaogetränken auch eine Geschmacksprägung statt, indem die Milch und ihr Eigengeschmack in Richtung Süß und Schokolade geprägt wird, was auch ein Lernverhalten der Kinder bedeutet, das ggf. auch im späteren Leben beibehalten werden will. Der Eigengeschmack der Milch wird übertüncht.“

Dr. Marcus Heidemann

Sprecher der Bielefelder Kinder- und Jugendärzte

„Wir als Eltern wünschen uns im Lebensraum Schule, dass unseren Kinder ein gesundes und vollwertiges Nahrungsangebot für den Schultag unterbreitet wird, welches durch ein Lernangebot in Bezug auf Ernährung, wie z.B. durch Schulküchen ergänzt werden sollte. So kann Schule sinnvoll dazu beitragen eine gesunde Ernährung von Kindern dauerhaft zu fördern und bis ins Erwachsenenalter hinein zu prägen.

Dazu erhoffen wir uns, dass immer mehr Schulen den Weg zu einer kostenlosen Versorgung der Kinder mit Wasser, z.B. über Trinkwasserspender übergehen. Dies unterstützt die Kinder nicht nur dabei, ihren Durst zu löschen, sondern trägt durch den Gebrauch von Mehrwegflaschen auch noch dazu bei, Nachhaltigkeit zu lehren und Verpackungsmüll zu minimieren. Die Investitionen des Landes sollten daher eher in diese Richtung zielen, als gezuckerte Milchprodukte zu subventionieren.“

Dr. Christina Herold

Vorsitzende der Landeselternkonferenz NRW

„In den 60er Jahren hat es sicherlich Sinn gemacht, den damals ‚schwächtigen‘ Kindern eine preisreduzierte, energie- und nährstoffreiche Pausennahrung zukommen zu lassen. Aber heute benötigen Kinder und Jugendliche kein energiehaltiges Pausengetränk. Leider ist es inzwischen eine reine Marketingmaßnahme, um den Milchabsatz zu erhöhen – und da kommen zuckergesüßte Milchmodernisse offenbar besser an, als reine Vollmilch.

Neben zuckergesüßten Erfrischungsgetränken tragen auch zuckergesüßte Milch-Mischgetränke zur Überernährung unserer Kinder und Jugendlichen bei und erhöhen das Risiko, bereits frühzeitig im Leben übergewichtig zu werden – mit gravierenden Folgen für die langfristige Gesundheit.“

Prof. Dr. Helmut Heseke

Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit der Universität Paderborn, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)

„diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat im Jahr 2016, gemeinsam mit der International Diabetes Federation, in Brüssel bei der EU-Kommission dafür plädiert, zukünftig keine gezuckerte ‚Schulmilch‘ mehr zu subventionieren. Wir waren erfreut zu erfahren, dass die EU-Kommission ab 2017 den zulässigen Zusatz von Zucker und Süßungsmitteln in ‚Schulmilch‘ auf ‚Null‘ gesetzt hat (Delegierte Verordnung (EU) 2017/40). Allerdings obliegt es nun den zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten, festzulegen, welche Produkte mit max. 7% Zuckerzusatz erlaubt sein sollen. Wir sehen einen großen Durchbruch für die Prävention von Kinderübergewicht und Diabetes Typ 2 in Deutschland darin, dass nach der Übergangsregelung im Schuljahr 2017/2018 nach Recherchen von foodwatch nun ab dem Schuljahr 2018/2019 Dreiviertel der zuständigen Behörden der Bundesländer der richtungs-

weisenden EU-Entscheidung folgen und Zuckerzusätze für Schulmilch unterbinden. Wir plädieren gemeinsam mit foodwatch an Berlin/Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen, baldmöglichst nachzuziehen und keine gesüßten Milchprodukte mehr an Minderjährige abzugeben.“

Dr. Jens Kröger

Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

„Es ist nicht der richtige Weg, Kinder über die Schulmilch an gesunde Ernährung heranzuführen. Wenn wir dem Kind gezuckerte Milchlischgetränke anbieten, dann sind wir im selben Segment, das auch am Nachmittag auf den Kinderfernsehkkanälen beworben wird. Schlechte Ernährungsgewohnheiten kann man auf diese Weise kaum ändern. Es ist auch kein gutes Argument, dass gezuckerte Milch immer noch besser sei als Limonade. Denn wenn es nur darum geht, über ein Getränk ein bisschen Kalzium zu bekommen, kann man mit demselben Argument einem Colagetränk Kalzium zusetzen. Der Kalziumbedarf lässt sich auf vielen Wegen durch eine ausgewogene Ernährung decken.“

Prof. Dr. med. Alfred Längler

Leitender Arzt der Abteilung für Kinder und Jugendmedizin und Ärztlicher Direktor am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

„Wissenschaftliche Forschungen belegen, dass das Kariesrisiko deutlich mit der Frequenz der Zuckeraufnahme zusammenhängt. Deshalb sollte auf zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten oder Getränke verzichtet werden.“

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich

Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer

„Gemäß einer WHO-Empfehlung sollten nur maximal 5 Prozent der Nahrungsenergie als Zucker aufgenommen werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn konsequent auf unnötige Zucker-Quellen verzichtet wird. Gezuckerte Milchprodukte sind entbehrlich, weshalb deren Förderung beendet werden sollte. Süße Milchprodukte, zum Beispiel für Desserts, sollten stattdessen mit Obst gesüßt werden.“

Prof. Dr. Volker Peinelt

Mönchengladbach; ehemaliger Hochschullehrer an der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Oecotrophologie, zuständig für den Bereich Catering-Services mit dem Schwerpunkt Schulpflegung

„Zucker ist nicht nur ‚leere Energie‘, also Kalorien ohne Mineralien, Vitamine und Mikronährstoffe, sondern verführt durch seine Süße auch zum Überkonsum. Die Glucose unterstützt dann die Fettsynthese und die Fruktose gezielt die Leberverfettung und Harnsäureproduktion. Obwohl Glucose der ‚Treibstoff‘ des Körpers ist, wirkt er im Zucker bei Überkonsum zusammen mit dem Fruchtzucker besonders ungünstig. Dabei sind komplizierte Mechanismen am Werk (siehe www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29602522), die vor allem der effektiven Energiespeicherung unter knapper Nahrungsverfügbarkeit dienen, die in unserer Vorgeschichte überlebensnotwendig war.“

Univ. Prof. Dr. med. Andreas Pfeiffer

Direktor der Abteilung Endokrinologie, Diabetes und Ernährungsmedizin der Charité und der Abt. Klinische Ernährung am Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke

„Mehrere Langzeit- und Interventionsstudien zeigen übereinstimmend, dass der Verzehr von Getränken mit Zuckerzusatz zu Übergewicht im Kindesalter führt. Daher sind ungesüßte Getränke das Getränk der Wahl im Kindesalter und wird daher von allen Fachgesellschaften empfohlen, während zuckerhaltige Getränke gemieden werden sollten.“

Prof. Dr. Thomas Reinehr

Chefarzt der Abteilung für Pädiatrische Endokrinologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik der Universität Witten/Herdecke

„Das Land NRW wäre gut beraten, das Schulmilchprogramm auf nicht gezuckerte Milch zu reduzieren, so wie es bereits 13 andere Bundesländer gemacht haben. Von dem eingesparten Geld könnte zum Beispiel der Programmteil 'Schulobst- und Gemüse' erweitert werden, so dass deutlich mehr als 1000 Schulen teilnehmen können. Unsere Kinder und Jugendlichen sollten in den Kitas und den Schulen eine gesunde Ernährung angeboten bekommen.“

Dorothea Schäfer

Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) NRW

„Überzuckerte Getränke können kein vollwertiges, gesundes Frühstück ersetzen.“

Ich finde es durchaus lobenswert, dass die Landesregierung auch weiterhin dazu beitragen will, dass Kinder, die ohne ein Frühstück zur Schule kommen, dort die Möglichkeit erhalten, zu einem für die meisten Eltern finanzierbaren Preis etwas zu sich zu nehmen. Aber muss es unbedingt eine Zuckerbombe sein?

Gesunde Ernährung ist Teil des Unterrichts an Grundschulen. Was man lehrt, sollte man auch (vor-)leben. Deshalb sollte ein Konzept erarbeitet werden, das durch Information und Sensibilisierung für das Thema dazu beiträgt, dass weniger Kinder ohne Frühstück in die Schule gehen müssen. Darüber hinaus könnte man darüber nachdenken, ob es nicht andere Produkte gibt, die in solchen Fällen den Kindern eine gesunde und leckere Alternative bieten. Schließlich haben wir auch eine Verantwortung für ihre Gesundheit.“

Sarah Wanders

Vorsitzende junge lehrer nrw

Veröffentlicht von:

foodwatch e.V.
Brunnenstr. 181
D-10119 Berlin

8.2 Preisvergleich: Die „günstige“ Schulmilch?

„Durch dieses Finanzierungsprogramm können Milch und Milchprodukte in Kindergärten und Schulen zu einem günstigen Preis angeboten werden.“ – Zitat Landesregierung NRW, www.schulobst-milch.nrw.de/milch/

„Durch dieses Finanzierungsprogramm können Milch und Milchprodukte in Kindergärten und Schulen zu einem günstigen Preis angeboten werden.“ – Zitat Landesvereinigungen der Milchwirtschaft NRW und Niedersachsen (www.dialog-milch.de/milchlexikon/schulmilch/)

„Jeder Schüler erhält pro Schultag $\frac{1}{4}$ Liter Milch zu einem vergünstigten Preis“ – Zitat aus [Werbe-Broschüre](#) von FrieslandCampina („Landliebe“)

Tatsächlich sind sowohl die Schulmilch und der Schulkakao von Landliebe wie auch der von NRW zugelassene Höchstpreis teurer als der Einkauf von Standardmilch oder -kakao im Discounter – und in NRW bietet Landliebe als einziger überregionaler Lieferant den Schulkakao teurer an als in Berlin/Brandenburg, die Schulmilch deutlich teurer als in Hessen.

Wenn Eltern oder Schulen für die Kinder regelmäßig Milch bereitstellen wollen, können sie dies auf anderem Wege günstiger organisieren als durch das staatliche Schulmilchprogramm in NRW. Durch kleine Packungen und einen hohen Logistikaufwand versickern die staatlichen Fördergelder und kommen bei den Eltern praktisch nicht mehr an.

Frische Vollmilch:

Ladenpreis Standard-Handelsmarke 1l:	0,69 €/l	
NRW-Schulmilch: Höchstpreis Großgebilde ab 1l (für Kitas/Schulen):	0,75 €/l	Preiszuschlag: 9 %
NRW-Schulmilch: Höchstpreis Tagesportion (für Schüler; 0,30 € pro 250 ml):	1,20 €/l	Preiszuschlag: 74 %
NRW-Schulmilch: Landliebe Tagesportion (für Schüler; 0,30 € pro 250ml):	1,20 €/l	Preiszuschlag: 74 %

Frische, fettarme Milch:

Ladenpreis Standard-Handelsmarke 1l:	0,61 €/l	
NRW-Schulmilch: Höchstpreis Großgebilde ab 1l (für Kitas/Schulen):	0,75 €/l	Preiszuschlag: 23 %
NRW-Schulmilch: Höchstpreis Tagesportion (für Schüler; 0,30 € pro 250 ml):	1,20 €/l	Preiszuschlag: 97 %
NRW-Schulmilch: Landliebe Tagesportion (für Schüler; 0,30 € pro 250ml):	1,20 €/l	Preiszuschlag: 97 %

Frischer Kakao:

Ladenpreis Standardprodukt Discounter, hochgerechnet auf 1l:	1,50 €/l	
NRW-Schulkakao: Höchstpreis Tagesportion (für Schüler; 0,42 € pro 250ml):	1,68 €/l	Preiszuschlag: 12 %
NRW-Schulkakao: Landliebe Tagesportion (für Schüler; 0,40 € pro 250ml):	1,60 €/l	Preiszuschlag: 7 %

Preis für Schul-Kakao von Landliebe NRW:	0,40 €/250 ml
Preis für Schul-Kakao von Landliebe Berlin/Brandenburg:	0,35 €/250 ml
Preiszuschlag NRW gegenüber Berlin/Brandenburg: 14 %	

Preis für Schulmilch von Landliebe NRW:	0,30 €/250 ml
Preis für Schulmilch von Landliebe Hessen:	0,20 €/250 ml
Preiszuschlag NRW gegenüber Hessen: 50 %	

(Preise bezogen auf Landliebe-Schulmilchprodukte lt. Landliebe-Website fuer-mich-lieber-milch.de, 27.8.2018; Höchstabgabepreise in NRW lt. [Landesumweltministerium](#); Ladenpreise für frische Milch: Standard-No-Name-Produkt Stand 22.08.2018; Ladenpreis frischer Kakao: Discounter-Eigenmarke Milsani-Milchdrink Schokolade von Aldi Nord, Stand 27.08.2018)

8.3 Fragen und Antworten zum Thema Schulmilch

Warum kritisiert foodwatch das Schulmilchprogramm?

Milch enthält wichtige Nährstoffe wie Kalzium und Vitamine. Entscheidend ist jedoch nicht, wie viel Milch Kinder trinken, sondern dass sie mit allen nötigen Nährstoffen versorgt werden. Dazu ist eine ausgewogene Ernährung insgesamt vonnöten. Schulmilch kann dazu einen Beitrag leisten, wenn auch es ernährungsphysiologisch nicht erforderlich ist, dass Kinder jeden Tag ein 250-Milliliter-Päckchen Milch als Pausenmahlzeit erhalten. Die gängigen Ernährungsempfehlungen schließen Milch und Milchprodukte wie Käse oder Joghurt mit ein. Deshalb kritisiert foodwatch nicht die Bezuschussung von ungesüßter Milch. Anders zu bewerten ist die Förderung von Milchprodukten mit Zuckerzusatz. Eine Tagesportion (250 Milliliter) Schulkakao des Marktführers Landliebe z.B. enthält insgesamt 21,7 Gramm Zucker, umgerechnet mehr als sieben Stück Würfelzucker – im Monat summiert sich das auf mehr als 400 Gramm Zucker! Natürlich ist es unproblematisch, wenn Kinder gelegentlich ein solches Produkt verzehren. Es gibt allerdings aus Sicht von foodwatch keinen guten Grund, ihren ohnehin zu hohen Zuckerkonsum mit Steuergeldern auch noch zusätzlich zu fördern.

In Deutschland gelten dem Robert-Koch-Institut zufolge 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen als übergewichtig, sechs Prozent sogar als adipös (fettleibig).²⁸⁹ Zuckerreduktion ist deshalb ein Ziel, das es bis in das Regierungsprogramm der Großen Koalition im Bund geschafft hat.²⁹⁰ Auch die EU hat aufgrund der „Zunahme der Zahl fettleibiger Kinder“ ihre Schulmilchförderung umgestellt und will im Grundsatz nur Milchprodukte ohne Zuckerzusatz bezuschussen.²⁹¹ Die genaue Ausgestaltung der Förderrichtlinien liegt in der Hand der Bundesländer. Drei Bundesländer (NRW, Berlin, Brandenburg) halten bis heute an eigens von ihnen geschaffenen Ausnahmeregelungen fest, mit denen sie abweichend vom Grundsatz der EU auch weiterhin gezuckerte Milchprodukte subventionieren.

Die steuerliche Förderung von Milch mit Zuckerzusätzen sendet also nicht nur ein falsches Signal an Kinder und Eltern in Bezug auf eine ausgewogene Ernährung. Sie widerspricht explizit den Zielen des EU-Schulmilchprogramms. Sie steht dem Ziel der Zuckerreduktion diametral entgegen. Und sie missachtet die offiziellen, von der Bundesregierung initiierten wissenschaftliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), die als Zwischenmahlzeit oder Pausenverpflegung allenfalls ungesüßte Milch vorsehen.²⁹² Ein steuerfinanziertes Förderprogramm für ein Produkt, das einer ausgewogenen Ernährung zuwiderläuft, hält foodwatch für verfehlt.

Ist es nicht besser, Kinder trinken Kakao als gar keine Milch?

²⁸⁹ https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/FactSheets/JoHM_01_2018_Adipositas_KiGGS-Welle2.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt gesehen am 10.9.2018

²⁹⁰ https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=C48E6019E9941F54A413414210D6BB77.s5t2?__blob=publicationFile&v=6, zuletzt gesehen am 10.9.2018; RN 4142 ff., S. 89

²⁹¹ Vgl. Artikel 23 Absatz 6 der EU-Verordnung 2016/791: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0791&from=DE> sowie https://ec.europa.eu/agriculture/school-scheme_de, zuletzt gesehen am 21.8.2018

²⁹² https://www.schuleplusessen.de/fileadmin/user_upload/medien/DGE_Qualitaetsstandard_Schule.pdf, zuletzt gesehen am 10.9.2018

Kinder benötigen nicht zwingend Milch, sie benötigen bestimmte Nährstoffe. Vor allem benötigen sie nicht noch mehr Zucker. Wenn Eltern oder Schulen eine gesunde Ernährung (und dabei zum Beispiel eine ausreichende Kalziumversorgung) sicherstellen wollen, können sie dies auf den unterschiedlichsten Wegen erreichen. Beispielsweise durch ein ausgewogenes Mittagsangebot – auch dafür gibt es die Qualitätsstandards der DGE, die jedoch in vielen Schulen nicht umgesetzt werden. Neben den Eltern kann also auch der Staat vieles für eine gesunde Ernährung tun: Die DGE-Standards endlich verpflichtend für alle Schulen durchsetzen, Vorgaben für das Angebot am Schulkiosk machen, ein Schulobst- und Gemüseprogramm an allen Schulen ermöglichen. Das Problem: Alle diese Maßnahmen würden ein Bundesland erheblich mehr Geld kosten als das Schulmilchprogramm. Denn die Zuschüsse für die Milchprodukte kommen von der EU, aus dem eigenen Etat müssen die Bundesländer lediglich pädagogische Begleitmaßnahmen (wie Unterrichtseinheiten, Lehrmaterialien etc.) finanzieren. Und hierbei bringt sich, alles andere als uneigennützig, die Milchwirtschaft stark ein (wie in diesem Report beschrieben), was den Bedarf an Landesmitteln auf ein Minimum reduziert.

Aus Sicht von foodwatch ist das eine falsche Prioritätensetzung. Wer nach dem besten Weg sucht, eine ausgewogene Ernährung von Kindern in den Schulen zu unterstützen, der kommt jedenfalls zu anderen Ergebnissen als Steuergelder für die Kakaoförderung einzusetzen.

Was ist, wenn der Kakao nicht länger gefördert wird?

Insbesondere Landliebe hat in Bundesländern, die keine gezuckerten Milchprodukte mehr fördern wollen, die Schulmilchlieferei eingestellt, weil sich nur für die ungesüßte Trinkmilch die aufwändige Liefer-Logistik angeblich nicht lohne. Das heißt aber noch lange nicht, dass die Herausnahme von Kakao aus der Förderung ein Ende des Schulmilchprogrammes bedeuten muss. Einem Bundesland steht es frei, die Förderrichtlinien auszugestalten: Es kann sogar Milch kostenlos verteilen, wenn es den Milchkonsum der Schülerinnen und Schüler für wichtig erachtet. Neben den EU-Geldern können Landesmittel eingesetzt werden, um so viele Kinder wie gewünscht zu erreichen. Wenn es zudem nicht zuvorderst um die Förderung von Pausenmilch, sondern um die Förderung einer ausgewogenen Ernährung geht, stehen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Verfügung (siehe oben).

In der Diskussion über das Schulmilchprogramm vertreten manche das Argument, dass Kinder, die bislang Kakao trinken, bei dessen Wegfall keine ungesüßte Milch, sondern schlechtere Alternativen (wie Softdrinks) konsumieren würden. US-amerikanische Studien legen nahe, dass der Wegfall von Schokoladenmilch zumindest einen Teil der Schülerinnen und Schüler zum Kauf von reiner Milch bewegen²⁹³ und dass nach dem Streichen der Schokoladenmilch aus dem Angebot die Zuckeraufnahme gesenkt werden könnte, ohne dass die Kalziumzufuhr erheblich verringert würde²⁹⁴. Allerdings ist die Aussagekraft und Übertragbarkeit der Studien begrenzt: Beide beziehen sich auf Schokoladenmilch als Angebot in den Mittagskantinen, nicht auf Pausenmilch, und beide erfassen die Auswirkungen des Kakao-Verzichts nur über einen vergleichsweise kurzen Zeitraum. Aussagekräftige Langzeitstudien fehlen.

²⁹³ Hanks AS, Just DR, Wansink B (2014) Chocolate Milk Consequences: A Pilot Study Evaluating the Consequences of Banning Chocolate Milk in School Cafeterias. PLoS ONE 9(4): <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0091022>; zuletzt gesehen am 2.10.2018

²⁹⁴ Davis, Spurlock, Ramsey et. al: Milk Options Observation (MOO): A Mixed-Methods Study of Chocolate Milk Removal on Beverage Consumption and Student/Staff Behaviors in a Rural Elementary School. The Journal of School Nursing 2017, Vol. 33(4) 285-298; liegt foodwatch vor

Allerdings gibt es auch keinen Automatismus „Wenn nicht Kakao, dann Limo“. Dass Softdrinks den gezuckerten Kakao ersetzen, erscheint alles andere als zwingend. Argumentiert wird dabei gern mit Kindern, die ohne Schulfrühstück in die Schule geschickt werden. Sollten also tatsächlich Eltern, die bisher darauf verzichteten, ihren Kindern eine Pausenmahlzeit mitzugeben, allesamt plötzlich Softdrinks für die Pause einkaufen, wenn an der Schule ein Angebot (Kakao) wegfällt? Natürlich kaufen auch Schülerinnen und Schüler von ihrem eigenen Geld Limonaden oder Colagetränke, ob auf dem Schulweg oder am Schulkiosk. Doch für wen die süßen Softdrinks im Laden am Schulweg attraktiv sind, für den dürften sie es auch dann sein, wenn es in einer Pause Kakao gibt. Bleiben das Angebot am Schulkiosk oder in Automaten an der Schule. Hier sollten Softdrinks ohnehin keine Rolle spielen. Jede Landesregierung hat es in der Hand, nur ausgewogene Produkte für den Verkauf in der Schule zuzulassen.

Richtig ist: Für die Ernährung von Kindern tragen Eltern Verantwortung – vor allem für das, was sie ihren Kindern zu Hause anbieten oder mitgeben. Auf das Angebot an der Schule dagegen haben Eltern nur äußerst begrenzten Einfluss. Wo Kinder in der Obhut des Staates sind, sollte dieser seinen Teil der Verantwortung übernehmen. Dazu passen weder gezuckerter Schulkakao noch ein ungesundes Angebot am Schulkiosk oder in der Schulkantine.

Was ist mit Kindern, die zu Hause kein Frühstück erhalten?

Vor einem langen Schultag sollten Kinder zweifellos zu Hause ein ausgewogenes Frühstück erhalten, das Gehirn und Körper mit den nötigen Nährstoffen versorgt. Bei vielen Kindern ist das heute nicht der Fall. Aus Sicht von foodwatch ist es aber keine Lösung, das fehlende, gesunde Frühstück durch einen gezuckerten Kakao in der Unterrichtspause zu ersetzen. Damit erhalten Kinder wie Eltern einen falschen Eindruck von gesunder Ernährung. „Es ist nicht der richtige Weg, Kinder über die Schulmilch an gesunde Ernährung heranzuführen. Wenn wir dem Kind gezuckerte Milchmischgetränke anbieten, dann sind wir im selben Segment, das auch am Nachmittag auf den Kinderfernsehschirmen beworben wird. Schlechte Ernährungsgewohnheiten kann man auf diese Weise kaum ändern“, argumentiert Prof. Dr. med. Alfred Längler, Leitender Arzt der Abteilung für Kinder und Jugendmedizin und Ärztlicher Direktor am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke.²⁹⁵

Wenn eine Landesregierung Kinder unterstützen möchte, die ohne Frühstück in die Schule geschickt werden, gibt es dafür aus Sicht von foodwatch erheblich bessere Alternativen als die Förderung von gezuckertem Kakao: Anstelle einer Bewerbung des Schulkakaos könnten Eltern über die Bedeutung des Frühstücks und die Zusammenstellung eines ausgewogenen Frühstücks informiert werden. An den Schulen, an denen besonders viele Kinder morgens nüchtern erscheinen, könnten gesunde Frühstücksangebote gefördert werden. Und nicht zuletzt sollten die Schulobstprogramme so ausgestattet sein, dass sie allen Kindern zugutekommen und nicht aufgrund der Deckelung von Mitteln nur an einer begrenzten Zahl von Schulen verfügbar sind.

²⁹⁵ Zitat aus einem Empfehlungsschreiben zum NRW-Schulmilchprogramm, veröffentlicht von foodwatch am 14.9.2018: <http://t1p.de/w07x>, S. 1, zuletzt gesehen am 14.9.2018

Für einkommensschwache Eltern ist das Schulmilchprogramm darüber hinaus keine besonders gute Wahl. Wollen sie ihre Kinder regelmäßig mit Milch versorgen, können sie dies durch den Einkauf von Standard-Milch im Supermarkt erheblich günstiger organisieren als über das staatliche Schulmilchprogramm – denn dort werden die Steuerzuschüsse von den Kosten für die aufwändige Logistik (tägliche Lieferung an viele einzelne Schulen) mehr als aufgefressen, wie der Preisvergleich von foodwatch zeigt (siehe dazu Anhang 8.2).

